Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

147 (30.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BA

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HEUTE: Neuer Roman

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf[illegible] kleine einspaltige Anzeigen und Fami[illegible] n. Preisliste. Im Textteil: [illegible] Millimeter breite Zeile 65 [illegible] asse n. Preisl. für [illegible] zeigenschluß: [illegible] be: 2 Uhr [illegible] ausgabe: [illegible] nd; Mon- [illegible] Verlag: [illegible] h., Ver- [illegible] 7928, [illegible] ruhe 2988. [illegible] ruhe Nr. 796. [illegible] sruhe, Lammstr. 1b, [illegible] r. 7930. Postscheckkonto [illegible] — Anzeigenannahme: Haupt- [illegible] Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: [illegible] Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: [illegible] arlsruhe a. Rh. — Schriftleitung; Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 147

Fernsehen eine deutsche Geistestat

Schuschnigg lehnt Volksabstimmung ab — Zehn Jahre Zuchthaus für Devisenschieber — Flandin warnt die Kammer

Streiflichter

Wieder hereingefallen Irgend etwas muß eine gewisse ausländische Hetzpresse immer zu lügen haben. Greuelmärchen, die sie aus Deutschland berichtet, glaubt niemand mehr, damit ist kein Geschäft mehr zu machen. Auch das lang und breit ausgewalzte Kapitel „Menschenraub der Nazi" scheint allmählich seine Zugkraft verloren zu haben. Man muß also nach neuen Stoffen suchen, und man ist diesmal auf den „Graf Zeppelin" verfallen. Die „Basler Nachrichten", die sich um das neue Deutschland besonders „liebevoll" annehmen, wußte am Dienstag unter der Ueberschrift „Graf Zeppelin in Not" aus Casablanca folgendes zu melden:

„Der Radiotelegraphische Posten von Snat hat am Montag um 20 Uhr eine Botschaft des „Graf Zeppelin" aufgefangen, wonach sich das Luftschiff infolge Havarien an einer Motorengondel in Schwierigkeiten befand. In der Botschaft wurde die Flugbasis Sevilla ersucht, alle Vorkehrungen zu treffen, um eine Landung des Luftschiffes zu ermöglichen. Ferner wurde die Flugbasis um Auskunft über ihre Versorgungsmöglichkeiten mit Gas gebeten."

Unter dieser Meldung, der man die große „Besorgnis" um das deutsche Luftschiff ansah, fand sich die Nachricht, daß „Graf Zeppelin" in Larache (Spanisch Marokko) ohne Zwischenfall gelandet sei. Wie so oft, hatten auch diesmal wieder die Lügen kurze Beine. Am Dienstagmittag schon ist das Luftschiff in Friedrichshafen glatt gelandet. Es ist möglich, daß die Rotationsmaschine der „Basler Nachrichten" noch mit der Lügenmeldung lief, als der riesige Silberfisch auf der Heimfahrt nach Friedrichshafen über Basel seine Bahn zog. Kapitän Lehmann hat also nach der Landung im Heimathafen erklärt, daß das Luftschiff in Larache bei langsamer Fahrt Post abgeworfen hat, die von einem Flugzeug sogleich weiterbefördert wurde. Es handelte sich also um einen Postabwurf, wie er bei jeder Südamerikafahrt über Spanien stattfindet. Die „Basler Nachrichten" sind wieder einmal hereingefallen. Lernen werden sie aber auch aus diesem Fall kaum etwas.

*

Ueberklebte Tatsachen Spaß muß sein! Das sagt sich offenbar auch die derzeitige österreichische Regierung, und so sorgte sie denn für Spaß. Es gibt da in Oesterreich Schulbücher, die aus der Zeit stammen, in der die österreichische Schule als gut und durchaus dem reichsdeutschen Niveau entsprechend bekannt war. Der in diesen Schulbüchern enthaltene Lehrstoff scheint nicht mehr in allem den Richtlinien der Bundesregierung zu entsprechen. Aus diesem Grunde wohl ordnete sie an, daß im Lehrbuch der Erdkunde für Mittel- und Hauptschulen von Fuchs-Slanar auf Seite 73 der letzte Absatz zu überkleben sei. Dieser Absatz enthält folgende Stelle: „Oesterreich ist nahezu nur von Deutschen bewohnt; von 6,75 Mill. Einwohnern bekennen sich 97 Prozent zur deutschen Muttersprache . . . Das Bestreben der Deutschen Oesterreichs, ihr Vaterland mit dem Deutschen Reich zu vereinigen, wurde durch die Gegner des deutschen Volkes bisher vereitelt." Wir nehmen zwar nicht an, daß die Bundesregierung ihre Anordnung in der Voraussetzung traf, daß diese Tatsachen allen Schulkindern so hinreichend bekannt sind, daß sie ohne weiteres aus einem Lehrbuch weggelassen werden können. Wir glauben aber auch nicht, daß durch „Ueberkleben" von Wahrheiten diese aus der Welt geschafft werden. Zu gerne möchten wir wissen, ob man die vorerwähnten überklebten Stellen nun frei läßt, oder ob man den österreichischen Schulkindern mit „neuen" Tatsachen über ihre Heimat aufwartet.

*

Der Jud als Antisemit Aus Ungarn wird ein Vorfall gemeldet, der ebenso unglaublich wie bezeichnend für die jüdische Frechheit ist. Im Wahlbezirk Tarpa wurde der Regierungskandidat Kenyares zum Abgeordneten gewählt, weil er ein scharf antisemitisches Programm vertreten hat. Gerade wegen seines antisemitischen Verhaltens wurde er seinem Gegenkandidat Cfilinski vorgezogen. Nach der Wahl stellte es sich nun heraus, daß Kenyares selbst Jude ist, und zwar der Sohn eines Rabbiners. Sein wirklicher Name lautet Moses Kaufmann. Auf die daraufhin erfolgten Presseangriffe ist er aus der Regierungspartei ausgeschieden. Man hat erwogen, ob nicht auch sein Abgeordnetenmandat zu annullieren ist, weil er seine Wähler irregeführt hat. Dieser Fall beweist wieder einmal, mit welcher Geschäftsgerissenheit, die man nur als Lumperei bezeichnen kann, der Jude sein schmutziges Werk treibt. Er scheut sich nicht, als Gegner der eigenen Rasse aufzutreten, um die Völker zu betrügen.

Der erste Fernsehkongreß

Feierliche Ehrung des Fernseherfinders Nipkow — Fernsehsender auf dem Brocken geplant

* **Berlin**, 29. Mai. Nach der am 1. Mai erfolgten Gründung der Fernsehgemeinschaft der Reichsrundfunkkammer fand am Mittwoch in Berlin der 1. Deutsche Fernsehkongreß statt, an dem die Fernsehgemeinschaft der Reichsrundfunkkammer, der Verwaltungsbeirat der Reichsrundfunkkammer und die Rundfunkarbeitsgemeinschaft, die sich aus verschiedenen Organisationen zusammensetzt, beteiligt waren.

Die Veranstaltungen wurden im Hause des Rundfunks mit der Enthüllung einer Gedächtnistafel zu Ehren des ersten deutschen Fernseherfinders Paul Nipkow und der

Taufe eines neuen Fernsehabtastsenders

der Reichsrundfunkgesellschaft eröffnet, der den Namen des Fernseherfinders trägt. Zu der denkwürdigen Feierlichkeit hatten sich außer dem greisen Erfinder die führenden Persönlichkeiten des deutschen Rundfunks, der Rundfunkwirtschaft, die Intendanten der Reichssender, die Mitglieder des Kongresses, Vertreter der Funkwissenschaft, der technischen Hochschulen und Angehörige der Parteigliederungen eingefunden.

Reichssendeleiter Hadamovsky würdigte in einer Ansprache Paul Nipkows Persönlichkeit und bezeichnete die Erfindung des Fernsehens als die Krönung der bisherigen elektrorundfunktechnischen Entwicklung. Der technische Direktor der Reichssendeleitung Dr. Hubmann sprach darauf über die technischen Einzelheiten der Erfindung und schilderte die Widerstände, mit denen der Erfinder zu kämpfen hatte. Wir wollen dessen gedenken, so sagte der Redner, daß wir unsere Taten auf die Verdienste unserer Väter aufbauen, und so taufen wir unseren Fernsehabtastsender auf den Namen „Paul-Nipkow-Sender". Unter den Klängen des Siegesmarsches von Cornelius fiel dann die Hülle von dem Sendeapparat. Nach einer weiteren Ansprache des Betriebszellenobmanns Wessel schloß der Kongreß mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer und das deutsche Vaterland und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen seine denkwürdige Eröffnungsfeier.

Nach der Eröffnung des ersten deutschen Fernsehkongresses begaben sich die Teilnehmer zur Fortsetzung ihrer Beratungen nach Schildhorn, wo die Ausschüsse der Fernsehgemeinschaft zusammentraten. Nach Schluß der Ausschußberatungen äußerte sich der technische Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft und Leiter des Rundfunktechnischen Ausschusses, Dr. Hubmann, zu einem Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros über

die weitere Entwicklung des Fernsehprogramms

und das Ergebnis der technischen Beratungen des ersten deutschen Fernsehkongresses. Die Fernsehaufnahmen, die Mittwochmittag auf dem Ausssportplatz von dem Training einiger Berliner Olympiakandidaten gemacht wurden, sind, wie Dr. Hubmann erklärte, gut gelungen. Nach diesen außerordentlich hervorragenden Anfangserfolgen will man demnächst mit Vorbereitungen für eine Fernsehübertragung der Olympiade beginnen.

Ueberhaupt soll das Fernsehen, wie Dr. Hubmann erklärte, in immer steigendem Maße bei großen Kundgebungen, Veranstaltungen und Reportagen eingesetzt werden. Ueber die weiteren Pläne der Fernsehgestaltung befragt, erklärte Dr. Hubmann, daß in absehbarer Zeit neben dem schon bestehenden Witzlebener Sender auf dem Brocken ein zweiter Fernsehsender von mindestens doppelter Sehstärke errichtet werden soll. Der anläßlich des Fernsehkongresses eingeweihte Nipkow-Sender ist ein Abtastgerät, das in seiner technischen Funktion gewissermaßen dem Mikrophon des Rundfunksenders gleichzusetzen ist. Mit diesem Abtastgerät kann man die Verbindung zu jedem eigentlichen Fernsehsender aufnehmen. Es stellt gewissermaßen das Auge des Fernsehsenders dar, wie das Mikrophon das Ohr des Rundfunksenders ist.

Der Führer an den Fernsehkongreß

Telegrammaustausch mit dem Präsidenten der Reichsrundfunkkammer

Anläßlich des ersten Fernsehkongresses hat Horst Dreßler-Andreß, Präsident der Reichsrundfunkkammer an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Unter dem Ehrenpräsidium des 74jährigen deutschen Arbeiters Paul Nipkow, der vor 52 Jahren das Fernsehen erfand, trat die Fernsehgemeinschaft der Reichsrundfunkkammer in der Krolloper zusammen. In feierlicher Ehrung des greisen Erfinders proklamieren wir das Fernsehen als eine Tat deutscher Geistesarbeit vor aller Welt. Wir wollen, so wie in den letzten zwei Jahren auf dem Gebiete des Rundfunkwesens, nun für das Fernsehen die Einheit aller Schaffenden zur erfolgreichen Durchführung der politischen und kulturellen Aufgaben sichern. Wir geloben auch dieses neue revolutionäre Mittel der Volksaufklärung und Propaganda mit nationalsozialistischer Tatkraft und opferfreudiger Hingabe als Ihr Instrument aufzubauen."

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat dem Präsidenten der Reichsrundfunkkammer wie folgt geantwortet:

„Für Ihr Treuegelöbnis sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich übermittle allen Teilnehmern, insbesondere dem greisen Erfinder der Fernsehtechnik, Paul Nipkow, meine herzlichen Grüße und verbinde damit meine aufrichtigen Wünsche für Ihre Arbeit und die weitere Entwicklung der bahnbrechenden Erfindung des Fernsehens."

Auch an Reichsminister Dr. Goebbels hat der Präsident der Reichsrundfunkkammer ein Telegramm gesandt.

Schwere Unwetterschäden

Ueberschwemmungen in Herzogenrath, in der Vordereifel und im Hochwald

* **Köln**, 29. Mai. Ein furchtbares Unwetter, das am Montagnachmittag über das Grenzstädtchen Herzogenrath niederging hat, wie sich jetzt übersehen läßt, überall schweren Schaden angerichtet.

Besonders gelitten haben die tiefer gelegenen Stadtteile, in denen die durch den wolkenbruchartigen Regen über die Ufer getretene Wurm schwere Verwüstungen angerichtet hat. Noch am Dienstag standen die Wurmwiesen in und bei Herzogenrath unter Wasser. Ganze Geschäfts- und Werkstatteinrichtungen, große Warenbestände und Möbel in Privathäusern fielen dem nassen Element zum Opfer. In den Glaswerken sind ebenso wie auch in anderen kleineren Fabriken und Werkstätten zahlreiche Maschinen stark beschädigt worden.

Durch Zerstörung der Wege, Brücken usw. ist auch großer Schaden für die öffentliche Verwaltung entstanden. In verschiedenen Betrieben sind Montag und Dienstag Feierschichten notwendig geworden. Eine Badeanstalt, die in dieser Woche eröffnet werden sollte, ist vollständig verschlammt und muß neu aufgebaut werden.

Noch am Mittwoch stand in den tiefer gelegenen Teilen das Wasser in den Kellern. Die Aufräumungsarbeiten werden noch Tage in Anspruch nehmen.

Auch in der Vordereifel und im Hochwald sind durch heftige Gewitter in den letzten Tagen schwere Schäden angerichtet worden. Besonders heimgesucht wurden die Ortschaften in der Eifel zwischen Garden und Kaisersesch, die ein Bild schlimmster Verwüstung bieten. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden in kürzester Frist Bäche zu reißenden Strömen. Wiesen, Gärten und Ackerland wurden überschwemmt, Wege und Straßen durch die reißenden Wasserfluten aufgerissen. In den tiefer gelegenen Ortschaften richteten die Wasserfluten in Straßen, Höfen, Ställen und Häusern große Verheerungen an. Der Schaden in den Gärten und auf den Feldern läßt sich noch nicht übersehen. Durch Hagelschlag ist fast die ganze Baumblüte vernichtet worden.

Neugestaltung des Friedens

Von Otto-Friedrich Wagner

Zwei Gedankengänge bringen die Vertreter der europäischen Großmächte seit fast zwei Jahren in ihren Bemühungen, Deutschland moralisch für die Geschehnisse dieser Zeit verantwortlich zu machen, gegen das Reich vor: Es habe widerrechtlich einseitig Bestimmungen des Versailler „Vertrages" außer Kraft gesetzt, und damit den Vertrag verletzt, indem es insbesondere über das vertraglich festgesetzte Maß hinaus seine Wehrmacht erhöht und seine Landesverteidigung verstärkt habe. Nicht genug damit, Europa dadurch beunruhigt und die Abrüstung verhindert zu haben, weigere sich die Reichsregierung, sich an den friedenssichernden Maßnahmen der europäischen Mächte zu beteiligen, die dadurch den deutschen Vertragsbruch und seine Folgen ausgleichen wollten. Alle jene wohltätigen Pläne zur Erhaltung der europäischen Ordnung lehne es ab.

Diese Gedanken sind in Noten, Artikeln, Reden, Zusammenkünften, zuletzt vor allem in Stresa, in Genf und in den schriftlichen und mündlichen Aeußerungen des englischen Erstministers nach jeder Richtung hin ausgewalzt worden. Sie wurden dadurch nicht richtiger; aber zur Bildung öffentlicher Meinungen kommt es weniger auf die Richtigkeit als auf die Eindringlichkeit des Vorgebrachten an. Deutschland hat sich oft dagegen zur Wehr gesetzt; noch nie so umfassend und unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte wie in der Rede Adolf Hitlers vom 21. Mai. Die westlichen Großmächte hatten Deutschlands Erklärung gewünscht; hier erfolgte sie, aber so, daß alle Behauptungen widerlegt und die gegen Deutschland gerichteten Gedankengänge in ihrem Kern getroffen wurden.

Wenn die Wahrheit im Leben der Völker größeres Gewicht hätte, so müßten die Worte Adolf Hitlers ein für allemal das Lügengewebe um Deutschlands Landesverteidigung zerstört haben. Aber wo es am Verständnis der völligen Wandlung der deutschen Verhältnisse, wie sie der Kanzler im ersten Teil seiner Rede geschildert hat, völlig fehlt, da bleibt die Lüge fester haften als die Wahrheit. Von jeher haben die westlichen Völker Deutschland als Zerrbild gesehen; vor dem Kriege, heute, wo sie die große Umwandlung nicht begreifen, die aus der Not und ihrer Ueberwindung entstanden ist auch in den Jahren, als das Reich zusammengebrochen schien. Deutschland hatte abgerüstet in jeder Beziehung; es hatte seine Waffen zerstört — der Führer gab noch einmal das Material bekannt —, es hatte das Diktat angenommen, und, mehr noch, es hatte auch moralisch bis auf einen Rest des Widerstandes abgerüstet. Es hatte, wie auch die Vertreter der Siegerstaaten ihm zubilligen mußten — der Kanzler zitierte ihre Stimmen von 1924 bis 1930 —, seine Verpflichtungen erfüllt.

Trotzdem damit alle Voraussetzungen für die freiwillig übernommene Verpflichtung der Sieger, selbst abzurüsten, gegeben waren, trotzdem sie allein schon durch den Besitz der Deutschland verbotenen Angriffswaffen alle Sicherungen hatten, dachten sie nicht daran, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Im Gegenteil. „Dies ist entscheidend: Nicht nur nicht abgerüstet haben diese anderen Staaten, sondern im Gegenteil ihre Rüstungen auf das außerordentlichste ergänzt, verbessert und damit erhöht", sagt der Kanzler. Mit Recht kennzeichnet er die Rüstungspolitik der Westmächte als einen „eklatanten einseitigen Vertragsbruch", für den es „keine Beschönigung und keine Ausrede" gibt. Dies Vorbringen ist unanfechtbar und aus ihm leitet sich Deutschlands heute verfochtener Anspruch her.

Deutschland hat sich jahrelang um die Zusammenarbeit bemüht. Nachdem aber alle Versuche, seinen Rechtsstandpunkt auf diesem Wege durchzusetzen, gescheitert waren, mußte es daran gehen, selbst den Rechtszustand herzustellen, zumal seine Sicherheit durch die ständig gesteigerten Rüstungen anderer Mächte bedroht erschien. Mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht stellte Deutschland die Rechtsgleichheit her, nicht durch eigenen Vertragsbruch, sondern weil es durch den Vertragsbruch der anderen nicht mehr an den Vertrag gebunden war. In diesem Zusammenhang bewies Adolf Hitler den völligen Mangel des Rechtsdenkens in den Gedanken der Staatsmänner des Westens, die ihren Vertragsbruch begründeten, indem sie sagen, sie hätten Recht daran getan, da Deutschland schließlich den Vertrag auch nicht gehalten habe.

Ebenso haltlos wie die Behauptung des Vertragsbruchs ist aber auch die, Deutschland sei verantwortlich für das Scheitern der vielen Pläne der Westmächte. Die Reichsregierung hat immer wieder Vorschläge gemacht; aber, so zeigte Adolf Hitler an den Beispielen des Ostpaktes und des Nichteinmischungs-(Donau-)Paktes auf,

man kann ihr nicht zumuten, eine Macht, wie Rußland, mit der das Reich unbeschadet aller Gegensätze in Frieden zu leben wünscht, aber auch nicht mehr, eine Beistandsverpflichtung zu übernehmen oder ein Gebilde wie Litauen, das jedes Völkerrecht mißachtet, in ein Abkommen einzubeziehen. Endlich kann die Reichsregierung eine Nichteinmischungsverpflichtung nicht übernehmen, von der sie nicht weiß, was sie bedeuten soll. Kann doch „jede innere Erhebung sofort als auf äußeren Einfluß zurückzuführende Einmischung" gedeutet werden.

Hat der Kanzler so deutlich erklärt, was Deutschland nicht will, so hat er es auch nicht daran fehlen lassen, den Willen deutscher Außenpolitik in dreizehn Richtsätzen darzulegen. Danach kann das Reich, das die Genfer Entschließung vom 17. März ablehnt, zwar nicht am Völkerbund teilnehmen, solange er die Diskriminierung aufrecht erhält, wohl aber wäre, das möglich, wenn man es vom Versailler Diktat löste. Die Reichsregierung sagt sich von allen ihr aufgezwungenen diskriminierenden Bestimmungen los, hält aber die ein, die es entweder freiwillig übernommen oder für achtenswürdig hält. Sie will nur durch Verständigung zu einer Aenderung kommen. Insbesondere hält sie am Locarno-Abkommen fest. Sie ist bereit, an der Friedenssicherung mitzuarbeiten, wenn man ihr die Möglichkeit der Revision offen hält und ihr nicht Bedingungen aufzwingen will. Sie ist weiter zu Nichtangriffsabkommen mit den Nachbarstaaten und zu einem Luftabkommen bereit. Sie hat das Ausmaß des Wehrmachtsaufbaues bekannt gegeben, sie wird davon nicht abgehen, aber sie ist auch zu allen nur denkbaren Rüstungsbeschränkungen auf dem Boden der Gleichheit bereit; sie schlägt dafür schrittweise Abschaffung bestimmter Kriegsmittel und Angriffswaffen vor. Schließlich hält sie das Zustandekommen wirklicher Verständigung nur durch Beseitigung der Vergiftung der öffentlichen Meinung für möglich. Abschließend bezeichnet sie noch einmal ihre Bereitschaft zum Abschluß einer internationalen Nichteinmischungsvereinbarung, wenn der Begriff der Nichteinmischung bestimmt wird.

Hier ist das von den Westmächten so oft beschworene „positive Programm"; sie haben nun das Wort. Es könnte sehr wohl, wie der englische Minister Baldwin im Unterhaus gesagt hat, in der Rede Adolf Hitlers „ein Lichtblick erspäht" werden; nur muß man dabei nach der Auffassung fragen, ob die Westmächte weniger den Lichtblick in der Verhandlungsbereitschaft der Reichsregierung als in der deutschen Offenheit sehen wollen; ein Lichtblick nämlich wäre es, dann, wenn sie in der gleichen Offenheit ihre Auffassungen und ihre Lage darstellen würden. Die Aufnahme der Rede Adolf Hitlers in England läßt auf einen tieferen Eindruck seiner Worte schließen; die Ehrlichkeit und Klarheit seiner Ausführungen hat gewirkt und nicht zuletzt die Friedensbereitschaft, die sich insbesondere in der offenen Darlegung der deutschen Wehrverfassung am gleichen Tage mit der Rede des Kanzlers bekundet.

Die deutsche Wehrverfassung atmet den Geist einer Wehrhaftigkeit, die ihre Stärke nutzen will, um den Frieden zu erhalten. Je geschlossener in seinen Machtmitteln, je umfassender in seiner Wehrhaftmachung ein Volk ist, desto eher wird es sich in der Welt behaupten und die Kriegsgefahr beschwören können. Deutschland verbirgt nichts; seine Wehrverfassung ist kein Kriegswerkzeug, sondern die Erziehung zur wehrhaften Haltung als der Friedenssicherung; „die Wehrmacht ist . . . die soldatische Erziehungsschule des deutschen Volkes". Damit wird ihr neuzeitlicher Charakter hervorgehoben, wie insbesondere die Einbeziehung des Arbeitsdienstes auf die Ganzheit der soldatischen Erziehungsaufgabe hinweist. Denn veränderte Zeiten veränderten auch das Kriegertum der Völker. An die Stelle der Massenheere tritt die totale Mobilmachung, an die Stelle nurmilitärischer Ausbildung für den Kriegsfall die völlige Durchdringung jedes Deutschen mit soldatischem Geist und soldatischer Haltung. Die allgemeine Wehrpflicht ist in ihrer neuzeitlichen Fassung eine Form der totalen Mobilmachung; das Wehrgesetz vom 21. Mai weist darauf hin. „Wenn die neue Deutsche Wehrmacht heute wieder zurückkehrt zu den Formen eines Wehrsystems, das einst der unglückliche Kriegsausgang . . . unterbrach, so geschieht das nicht, um das Rad der Entwicklung nach rückwärts zu drehen", schreibt Major Roehricht. „Die Voraussetzungen von einst und heute haben sich im Umbruch der Zeit entscheidend verschoben."

Es ist noch ein weiter Weg bis zur Erreichung des hier gesteckten Ziels; das deutsche Volk wird noch viel an sich arbeiten müssen. Aber nur auf diesem Wege, ausgerichtet bis zum letzten Mann auf die Bereitschaft, den Frieden zu erhalten nicht durch Schwäche und Nachgeben, sondern durch die offenkundige Macht und Stärke, läßt sich erreichen, daß es keine Möglichkeit mehr gibt, Deutschlands Absichten zu verschleiern und sie als friedensfeindlich hinstellen. Denn eine Umwelt, die weiß, womit sie zu rechnen hat, hütet sich selbst vor der Schaffung der Kriegsatmosphäre; sie wird sich überlegen, ob sie Gedankengänge weiter verfolgt wie die bisher gegen Deutschland gerichteten. Denn sie schätzt die Worte Adolf Hitlers richtig ein: „Ich weiß, der Deutsche wird als Soldat, wenn je die Nation angegriffen würde, unter dem Eindruck der anderthalb Jahrzehnte langen Belehrung über das Schicksal besiegter Völker mehr denn je seine Pflicht erfüllen."

Flandin warnt die Kammer

Er wird seinen Vorschlag persönlich verteidigen

* **Paris**, 29. Mai. Ueber die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Flandin mit dem Finanzausschuß der Kammer wegen der Regierungsvollmachten wird bekannt, daß Flandin erklärte, wie auch immer die Entscheidung des Ausschusses am Mittwochnachmittag ausfallen werde, er werde am Donnerstag auf der Regierungsbank in der Kammer zu finden sein, um seinen Vorschlag zu verteidigen. Diese sehr entschieden vorgebrachte Erklärung könnte als Widerlegung der Gerüchte angesehen werden, die von einem Rücktritt des Kabinetts sprachen und über die besonders am Mittwoch an der Börse Gerüchte umliefen.

Franziskanerpater als Devisenschieber

Ein weiterer Fall der Devisenverbrechen katholischer Orden vor Gericht

* **Berlin**, 29. Mai. Vor dem Berliner Schnellschöffengericht begann heute die Verhandlung gegen den 41 Jahre alten Franziskanerpater Otto Goertler aus Waldbreitbach, Kreis Neuwied am Rhein, wegen fortgesetzten Devisenverbrechens in sechs Fällen.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Zollbehörden und der Staatsanwaltschaft bildet die Grundlage des Verfahrens auch in diesem Falle wieder ein Kredit, den das Franziskanerkloster in den Jahren 1925/26 bei einer holländischen Bank in Höhe von insgesamt 960 000 Gulden, also rund 1,6 Millionen RM., aufgenommen hatte. Der Angeklagte hatte, angeregt durch den berüchtigten Dr. Hofius, einen Teil der Obligationen, die sich ausnahmslos in ausländischem Besitz befanden, zurückgekauft. Da eine behördliche Genehmigung zum Rückkauf der Obligationen natürlich nicht erteilt worden wäre, wurde der Rückkauf illegal vorgenommen.

Zunächst erfolgte der Rückkauf durch Hofius direkt. Vom Juni 1932 ab erledigte der Angeklagte die Obligationsrückkäufe direkt in Holland ohne Vermittlung des Dr. Hofius. Er hat von diesem Zeitpunkt an bis Ende des vergangenen Jahres

systematisch Reichsmarkbeträge über die deutsche Grenze nach Holland gebracht.

Auf die Gesamtsumme will er sich jetzt nicht mehr besinnen können, schätzte sie jedoch selbst auf mehrere Hunderttausend Reichsmark. Weiter hat der Angeklagte auch andere Wertpapiere in Holland gekauft, die zur Ablösung eines bei der Landesbank der Rheinprovinz aufgenommenen Hypothekendarlehens von 400 000 Goldmark, zur Abdeckung inländischer Verbindlichkeiten des Ordens sowie zur Bestreitung der Kosten für Bauten in Waldbreitbach und Darmstadt dienten.

Den Behörden gegenüber hat der Angeklagte wissentlich unwahr behauptet, die Wertpapiere seien ein Geschenk von ausländischen Niederlassungen.

Zehn Jahre Zuchthaus

* **Berlin, 29. Mai. Wegen fortgesetzten Devisenverbrechens verurteilte das Berliner Schnellschöffengericht den angeklagten Franziskanerpater Otto Goertler zu insgesamt 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 350 000 RM. Geldstrafe bzw. weiteren 27 Monaten Zuchthaus. Außerdem wurde die Einziehung von nominell 44 000 RM. IG-Farben-Aktien und eine halbe Million Wertersatz angeordnet. Für die Beträge haftet die Caritas G.m.b.H.**

In der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß der Orden durch die Geschäfte des Angeklagten einen Gewinn von rund 500 000 RM. erzielt habe, wobei der Verdienst aus den Rückkäufen der einzelnen Obligationen nicht berücksichtigt worden sei.

Schuschnigg gegen Volksabstimmung

Der österreichische Bundeskanzler über das Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland

* **Wien**, 29. Mai. Auf der Tagesordnung der Bundestagssitzung am Mittwoch stand nur die Erklärung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg über die Außen- und Innenpolitik Oesterreichs. Er erklärte, Oesterreich habe die Belastungsprobe bestanden, politisch, wirtschaftspolitisch und staatsfinanziell. Der Neubau des neuen Oesterreichs fahre genau nach den Zielen seines verewigten Vorgängers fort. Heute sei auch Gelegenheit, um die Oesterreich und Europa bewegenden außenpolitischen Fragen und zwischenstaatlichen Verbindungen zu erwägen. Solche Erwägung sei auch deshalb besonders aktuell, weil der Chef der Regierung des Deutschen Reiches in seiner programmatischen Reichstagsrede am 21. Mai unter mittelbarer Bezugnahme und direkter Nennung Oesterreichs auch auf diese Probleme eingegangen sei, so daß die wiederholte eindeutige Klarstellung des österreichischen Standpunktes hierzu wohl unerläßlich sei.

Schuschnigg erörterte dann die Beziehungen Oesterreichs zu den Staaten. Dabei erwähnte er ganz besonders Italien, bei dem Oesterreich auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete verständnisvolles Entgegenkommen finde. Gerade diese Beziehungen zu Italien würden von der versteckten sogen. nationalen Antipropaganda zu hemmungsloser Verhetzung des österreichischen Volkes mißbraucht. Ich stelle fest, daß Italien niemals auch nur den leisesten Versuch einer innerpolitischen Einmischung in Oesterreich unternommen hat, und daß die Fabel von der politischen Abhängigkeit in den Bereich tendenziöser Erfindungen gehört. (?)

Schuschnigg wandte sich dann gegen die Forderung einer Volksabstimmung und sagte: Mancher österreichische Nationalsozialist rechnet vielleicht darauf, bei den parlamentarisch-demokratisch-orientierten Völkern des Westens mit dieser Forderung auf Verständnis und Sympathie zu stoßen, aber zu spät! Wir haben eine Volksabstimmung am 25. Juli und auch an den nachfolgenden Tagen und beim Leichenbegräbnis des Führers und auf dem Wiener Heldenplatz und seither Sonntag für Sonntag, landauf, landein. Das Ergebnis bleibt: Das freie, das nach allen Seiten unabhängige Oesterreich!

Der Kanzler ging dann im besonderen auf das

Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland

ein und sagte: Ich kann nur das wiederholen, was Dollfuß ununterbrochen in aller Oeffentlichkeit sagte: Der von uns weiß Gott nicht gewollte Streit mit dem Deutschen Reich erfüllt uns mit tiefster Trauer. Er hat seit über zwei Jahren das friedliche Nebeneinanderleben der beiden deutschen Staaten auf das Empfindlichste zu stören vermocht. Ich vermeide es absichtlich, alle die bedauerlichen Vorfälle anzuführen, die diese Spannung in den letzten zwei Jahren gekennzeichnet haben. Wir Oesterreicher sind aber nicht nachtragend. So sind wir ja doch und jedermann gegenüber stets gern bereit, in eine uns gebotene Friedenshand ehrlich einzuschlagen. Aber bisher haben wir sie noch nicht deutlich gesehen. Für eine Normalisierung der Beziehungen beider Länder bleibt die rücksichtslose Anerkennung der Berechtigung Oesterreichs, über sein Schicksal frei und ohne offene oder versteckte Einflußnahme von Faktoren außerhalb seiner Grenzen entscheiden zu können.

Vor einigen Tagen hat der Herr Reichskanzler zu den Problemen Stellung genommen, die die Welt bewegen. Was der Herr Reichskanzler über die Notwendigkeit des Friedens sagte, wird von uns natürlich restlos unterschrieben. Oesterreich wünscht nichts sehnlicher, als daß der Menschheit eine neuerliche Katastrophe eines Krieges erspart bleibe, und Oesterreich ist überall dort zu finden, wo die Bemühungen am Werke sind, eine solche zu vermeiden. Die Frage der Pakte und Sicherheitsgarantien, die derzeit die internationale Diskussion bewegen, ist für uns ausschließlich aus dem Gesichtswinkel einer ehrlichen und aufrichtigen Friedenspolitik zu betrachten.

Schuschnigg bestritt dann die Auffassung, daß das Regime in Oesterreich nicht vom Volke getragen sei, und fuhr fort: Abgesehen davon handelt es sich aber hierbei um eine typisch innerösterreichische Angelegenheit, die einer offiziellen Beurteilung dritter Stellen niemals unterliegen kann. Schließlich müßte Oesterreich es ablehnen, über das Thema Gewalt als Grundlage eines Regimes zu diskutieren, wenn nicht unter Gewalt überall das nämliche verstanden wird. Aber ein weiteres kann hier nicht verschwiegen bleiben. Die engen Beziehungen, in die durch den Zusammenhang der Rede Oesterreich mit der benachbarten Schweiz gebracht wurde, klingt durchaus erfreulich, nicht nur deshalb, weil Oesterreich durch soviel Tradition mit dem Schweizer Nachbar verbunden ist, sondern auch deshalb, weil darin das Bekenntnis zu liegen scheint, daß es notwendig ist, die Deutschen in der Welt überall gleich zu behandeln, den deutschen Schweizer nicht anders als den deutschen Oesterreicher. Damit sind wir am entscheidenden Punkt angelangt. Was Oesterreich für sich fordert und glaubt mit Recht für sich fordern zu können, läßt sich in drei Formeln zusammenfassen:

1. Die grundsätzlich gleiche Behandlung,
2. die Zuerkennung grundsätzlich gleichen Rechtes und
3. die Anerkennung der gleichen Ehre.

Ueber alles andere kann man mit den Oesterreichern reden, über diese drei Punkte niemals.

Breslau führt im Deutschlandflug

Das Punktergebnis des ersten Tages — Start in Guben — 2 badische Flugzeuge ausgeschieden

* **Berlin**, 29. Mai. Erst im Laufe der Nacht konnte die Wettbewerbsleitung des „Deutschlandflug 1935" das Punktergebnis des ersten Streckenflugtages errechnen. Nach der Bewertung, die Punkte für das Verbandsfliegen, die Einhaltung einer Reisegeschwindigkeit und die Lösung von Beobachteraufgaben verteilt, liegt die Breslauer Kette mit 802 Punkten vor Bremen mit 780, Dresden 778, Danzig 759 und dem Mannheimer Fünferverband (Staffelführer Werner Knittel-Karlsruhe) mit 730 Punkten. Mit Ausnahme der Bremer, die Focke-Wulff fliegen, sind die anderen alle Klemm-Maschinen vom Typ L 25.

Bei wieder ausgezeichnetem Wetter machten sich die Flugzeuge am Mittwochmorgen in Guben, wo alle Teilnehmer die Nacht verbracht hatten, zum Start fertig. Bis auf den Karlsruher Verband, der neben der notgelandeten Maschine auch auf eine zweite verzichten muß, sind alle anderen Staffeln noch vollzählig beisammen. Pech hatten noch die Nordhausener, deren eine Maschine beim Start an der Tragfläche beschädigt wurde, doch konnte der Schaden in einer Stunde behoben werden. Der letzte Verband startete um 9.21 Uhr zum Ostpreußenflug, der über Schneidemühl, Danzig rund über ganz Ostpreußen führt. Allenstein und Insterburg sind hier Zwangslandeplätze, das Tannenberg-Denkmal bei Hohenstein wird als Wendemarke von den Staffeln umkreist, und Tagesziel ist Königsberg.

Auf dem Zwangslandeplatz Danzig-Langfuhr

traf von Schneidemühl kommend als erste Staffel bereits um 10.24 Uhr die Fünferstaffel B 7 der Fliegerortsgruppe Dresden ein. Bald hierauf folgte die Fünferstaffel C 4 der Fliegerortsgruppe Halberstadt und die Danziger Fünferstaffel B 6. In der Gesamtwertung steht nach wie vor die Fünferstaffel B 8 (Klemm-Maschinen) der Fliegerortsgruppe Breslau an erster Stelle.

Die in Danzig gelandeten Staffeln stiegen nach wenigen Minuten wieder auf, um über die Wendemarke Hohenstein (Tannenberg-Denkmal) zum Zwangshalteplatz Allenstein zu fliegen.

Wie uns von der Fliegerortsgruppe Karlsruhe mitgeteilt wird, sind auf der ersten Etappe des Deutschlandfluges von der 7er-Staffel der Junioren zwei Flugzeuge ausgeschieden. Die Maschine der Besatzung Pfützer-Mannheim und Pfefferle-Karlsruhe mußte wegen Zylinderbruches aus dem Wettbewerb genommen werden, ferner schied die Besatzung Oswald-Konstanz und Darr-Kaiserslautern wegen Fahrgestellbruches aus. Die beiden Maschinen werden mit der Bahn nach Karlsruhe verladen. Die Juniorenstaffel fliegt innerhalb des Wettbewerbes als 5er-Staffel weiter. Die Bedingungen des Deutschlandfluges sehen vor, daß erst dann die Verbände ausscheiden, wenn sie nur noch über zwei Flugzeuge verfügen. Die Karlsruher fliegen also jetzt als Fünfer-Staffel weiter, wobei sich nun ihre Reisegeschwindigkeit entsprechend erhöht und auch sonst einzelne Bedingungen verschärft sind.

Führer-Funk

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch im Propagandaministerium die zu einer Arbeitstagung in Berlin eingetroffenen Gebietspresseleiter, Hauptschriftleiter und Schriftleiter der Hitlerjugend.

Die erste Zusammenkunft zwischen den deutschen und englischen Flottenvertretern wird am Dienstag, dem 4. Juni, morgens, in London stattfinden. In einer englischen amtlichen Verlautbarung heißt es: „Wie bei den früheren Verhandlungen mit den Vertretern anderer Mächte ist es auch der Sinn dieser Besprechungen Informationen und Ansichten auszutauschen, als Vorbereitung für irgendwelche formelleren Verhandlungen, die später im Hinblick auf den Abschluß eines internationalen Abkommens zur Begrenzung der Flottenrüstungen stattfinden können".

Die radikalsozialistische Kammergruppe hat grundsätzlich beschlossen, sich zu einer Sitzung sämtlicher Linksfraktionen zu begeben, die auf Anregung der Kommunisten am Donnerstag zusammentritt, um über die gemeinsame Haltung zu beraten. Die radikalsozialistische Gruppe hat sich bereit erklärt, den Zusammenschluß aller aufrichtigen Republikaner ohne Unterschied der Partei zu fördern, soweit sie gewillt sind, die demokratischen Freiheiten zu schützen.

Außenminister Simon teilte am Mittwoch im Unterhause in Beantwortung einer Anfrage des Oberleutnants Moore mit, daß die Antwort der litauischen Regierung auf die gemeinsamen Vorstellungen Englands, Frankreichs und Italiens wegen der Wiederherstellung normaler Regierungsverhältnisse im Memelgebiet von der britischen Regierung als unbefriedigend angesehen werde. England habe sich mit den Regierungen Frankreichs und Italiens in Verbindung gesetzt, um eine Entscheidung über weitere angemessene Maßnahmen herbeizuführen.

Straßenumbenennungen in Berlin aus Anlaß des Skagerrakkages

* **Berlin**, 29. Mai. Aus Anlaß des Jahrestages der Seeschlacht am Skagerrak hat der Polizeipräsident die Umbenennung zweier Straßen und einer Brücke vorgenommen, um das Andenken der drei Großadmirale, Flottenführer der ehemaligen kaiserlichen Marine von Köster, Prinz Heinrich von Preußen, von Holzendorff sichtbar in der Reichshauptstadt fortleben zu lassen. Umbenannt sind: das Schöneberger Ufer in „Großadmiral von Köster-Ufer", die Regentenstraße in „Großadmiral Prinz Heinrich-Straße", die von der Heydt-Brücke in „Großadmiral von Holzendorff-Brücke".

Die umbenannten Straßen sowie die umbenannte Brücke sind für diesen Zweck besonders geeignet, da sie in der Nähe des früheren Marineamtes jetzigen Reichsmarineamtes liegen.

Gleichzeitig hat der Polizeipräsident zu Ehren zweier verdienter Armeeführer des Weltkrieges der verstorbenen Generalobersten von Kluck und von Woyrisch die Magdeburgerstraße in „Kluckstraße" und die Dentinerstraße in „Woyrsch-Straße umbenannt. Die umbenannten Straßen münden ins sogenannte Generalviertel des Landwehrkanals.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gifferl. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 297 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 525 Ex.	
Merkur	1 766 Ex.	
Ortenau	2 006 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 849 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 334 Ex.	
Merkur	8 147 Ex.	
Ortenau	10 368 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 146 Ex.

Im deutschen Sportflugzeug über Afrika / Originalbericht von K. Schwabe

Copyright 1935 by Nachrichtenbüro Holzapfel, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 12

(4. Fortsetzung)

An den Stätten der jüngsten Ausgrabungen bei den Pyramiden

Für den nächsten Tag hatten wir auch ein vielversprechendes Programm angesetzt. Professor Junker führte den deutschen Gesandten und Gesandtschaftsrat Haidelen zu den Stätten der jüngsten Ausgrabungen an den Pyramiden und hatte mich zu meiner Freude aufgefordert, an dieser Führung teilzunehmen. Der Nachmittag war sehr schön, allerdings recht heiß. Die Hitze konnte uns aber nicht abhalten — dies sei besonders festgestellt, denn in den heißen Gegenden wird manches Nachmittagsprogramm durch die Hitze umgestoßen — unser Vorhaben auszuführen. Es war sehr gut so, denn wir erlebten, angeregt durch die unerhört anschaulichen Schilderungen, die uns Professor Junker gab, in eindrucksvollen Bildern Erinnerungen an die hohe Kultur des alten Aegyptens. Die Entstehung der Pyramiden hat erst durch diese Wanderung und Schilderung für mich die letzten Schleier verloren.

Ein kurzer Flug zum Kreuzer „Emden" nach Alexandrien

Mit dem Aufenthalt, den ich bei diesem meinem dritten Afrikaflug in Kairo machte, konnte ich wirklich sehr zufrieden sein. Der Höhepunkt dieser interessanten Tage war für mich die Einladung auf den deutschen Kreuzer „Emden", der vor Alexandrien vor Anker lag. Mit meiner Klemm war es von Kairo nach Alexandrien nur ein kurzer Sprung von ca. einer Stunde. Selbstverständlich machten mir die drei Ehrenrunden, die ich über dem schlanken Kreuzer im Hafen von Alexandrien zog, viel Spaß. Ein deutscher Kreuzer und zugleich ein deutsches Sportflugzeug als Repräsentanten unseres lieben Vaterlandes vor dieser Stadt, die für mich immer das Tor zum Orient bedeutet hat, ist eben etwas, was das Herz jedes Deutschen im Ausland höher schlagen läßt. Meine Ehrenrunden lösten deshalb auch bei der Schiffswache freudige Begrüßung aus. Nachmittags war an Bord des Kreuzers Bordfest angesetzt, an dem fast die gesamte deutsche Kolonie von Kairo und Alexandrien teilnahm. Ich hatte schon im Hotel nach der Landung Gesandtschaftsrat Haidelen und Legationssekretär Siegfried mit seiner Gattin getroffen. Wir fuhren dann gemeinsam zum Hafen, um ebenfalls am Bordfest teilzunehmen. Da wir persönliche Gäste des Kommandanten waren, erlebten wir Stunden wunderbarer Stimmung, die nur Deutsche im Ausland kennen, in der Kommandantenkajüte. Nachher wurden uns die Schiffsanlagen gezeigt, die uns natürlich viel Interessantes und Neues boten. Die freudige und herzliche Stimmung, die auf diesem schmucken stolzen Schiff in den Nachmittagsstunden herrschte, läßt sich nur schwer schildern. Im Verlauf des Bordfestes hielt Kapitän Dönitz eine Begrüßungsansprache, für deren Uebertragung durch Lautsprecher auf die Decks Sorge getragen war. Man muß unbedingt zu dem Schluß kommen, daß für alle Deutschen, die sich hier für kurze Zeit, gewissermaßen auf heimatlichem Boden, in froher Gemeinschaft mit der Besatzung zusammengefunden hatten, dieser Kreuzerbesuch ein unvergeßliches Erlebnis war. Wir haben so recht gemerkt, was ein derartiger Kreuzerbesuch im Ausland bedeutet. Er ist für alle im Ausland lebenden Deutschen ein neues ideelles Bindeglied zur Heimat. Leider mußte ich mich etwas früher verabschieden und konnte das Bordfest, das bis zum späten Abend dauerte, mit seiner freudigen Stimmung nicht bis zu Ende auskosten, weil ich noch bei Tageslicht zurückfliegen wollte nach Kairo. Gesandtschaftsrat Haidelen, der, wie sich an diesem Nachmittag herausstellte, selbst alter deutscher Kriegsflieger ist, flog auf diesem Rückflug mit mir. Wir starteten, als es schon anfing, dunkel zu werden. Das herrliche Bild, in dem sich uns das immer mehr und mehr in die Dunkelheit zurücksinkende Nildelta darbot, ist unbeschreiblich schön gewesen. Nach einiger Zeit tauchten die ersten Lampen auf, man sah die Lichterzeilen an der Hauptstraße und auch die Scheinwerfer der Autos aufblitzen. Aus großer Entfernung schon konnten wir das Erkennungszeichen des Flugplatzes Almazar bei Kairo, den rotbeleuchteten Wasserturm erkennen. Als wir näher an den Flugplatz herankamen, so daß man von dort aus unser Motorgeräusch hören konnte, leuchtete mit einem Schlag aus dem Dunkel heraus die rote Neonröhren-Beleuchtung, die den Flugplatz umgrenzte, auf. Meine Idee, noch bei Tag Kairo zu erreichen, ist natürlich einmal wieder nicht verwirklicht worden, aber ich bin froh darum, denn dieser kleine Nachtflug war für uns beide ein sehr schönes Erlebnis.

Ueber den Pyramiden von Saqqara und Gizeh

Die letzten Tage meines Aufenthaltes in Kairo benutzte ich dazu, um mit Bekannten einen kurzen Wüstenflug von ca. 100 Kilometer zu machen. Wir haben die Oase von Fajum besucht. In dem zur Zeit unbewohnten Haus eines Bewässerungsingenieurs machten wir ein kleines Picknick. Dann ging es zurück über die Pyramiden von Saqqara nach Kairo. Auf dem Dampfer „Milwaukee" waren inzwischen mehrere Deutsche angekommen. Natürlich haben wir einen Abend zusammenverlebt, wie es sich meistens von selbst ergibt, wenn sich Deutsche im Ausland treffen. Zu einem solchen abendlichen Bummel gehört auch der Besuch eines arabischen Kabaretts, in dem — wen würde das überraschen — natürlich auch arabische Bauchtänzerinnen auftreten.

Der allerletzte Tag, den ich in Kairo verbrachte, war fast ganz den Pyramiden von Gizeh gewidmet. Ich habe sie schon oft überflogen und mir immer vorgenommen, ihnen einmal richtig Zeit zu widmen, denn es hat immer wieder einen besonderen Reiz, mit dem Flugzeug über den Pyramiden zu sein. Leider bereitet es auch gewisse Schwierigkeiten, da es an den Pyramiden immer sehr „bockig" — so nennen wir Flieger böige Windverhältnisse — ist. Doch bleibt es ein immer neues, eigenartig reizvolles Erleben, hoch in den Lüften dieses Jahrtausende alte, fast restlos erhaltene Ueberbleibsel einer längst vergangenen Kulturepoche zu überfliegen. Das Alte und Neue begegnet sich auch hier. Mich beeindruckt diese Begegnung immer sehr. Ein modernes, rassig schlankes und wendiges Sportflugzeug trägt uns elegant und leicht über diese gewaltige Zeugen des Alters. Der hierin liegende Gegensatz ist es, der stets von neuem meine Phantasie beschäftigt.

Mein Weiterflug nilaufwärts Kairo—Assouan—Wadi Halfa

Die schönen Tage in Kairo müssen auch einmal zu Ende gehen. Man soll ja bekanntlich dann aufhören zu essen, wenn es am besten schmeckt. So soll man auch aus einer Stadt dann weiterreisen, wenn es einem am allerbesten gefällt. Ich weiß nicht, wer diese schönen philosophischen Regeln erfunden hat, aber etwas Gutes mag schon in ihnen sein — nebenbei gesagt, beim Essen halte ich mich nicht daran — also will ich es wenigstens beim Weiterreisen tun. So entschloß ich mich dann, in Richtung nach Assouan meinen Weiterflug anzutreten.

Entgegen meinen Gewohnheiten bei früheren Flügen in Afrika, sehr früh zu starten, machte ich es mir diesmal etwas bequemer. Der Start kurz nach Sonnenaufgang hat natürlich viel Gutes für sich, aber ordentlich ausschlafen hat manchmal noch Besseres für mich. So kam ich erst gegen Mittag gegen 12 Uhr nach dem Flugplatz, um dort festzustellen, daß man kein Recht hat, von andern etwas zu erwarten, was man selbst nicht tut. So konnte ich auch nicht annehmen, daß der Paßbeamte, dem ich mich zum Abschied und vor allem zur Kontrolle meines Passes noch einmal vorstellen mußte, das tat, was jeder vernünftige Mann in heißen Gegenden mittags tut, er war nach Hause gegangen und schlief wahrscheinlich. Als man ihn nun nach langem Suchen gefunden hatte, und ich startbereit war, war es immerhin 2 Uhr nachmittags geworden. So lag vor meiner braven Klemm ein schweres Hindernis. Das Flugzeug war schwerbeladen, der Flugplatz bestand aus tiefem Sand, und die Hitze, die um die Mittagsstunden über dem Platz liegt, trägt auch nicht gerade dazu bei, den Start zu erleichtern und zu verkürzen. Meine brave Klemm mit ihrem Siemens-Motor hat aber auch dieses Hindernis treu und zuverlässig genommen und mich dadurch sehr erfreut. Als ich den Start hinter mir hatte und aus der Luft einen letzten Blick über die Pyramiden von Gizeh schweifen lassen konnte, habe ich mich ehrlich über die Klemm gefreut. — Nun war es also so weit, Kairo, die Pyramiden, das Mittelmeer, all das Schöne und Interessante, das es hier gab, blieb hier endgültig unter mir zurück. Noch einmal lag es zu meinen Füßen, und dann galt es Kurs auf Asyûd zu nehmen und möglichst schnell die Gedanken von dem zu lösen, was zurücklag und auf das zu konzentrieren, was vor mir war. Es lohnte sich auch, das anzuschauen, was es vor mir war. Ueppige Vegetation, die sich zu beiden Seiten des Nils erstreckte, dahinter sehe ich nach kurzem Flug die Höhen der Oase von Faiyûm, welche durch einen breiten Wüstengürtel vom Nildelta abgetrennt, zu mir herüberschaut. Auch die Pyramiden von Saqqara, die ich vor kurzem erst besucht habe, sehe ich noch einmal vor mir liegen.

(Fortsetzung folgt.)

... es kann geschehen, daß unsere Sprache, wenn sie vollkommen ausgebildet wird, sich von einem Ende Europas zum andern verbreitet.

Friedrich der Große.

Ein „gewichtiger" Eisenbahnpassagier

Welches Durchschnittsgewicht des einzelnen Fahrgastes wird eigentlich beim Bau von Eisenbahnwaggons in Betracht gezogen? 150 Kilo jedenfalls sind ein Gewicht, mit dem die Eisenbahn nicht zu rechnen pflegt, wenigstens behauptet das der Vertreter der englischen Eisenbahngesellschaft in dem Prozeß, der jetzt von einem Fahrgast angestrengt worden ist. Sir Frederic Henderson ist einer der schwersten Männer Englands. Seine 150 Kilo Körpergewicht haben ihm schon manche Ungelegenheit bereitet. Ein wenig erfreuliches Mißgeschick traf den Unglücklichen, als er letzthin, um eine Geschäftsreise von Edinburgh nach London anzutreten, in Edinburgh den Zug bestieg. Unter Aechzen und Stöhnen war Sir Frederic Henderson die Bahnhofstreppe heraufgeklommen, hatte sich durch das Menschengewühl den Bahnsteig entlanggeschoben und machte sich endlich daran, einen Wagen des Zuges zu erklettern. Und da geschah das Schreckliche: Die Treppe des Waggons brach unter dem Gewicht Sir Hendersons ab und er stürzte mit ihr zugleich auf die Bahngeleise. Mit vieler Mühe gelang es, den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. Dann stellte sich heraus, daß er immerhin beim Sturz einige nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen hatte. Sir Frederic war außer sich. Und er verklagte die Eisenbahngesellschaft auf einen Schadenersatz von 5000 Pfund. Denn die unzweckmäßige Anlage der Wagentreppe, behauptet er, sei allein an dem Unfall schuld gewesen. Die Eisenbahn ihrerseits versucht, die Verantwortung von sich zu schieben. Sie dreht im Gegenteil den Spieß um und behauptet, wenn einer Schadenersatz zu beanspruchen habe, so sei sie es, denn Sir Frederic Henderson habe ihren schönen Eisenbahnwagen demoliert. Der Vertreter der Eisenbahn behauptet, es könne der Gesellschaft nicht zugemutet werden, bei dem Bau von Wagen ein Gewicht des einzelnen Reisenden von 150 Kilo in Betracht zu ziehen. Die Treppe sei sehr stabil gewesen. Und außerdem sei durch den Unfall der gesamte Zugverkehr auf der Strecke gestört worden, weil man im letzten Augenblick vor der Abfahrt den zerstörten Waggon abkoppeln mußte und der Zug deshalb mit Verspätung losfuhr. Und die Reparatur des Wagens sei außerordentlich kostspielig gewesen. Nun streiten sich beide. Der Ausgang des merkwürdigen Prozesses wird in England mit Spannung erwartet.

Wie lange können Menschen und Tiere ohne Nahrung leben?

Diese Frage ist erfreulicherweise praktisch nur in den seltenen Fällen von Bedeutung, wo eine schwere Erkrankung oder Verletzung die Nahrungsaufnahme erschwert oder gar unmöglich macht. Zahlreiche Beobachtungen haben ergeben, daß die ertragbare Hungerzeit annähernd gesetzmäßig von der Größe des Lebewesens abhängt. So verhungert eine Taube, die 350 Gramm wiegt, in 11 Tagen, ein Kondor (Gewicht 20 Kilogramm) in 40 Tagen. Kleine Singvögel müßten danach sehr rasch verhungern, ein Goldhähnchen beispielsweise, das nur 10 Gramm wiegt, in etwa 3 bis 4 Tagen; die Erfahrung bestätigt auch diese Vermutung.

Auch für Säugetiere unterliegen die Hungerzeiten einem ähnlichen Gesetz, obgleich das Hungern für den Vogel eine wesentlich andere Bedeutung hat, als etwa für einen Hund oder eine Maus. Gehen wir von der experimentell feststehenden Hungerzeit eines Kaninchens von rund 2½ Kilogramm Gewicht aus, die 26 Tage beträgt, so müßte ein Mensch, der 70 Kilogramm schwer ist, etwa 79 Tage hungern können. Sind wir aber der Ansicht, daß der „Hungermechanismus" des Menschen dem des Hundes ähnelt und deshalb besser seine Hungerzeit so abzuleiten ist, so ergibt sich für den Menschen eine theoretische Hungerzeit von 93 bis 108 Tagen. Gehen wir von der Katze aus, so würde die theoretische Hungerzeit des Menschen immer noch fast zwei Monate, genau 55 Tage, betragen. „Hungern" ist übrigens nicht gleichbedeutend mit „Nichtaufnahme" von Nahrung. Beim wirklichen Hungern nimmt das Gewicht ab, wie jeder weiß. Wenn auch die Gewichtsabnahme, der Stoffverlust, wohl sicher nicht an sich den Hungertod herbeiführt — ob er ein Erschöpfungs- oder Vergiftungstod ist, bleibt vorläufig noch strittig — so besitzen wir doch zuverlässige Angaben darüber, wieviel Körpersubstanz dabei verloren gehen kann: beim Menschen bis zur Hälfte, bei Fischen sogar bis zu drei Vierteln des ursprünglichen Anfangsgewichtes.

Die Anekdote

„Beides richtig, Euer Majestät!"

Im Jahre 1755 meldete sich bei dem Hauptmann von Rochow im Königlichen Garderegiment ein kräftiger junger Bursche. „Was will Er? fragte der Hauptmann. „Devenir soldat dans votre regiment!" antwortete der junge Mann.

„Soldat in meinem Regiment werden?" wiederholte Rochow verwundert und musterte mit Wohlgefallen den jungen Riesen. „Ja, gefallen tut Er mir wohl, aber ich darf keine Franzosen anwerben für des Königs Garde."

Der junge Mann ging traurig fort, aber er kam immer wieder mit der gleichen Bitte. Und endlich gab Rochow nach. Allmählich wird er schon Deutsch lernen, dachte er, und damit der König bei der nächsten Musterung nichts merkte, übte er selbst mit dem Franzosen drei Antworten ein, die er auf die Fragen geben sollte, die der König gewöhnlich an seine Grenadiere stellte.

Doch als der König bald darauf zur Musterung erschien, wollte es das Unglück, daß er nicht die sonst stets genaue Ordnung der Fragen einhielt.

„Wie lange dienst du?" fragte Friedrich den Grenadier, der ihm sogleich durch seinen prächtigen Wuchs und seine gute Haltung auffiel.

„Vierundzwanzig Jahre, Euer Majestät!"

Der König betrachtete ihn verwundert.

„Wie alt bist du denn?"

„Drei Monate, Euer Majestät!"

Da wurde Friedrich wütend: „Kerl, entweder bist du ein Narr oder ich bin einer!"

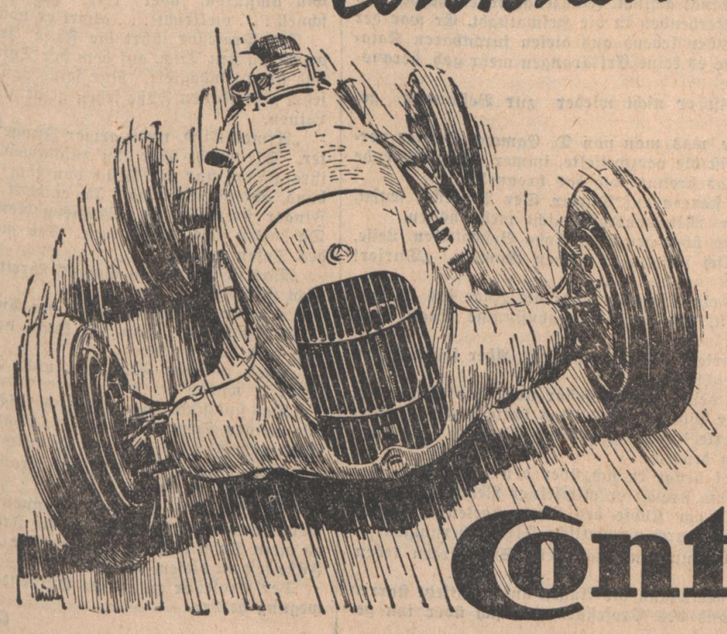
Der Grenadier blickte dem König fest in die Augen. „Beides richtig, Euer Majestät!" erwiderte er ruhig.

In diesem kritischen Augenblick eilte der Hauptmann herbei und klärte die Sache auf: „Halten zu Gnaden, Majestät, der Grenadier ist ein Franzose, und da er leider noch nicht Deutsch sprechen kann, hat er nur gelernt, Antwort auf die Fragen zu geben, die Euer Majestät sonst immer in gleicher Reihenfolge zu stellen geruhten, nämlich: Wie alt bist du? — Wie lange dienst du? — Bekommst du Löhnung und Montierung richtig?"

Der König lachte. „Ja, da trage ich freilich selber die Schuld", sagte er milde, „aber sorg Er dafür, Rochow, daß aus dem Papagei ein Soldat wird, der auch meine Worte versteht, ich kann seinetwegen meine Fragen nicht numerieren. Und wenn es ein tüchtiger Kerl ist, mag er in meinem Regiment bleiben."

O. F.

Avus — schnellstes Rennen der Welt —
Continental-Reifen triümphieren!



Ohne jeden Reifenwechsel
in beiden Vorläufen:
Sieger: Stuck auf Auto-Union
Caracciola auf Mercedes-Benz
Im Endlauf:
Sieger: Fagioli auf Mercedes-Benz
in Rekordzeit (238,5 Km-Stundenmittel)
Ferner die Sieger aller Kraftrad-Klassen
auf
Continental Reifen

Rundfunk und Akustik

Ein neues Arbeitsgebiet an der Technischen Hochschule Karlsruhe

Die überraschend schnelle Entwicklung der Rundfunktechnik in den letzten zehn Jahren hat sich nicht die Ausbildung und Konstruktion der Sende- und Empfangsgeräte beschränkt, sie hat auch außerordentlich befruchtend auf weitere Gebiete der Technik und Physik eingewirkt. Sie schuf aus ihrem eigenen Aufbau neue Meß- und Untersuchungsmöglichkeiten und sie warf Fragen auf, deren Beantwortung den Physiker zu immer neuen Untersuchungen anregte. Die Elektronenröhre, deren Einführung in die Hochfrequenztechnik überhaupt erst den Ausbau der drahtlosen Sprach- und Musikübertragung ermöglichte, entwickelte sich bald zu einem universellen Hilfsgerät ungeahnter Möglichkeiten; die Physik wurde durch sie um ein Meßinstrument bereichert, das in den mannigfaltigsten Kombinationen als Generator (Sender), Indikator (Anzeigegerät) und Verstärker auf fast allen Teilgebieten naturwissenschaftlicher Untersuchungen neue Meßmethoden eröffnete.

Solche neue Meßmethoden wurden andererseits auch notwendig, um der Rundfunktechnik Aufschluß über viele Fragen zu geben, deren Beantwortung bis dahin nur in ungenügendem Maße möglich war. Vor allem auf dem Gebiet der Akustik galt es, die alten, bis dahin bekannten Untersuchungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen und durch neue, eingehendere und umfassendere zu ergänzen. Es entstand ein neues Tätigkeitsfeld für den Physiker und Elektrotechniker, das heute allgemein die Bezeichnung Elektroakustik erhalten hat.

Auch an der Technischen Hochschule Karlsruhe hat man sich der Erforschung elektroakustischer Fragen zugewandt. Am Elektrotechnischen Institut werden unter Führung von Professor Backhaus seit einer Reihe von Jahren eine große Anzahl solcher Arbeiten durchgeführt, die man im wesentlichen in zwei Hauptgruppen einteilen kann: Entwicklung und Aufbau elektroakustischer Meßgeräte einerseits und Durchführung elektroakustischer Messungen andererseits.

Von seiten der Rundfunktechnik interessieren im wesentlichen die Frage nach dem sogenannten Frequenzbereich eines Tongemisches oder einer Tonfolge und die Frage nach den akustischen Ausgleichsvorgängen. Jeder Klang, etwa ein Vokal der menschlichen Sprache oder der Klang eines Musikinstrumentes besteht aus einer ganzen Reihe von einzelnen Schwingungen, die sich einander überlagern. Jede einzelne schwingt verschieden schnell, sie hat eine eigene Schwingungszahl oder Frequenz. Die langsamste Schwingung, oder mit anderen Worten die tiefste Frequenz, bedingt die Tonhöhe, die höheren Frequenzen, die sogenannten Obertöne, charakterisieren den Klang, sie geben ihm die Klangfarbe. Diese Obertöne können nur sehr hohe Schwingungszahlen erreichen und eine naturgetreue elektrische Uebertragung solcher Töne erfordert, daß auch diese hohen Frequenzen dem Empfänger zugeleitet werden. Ein Rundfunkempfänger in seiner heute handelsüblichen Form muß nun zwei wesentliche Forderungen erfüllen, die sich aber zum Teil gegenseitig ausschließen: er muß so trennscharf sein, daß er zwei Sender benachbarter Wellenlänge ungestört voneinander einzeln zu empfangen gestattet; er soll aber auch Sprache und Musik so naturgetreu wie möglich übertragen. Um letzteres zu erreichen, müßte man einen Empfänger so bauen, daß er möglichst hohe Frequenzen zu empfangen und zu verstärken in der Lage ist. Das aber ist aus bestimmten Gründen mit der geforderten Trennschärfe nicht zu vereinen, man muß einen Mittelweg einzuschlagen versuchen und feststellen, welche höchste Frequenz bei der menschlichen Sprache und bei Musikinstrumenten zur Charakterisierung ihrer Klangfarbe noch wesentlich ist, bis zu welcher obersten Grenze man also den Frequenzbereich eines Empfängers ausdehnen muß. Das aber setzt voraus, daß man die menschliche Sprache und die Klänge der Musikinstrumente auf die Zahl, Stärke und Höhe ihrer Obertöne auf das genaueste untersucht.

Dies geschieht heute mit Hilfe von automatischen Analysatoren, das sind Geräte, die eine zusammengesetzte Schwingung in ihre einzelnen Frequenzen zerlegen. Wir besitzen im Elektrotechnischen Institut der Hochschule ein sogenanntes akustisches Zimmer, einen Raum, dessen Wände, Decken und Boden mit Filz und weichem, faltenreichen Stoff bekleidet sind. Man vermeidet so jede Reflexion an den Wänden und ein in diesem Raum erzeugter Ton kann nicht durch Ueberlagerung reflektierter Schallwellen geändert werden. In diesem Raum werden nun Musikinstrumente mit mechanischen Hilfsvorrichtungen zum dauernden Tönen gebracht, der Ton wird über Spezialmikrophone und Verstärker in einen gesonderten Raum geleitet und hier auf elektrischem Wege völlig automatisch in seine Teiltöne zerlegt. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kurvenverlauf der Schallschwingung in einem Oszillographen (Kurvenschreiber) sichtbar zu machen und zu photographieren. Die dazu erforderlichen Geräte sind im Institut selbst entwickelt worden und mit ihrer Hilfe werden zur Zeit Streich- und Holzblasinstrumente untersucht.

Aber neben dem Obertongehalt wird ein Ton oder Klang auch durch die Art seines Entstehens charakterisiert. Man spricht z. B. bei manchen Konsonanten von Explosivlauten und deutet damit an, daß die Schallschwingungen bei ihnen im Gegensatz zu anderen Lauten durch eine kleine Explosion der von den Lippen oder Zunge zurückgehaltenen Luft mit großer Plötzlichkeit angeregt werden. Auch bei den Musikinstrumenten ist die Entstehungsart der Töne wesentlich, es ist einleuchtend, daß das Anschlagen einer Klaviersaite eine andere Tonentstehung zur Folge haben muß wie das Anstreichen einer Cellosaite.

So untersucht man also auch die Entstehungsart der Töne, indem man die Kurvenform der Schwingung von Beginn des Ertönens an photographisch aufzeichnet und die Zeit mißt, die der Ton zur Erreichung seiner vollen Lautstärke benötigt. Man kann aus dieser sogenannten Einschwingungszeit untersuchter Instrumente rückschließend auch andere Eigenschaften des Instrumentes deuten, man gibt aber auch der Technik an, wie schnell Mikrophone, Verstärker und Lautsprecher einschwingen müssen, um die schnellste vorkommende Tonentstehung noch naturgetreu wiedergeben zu können.

Ueber diese praktisch wichtigen Fragen des Obertongehaltes und der Ausgleichsvorgänge von Sprache und Musikinstrumenten hinaus ist man jetzt dazu übergegangen, das Wesen der Musikinstrumente selbst noch näher zu erforschen. Gerade die Geige hat von jeher ein reges Interesse genossen, das „Geheimnis" der alten Meistergeigen hat schon manchen zur Ergründung angeregt. Die neuen Untersuchungsmethoden der Elektroakustik ermöglichen es, Ursache und Wesen der Klangqualität alter Geigen wesentlich zu klären. Aber auch bei anderen Instrumenten findet man physikalische Zusammenhänge, die bis jetzt gar nicht oder nur ungenau zu ermitteln waren, die aber, später einmal zusammengefaßt, unsere pysikalischen Anschauungen akustischer Schwingungsvorgänge wesentlich erweitern werden.

Die Wechselwirkung zwischen Technik und Wissenschaft wird gerade auf dem Gebiet der Elektroakustik in besonderem Maße deutlich. Eine erfreuliche Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Ziel hat hier schon jetzt viele Erfolge gezeitigt; auch die Karlsruher Technische Hochschule ist daran nicht unbeteiligt und wird auch weiterhin ihre Ehre daran setzen, in diesem und anderen Gebieten Pionierarbeit zu leisten. **B. A.**

Was ist „Kitsch"?

Wenn wir heute vom Kampf gegen den Kitsch reden, meinen wir gewöhnlich den Gebrauchskitsch. Federhalter mit Hakenkreuzen, Aschbecher mit Führerbildern und ähnliches sind Geschmacklosigkeiten, die aufs schärfste zu bekämpfen sind, zumal solche „Erfindungen" mitunter als direkt bösartig angesprochen werden müssen. Mit Kunst haben diese Dinge aber nichts zu tun, während der wahre Kitsch immer etwas mit Kunst zu tun hat, denn er ist die Verbiegung eines Kunstwerkes. Ein Kitschiges Werk, sei es ein Bild oder eine Dichtung oder eine Komposition, war von seinem Schöpfer ursprünglich als Kunstwerk geplant und mißglückte dann aus einer inneren Notwendigkeit. Sehr oft hat ein Nicht-Können das Kitschwerk erschaffen, in den weitaus meisten Fällen aber handelt es sich beim Kitsch um das Unechte, nicht Erfühlte und nicht Erlebte. So haben denn die meisten Aesthetiker auch den Kitsch als die „Lüge in der Kunst" definiert.

Es ist aber nun nicht so, daß der Kitsch etwa erst im 19. Jahrhundert aufgetaucht sei, wie heute vielfach behauptet wird. Nur kennen wir die Kitschwerke früherer Jahrhunderte zum größten Teil nicht mehr, weil der Kitsch keine Lebensdauer hat. Man braucht sich aber nur einmal die Sammlungen mancher Barockkirchen anzusehen und sich von dem Vorurteil frei zu machen, daß alles Alte auch ehrwürdig sei, dann wird man nämlich eine Unzahl von Kitsch aus viel, viel früherer Zeit als dem 19. Jahrhundert finden. Die Zeichnungen und farbigen Initialen vieler mittelalterlicher Bücher, an denen Mönche ihren „Kunstsinn" ausgelassen haben, sind teilweise ganz ungemein kitschig. Und neben den uns bekannten Meistern der Renaissance gab es eine große Zahl von Auch-Künstlern, die Kitsch am laufenden Band geschaffen haben.

Es gibt Fälle, wo der Kitsch aber von einer so starken Persönlichkeit geschaffen wurde, daß er die Zeiten überdauerte und uns heute noch zum mindesten interessant erscheint. Eins der berühmtesten Beispiele hierfür ist die Basilius-Kathedrale in Moskau, ein Bauwerk, in dem sich ungefähr 40 orientalische und europäische Stile zu einer grotesken Farben- und Formsymphonie mischen. Noch im vorigen Jahrhundert sprach man hier von „Kitsch". Heute sehen wir darin ein sonderbares Denkmal für einen höchst eigenartigen Geist, denn der eigentliche Schöpfer der Kirche ist der wahnsinnige „Iwan der Schreckliche." — Im Interesse der kulturellen Reinerhaltung eines Volkes ist es ganz selbstverständlich, daß man den Kitsch bekämpft, wo man ihm begegnet. An seine Stelle das Echte und Wahre zu setzen und namentlich die völkische und im Volke wurzelnde Kunst von allen fremden Schlacken des Kitsches zu befreien, ist das Ziel jeder Kulturpolitik.

Heidelberger Reichsfestspiele 1935

Gustaf Gründgens in „Minna von Barnhelm"

Die Pressestelle der Reichsfestspiele teilt mit:

Der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses Berlin, Gustaf Gründgens, spielt bei den Heidelberger Reichsfestspielen in „Minna von Barnhelm" den Riccaut.

Gustaf Gründgens hat im letzten Jahr das Staatliche Schauspielhaus in Berlin zu seiner Weltgeltung geführt. Neben seiner bedeutenden Tätigkeit als Intendant und Regisseur hat er sich aber seinen eigentlichen Ruhm durch seine geniale Schauspielkunst erworben. Es sei nur an seine packende Verkörperung des Mephisto und an seine elegante und geistvolle Darstellung des Bolingbroke erinnert.

Bekannt sind auch seine großen Leistungen in den Filmen „Der Tunnel", „York", „Schwarzer Jäger Johanna", „Hundert Tage" und „Das Mädchen Johanna".

Aus Kunst und Leben

Generalmusikdirektor Overhoff als Gastdirigent der Wiener Festwoche

Auf Einladung der Wiener Konzerthausdirektion wird Generalmusikdirektor Kurt Overhoff am 26. Juni im großen Konzerthaussaal in Wien ein Sinfoniekonzert im Rahmen der Festwoche dirigieren.

*

Mehr Schüler, weniger Lehrer in Deutschland

In den Jahren 1928 bis 1933 hat sich die Zahl der Schulkinder um 19,6 Prozent auf 5 102 761 vermehrt. In der gleichen Zeit sank aber die Zahl der Lehrer um 6,5 vom Hundert auf 103 406. Im Interesse durchgreifender Sparmaßnahmen war es erforderlich, die persönlichen Ausgaben für die Lehrer von 758 Millionen auf 575 Millionen zu senken.

*

Die Spielfolge der Bayreuther Festspiele

Die Leitung der Bayreuther Festspiele gibt nunmehr die genaue Spielfolge 1936 bekannt. Es gelangen zur Aufführung:

Sonntag, den 19. Juli: Lohengrin I
Montag, den 20. Juli: Parsifal I
Dienstag, den 21. Juli: Lohengrin II
Donnerstag, den 23. Juli: Rheingold I
Freitag, den 24. Juli: Walküre I
Samstag, den 25. Juli: Siegfried I
Montag, den 27. Juli: Götterdämmerung I
Mittwoch, den 29. Juli: Parsifal II
Donnerstag, den 30. Juli: Lohengrin III
Dienstag, den 18. August: Parsifal III
Mittwoch, den 19. August: Lohengrin IV
Freitag, den 21. August: Rheingold II
Samstag, den 22. August: Walküre II
Sonntag, den 23. August: Siegfried II
Dienstag, den 25. August: Götterdämmerung II
Donnerstag, den 27. August: Parsifal IV
Freitag, den 28. August: Lohengrin V
Sonntag, den 30. August: Parsifal V
Montag, den 31. August: Lohengrin VI

Wegen der Olympiade werden die Festspiele bekanntlich vom 31. Juli bis 17. August unterbrochen.

Zeitschriftenschau

Hammer:

Blätter für deutschen Sinn, national-politische Monatsschrift, vierteljährlich RM 2.—, Einzelpreis —.70 Pfg. Verlag Hammer in Leipzig C 1.

Das Heft Wonnemond des laufenden Jahrgangs beginnt mit dem Beitrag von Munin: „Der galvanisierte Feindbund", in welchem die gesamte Politik des Völkerbundes in den letzten Wochen grell beleuchtet wird.

Ueber „Die Juden im Jahre 1935" schreibt Kurt Herwarth Ball und weißt nach, daß das Judentum heute einen neuen Standpunkt sucht, von dem aus es in die Geschichte des deutschen Volkes eingreifen kann. Es erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit, dies zu verhindern. Adalbert Bolck bringt eine Arbeit „Preußentum" mit dem Untertitel „Preußentum ist Soldatentum". Ueber Wesen und Sinn des „Preußentums" wird immer noch gestritten. Wer es aber in sich aufgenommen hat, bedarf keiner wortreichen Deutungen und Erklärungen. Preußentum heißt einfach Pflichterfüllung und Hilfsbereitschaft, die einer soldatischen Gesinnung entspringen. Preuße ist jeder, der die Sturmfahne des nationalen Staates in seine wetterharte Faust nimmt und sie voranträgt im Kampfe gegen alles, was undeutsch ist. Höchst interessant ist aber, was Kurt Herwarth Ball in seiner Abhandlung „Heilige Messe auf dem Brocken" sagt. Heute stehen wir im neuen Deutschland auf dem unbestreitbaren Grundsatz, daß die Totalität des Staates ausschlaggebend ist in jeder Hinsicht. Und wenn eine außerhalb des Staates stehende Totalität Einfluß auf deutsche Menschen nehmen will und ihre Totalität höher stellt als den Staat, dann ist das nicht mehr und nicht weniger als ein eindeutiger Angriff auf den Staat. Hier wird scharf abgerechnet. Eine Ergänzung zu vorigem Beitrag ist Karl Revellows „Römisches Allerlei".

Ueber „Die Not unseres Rechts" schreibt Bogislav von Selchow. Mit wachsendem Eifer bemühen sich die besten Köpfe unter den Richtern, Mittel und Wege zu finden, damit die Richter den Anforderungen der neuen Zeit gerecht werden können. Der Dämmerschein, der das deutsche Recht umwob, hat nun einem scharfen unbarmherzigen Lichte Platz machen müssen. Nun kann weiter aufgebaut werden.

In Dr. Karl Haugh und Diderik Pining „Zwei Bücher" werden die Romane von Emil Strauß und Hans Friedrich Blunck „Das Riesenspielzeug" und „Die große Fahrt" eingehend gewürdigt. Auch die Randbemerkungen zur Zeitgeschichte, die mehrere Seiten umfassen, erregen unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse.

Die Zeitschrift „Hammer", die alte beste national-politische Monatsschrift, müßte eigentlich von jedem guten Deutschen jeden Monat in die Hand genommen und gelesen werden und zwar gründlich. Dann hat er für sich viel getan. **E. S.**

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

I.

Panik im Luftverkehr

„Wie das brennt . . . wie das brennt!" ächzt der Patient.

„Gott sei Dank, er kommt wieder zu sich", murmelt der Professor und reicht der Schwester das Messer.

„Haben Sie denn noch Hoffnung?" fragt sie zweifelnd zurück.

„Keine", seufzt der Professor, „über zwei Drittel seiner Haut ist verbrannt. Entsetzlich. Schade um den jungen Mann; aber . . . er kann vielleicht noch einige Aussagen machen."

Einen Augenblick bleibt es in dem Operationssaal ruhig. Ein Assistenzarzt geht leise hinaus. Alle sehen gespannt auf den Operationstisch. Der darauf liegt, ist ein bekannter Flieger. Er hat einen erfolgreichen Ozeanflug durchgeführt. Unter anderem hatte er den bekannten Flug London—Bombay in kürzester Zeit gemeistert. Jetzt ist er ein Opfer einer jener unerklärlichen Katastrophen, die seit einiger Zeit die Welt in Schrecken versetzen.

Ein langgezogener Schrei schrillt durch den Saal.

Und dann immer wieder dasselbe: „Wie das brennt . . . wie das brennt!" Es ist, als ob ein kleines Kind sich bei seiner Mutter beschwere. Der Flieger hat die Augen fest geschlossen. Sein Geist ist nach der entsetzlichen Katastrophe noch nicht wieder zurückgekehrt.

„Entsetzlich", stöhnt der Professor, „man kann nicht helfen."

„Noch eine Spritze?" fragt die Schwester.

Der Arzt schüttelt den Kopf. „Nicht zu viel . . ."

Er grübelt. Gibt es denn keine Macht, keine Erfindung, die den Aermsten einen Augenblick ins Leben zurückrufen kann? Es ist so überaus wichtig, nur einige Worte darüber zu hören, wie das Unglück geschehen konnte.

*

Die Welt zerbricht sich den Kopf.

Brennende Schiffe, entgleisende Fernzüge, Bankeinbrüche und Flugzeugabstürze jagen einander.

Vergeblich bemühen sich die Fachleute in allen Teilen der Erde, Licht in das Dunkel zu bringen. Immer wieder rekonstruiert man die Vorfälle. Schwer ist festzustellen, was in der Luft geschehen war. Es ist, als ob eine unbekannte Riesenfaust die Maschinen packt und in die Tiefe schleudert. Man findet kaum Reste. Das Gestänge wie dünne Fäden zerrissen. Die Ladung beim Aufprall in Atome zerplatzt. Die Körper der Insassen weisen furchtbare Verstümmelungen auf, so daß es schwierig ist, sie zu identifizieren. Von manchen findet man nur Teile. Viele werden gar nicht gefunden.

Einige mit der Untersuchung betraute Spezialisten tippen auf atmosphärische Strömungen. Andere behaupten, es könne sich nur um Attentate von unbekannter Seite handeln. Kriminalisten durchsuchen die abfliegenden Flugzeuge auf Höllenmaschinen. Man fand keine Spur.

Schließlich stellte vor wenigen Tagen der junge Flieger D. Egmond Durier eine interessante Statistik auf. Er wies nach, daß sich erstens sämtliche Unfälle während der Dunkelheit, meistens sogar nachts, zugetragen haben. Zweitens, daß der Himmel meist bewölkt war, so daß die Sicht in größeren Höhen beeinträchtigt wurde. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß es sich um verbrecherische Anschläge handeln könne, die von einem neuartigen unsichtbaren Flugzeug ausgeführt würden. Möglicherweise habe man es aber auch mit einer bisher noch unbekannten Waffe in feindlichen Händen zu tun.

Damit hatte er den Journalisten aller Herren Länder Tür und Tor für tolle Phantastereien geöffnet. Wieder tauchte das Märchen von den Todesstrahlen auf, und wieder fanden sich tollwütige Schreiberlein, die nicht vergaßen, die Politik einzubeziehen. Man suchte einen Sündenbock. Wie immer fanden sich welche, die Deutschland als Unheilstifter alle Schuld aufzubürden suchten. Dabei kam jenen Sudelfinken zugute, daß bisher allerdings keine deutschen Flugzeuge abgestürzt waren.

D. Egmond Durier wies alle Gerüchtemacher scharf zurück. Er verbat sich, seine Theorien und Mutmaßungen auf eine schmutzige Art auszuschlachten. Schließlich erbot er sich selbst, insgeheim mitzufliegen. Drei Flüge hatte er zurückgelegt, ohne daß irgend etwas geschehen war. Dann, als er selbst am Steuer saß und die Goldladung, die für eine internationale Bank bestimmt war, an Bord hatte, war sein Flugzeug wie eine brennende Rakete in das Meer gesaust.

Patrouillenboote des Küstendienstes, die Befehl hatten, besonderes Augenmerk auf das Flugzeug zu richten, hatten seinen bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Körper aus dem Kanal gefischt. Flugzeuge eilten herbei und brachten den Sterbenden in die Heimatstadt. Er war der einzige, der bisher lebend aus diesen furchtbaren Katastrophen, für die es keine Erklärungen mehr gab, herausgekommen war.

Aber noch ist er nicht wieder zur Besinnung gekommen.

Das einzige, was man von D. Egmond Durier vernehmen kann, ist die verzweifelte, immer wiederkehrende Klage: „Wie das brennt, wie das brennt!"

Die Aerzte starren auf Durier. Der Professor seufzt. Hier können Menschenkräfte nicht mehr helfen.

Er beugt sich über den vom Tode Beschatteten. Leise, aber eindringlich flüstert er seinen Namen: „Durier! Durier!"

Da flattert ein Entsetzen über die Züge des Verunglückten. Es ist, als ob eine wahnsinnige Angst seine Züge verzerrt.

„Wo ist Durier?" ächzt er heraus. Aber seine Augen bleiben fest geschlossen.

Krampfhaft denkt der Professor nach. Wo ist Durier, hat der da vor ihm gefragt? Was hatte das zu bedeuten? Phantasierte der Todgeweihte? Oder? . . . Er wagt nicht weiter zu denken.

Noch einmal beugt er sich über den tapferen jungen Mann. Behutsam streicht er mit seiner Rechten über den dicken Verband am Kopfe des Verwundeten als wolle er den Aermsten durch magnetische Striche beruhigen:

„Sie sind bei uns in Sicherheit. Sie werden leben, Durier!"

Da schlägt der Mann die Augen auf. Entsetzt starren sie auf die Hand des Professors, der sich über ihn gebeugt hat.

Der totgeweihte Flieger schreit auf; es geht allen, die im Raum anwesend sind und schon manche schwere Stunde am Sterbebett ihrer Mitmenschen verbracht haben durch Mark und Bein.

„Der Ring . . . der Ring . . .!"

Der Professor fährt zurück. Er zeigt den Umstehenden seinen Siegelring, den er am Mittelfinger seiner rechten Hand trägt. Betroffen fragt er:

„Ist denn etwas mit meinem Ring?"

„Nein, nichts . . ."

In diesem Augenblick seufzt der Sterbende. Ein Zittern fliegt über seinen Körper. Er ist tot.

Rätsel um einen Toten

„Wird man mich endlich zu meinem Sohn lassen?" fragt eine alte Dame im Vorzimmer der Charité.

„Gnädige Frau", der Professor tritt zu ihr, „jawohl, jetzt . . . aber fassen Sie sich . . . er ist . . ."

„Ach . . .!" ruft die alte Frau. Sie wird kalkweiß. Sie will umsinken, aber reißt sich zusammen. „Schnell, schnell . . . vielleicht . . . atmet er noch?"

Der Professor führt die Frau in den Raum. Sie wankt an den Tisch, auf dem der Tote liegt. Er ist über und über bandagiert. Nur seine von dem Unfall unversehrt gebliebenen Füße sehen gespenstisch aus dem weißen Leinen.

„Armes Kind, mein armer Junge", schluchzt die Mutter. Sie bricht über ihn zusammen. Vergeblich suchen ihre Hände nur ein Stück von ihm zu berühren. Verband, überall Verband. Da entdeckt sie die Füße. Ihre Finger streicheln sie. Tränengeblendete Augen suchen. Da halten ihre Finger inne. Sie zucken von den Füßen des Toten zurück.

„Das ist nicht mein Sohn!" schreit sie entsetzt, „das ist nicht Egmond!"

Lähmendes Entsetzen packt die Anwesenden.

Der Professor kann sich kaum aufrecht halten. Er faßt nach dem Herzen.

„Aber, gnädige Frau . . . nicht Ihr Sohn . . . wo-her . . . woran . . .?"

„Das sind nicht Egmonds Füße", schreit sie. „Wo haben Sie meinen Sohn gelassen? Was haben Sie mit meinem Sohn angefangen? Ich will zu meinem Sohn!"

„Aber das Gesicht, gnädige Frau, das Gesicht! Erkennen Sie ihn denn nicht?"

„Wie soll ich sein Gesicht erkennen?" schluchzte die von wahnsinniger Aufregung gepackte Frau. „Ich fühle, daß es mein Sohn nicht ist. Sagen Sie . . . sitzen denn diese Füße fest an diesem Körper?"

Der Professor ruft seine Assistenzärzte mit einer Bewegung herbei.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Zur Tagung des Landesverkehrsverbandes Baden

Der Landesverkehrsverband Baden hält am 1. Juni in Konstanz seinen Jahresverbandstag ab. Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit, den Vorsitzenden des Landesverkehrsverbandes, der bekanntlich u. a. auch Reichsfachgruppenleiter des Beherbergungsgewerbes ist, über die Aufgaben der Konstanzer Tagung zu sprechen.

Hotelbesitzer Fritz Gabler, der soeben von einer Zusammenkunft der Internationalen Hotelbesitzervereinigung in Brüssel zurückgekehrt war, gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die deutsche Vertretung bei der Tagung in Belgien besonders freundlicher Aufnahme sich erfreuen durfte. Im regen Gedankenaustausch mit Kollegen aus allen europäischen Ländern konnte Herr Gabler erneut feststellen, daß die deutschen Reiselandschaften wieder in wachsendem Maße ihre Anziehungskraft ausüben. Was Baden im besonderen angeht, so räumt man seinen Fremdenverkehrsgebieten, dem Bereich der Burgen und Schlösser am Rhein, Main und Neckar, dem Schwarzwald wie dem Bodensee im zwischenstaatlichen Reisewesen durchaus die Stellung ein, die diesen herrlichen Domänen der Erholung und aller Feriengenüsse zukommt.

Wenn nun der Landesverkehrsverband Baden in den nächsten Tagen seine zweite große, alle Kreise des ganzen Landes angehende Versammlung im schönen Konstanz abhält, so möchte ich, fuhr Herr Gabler fort, vor allem anderen hervorheben, daß die Neuordnung der Dinge bei uns, wie sie auch auf dem Felde des Fremdenverkehrs zur Durchführung kam, sich sehr gut bewahrt hat. Man weiß, daß unser Landesverkehrsverband mit Befugnissen und Möglichkeiten einer Körperschaft des öffentlichen Rechts ausgestattet wurde — übrigens ist der Landesverkehrsverband Baden unter den Landes-Organisationen im „Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder" der einzige, der solch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Die nationalsozialistische Regierung Badens — darauf wies der Reichsstatthalter bei unserer ersten Kundgebung in der Landeshauptstadt ausdrücklich hin — trägt, wo immer sich ihr Gelegenheit dazu bietet, ihrem Willen und ihrer Entschlossenheit Rechnung, den Fremdenverkehr des Reise- und Ferienlandes Baden mit allen Mitteln zu fördern. Und es besteht auch in diesem Jahre aller Anlaß, dem Herrn Reichsstatthalter und den Ministerien, vor allem Ministerpräsident Köhler, dafür aufrichtig und herzlich zu danken, daß sie nichts unversucht lassen, Badens Geltung als Fremdenverkehrsgau zu mehren. Dank schulden wir auch der Reichsbahndirektion in Karlsruhe, die uns unablässig mit Rat und Tat hilft — das hervorzuheben, liegt mir sehr am Herzen: Bedeutet doch die aufgeschlossene Behandlung der Interessen des Fremdenverkehrs durch die Eisenbahn eine ungemein wichtige Förderung unserer Aufgaben! Auch mit der Reichspost verbinden uns gute Beziehungen, wir danken ihr wertvolle Unterstützung. Das gleiche gilt von den Behörden des Straßenbaues, der für uns durch die Rolle des Autos im neuzeitlichen Fremdenverkehr ja immer mehr Bedeutung gewinnt. Unsere wundervolle Schwarzwald-Hochstraße verspricht in der Tat ein „Paradestück" unseres Reisewesens zu werden, wie es sehr eindrucksvoll Herr Ministerpräsident Köhler einmal aussprach.

Des weiteren erwähnte Herr Gabler den großen Wert, den auch für die badischen Fremdenverkehrsbemühungen die Neuordnung der Dinge im Beherbergungsgewerbe haben werde, wobei insbesondere an die Abgrenzung der Aufgaben von Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen, Privatzimmervermietern gegeneinander und an einen vernunftgemäßen Ausgleich der Interessen und Zuständigkeiten der einzelnen Kategorien zu denken ist. Das Beherbungsgewerbe wie das Reisewesen werden Nutzen daraus ziehen, wenn durch Schaffung und Fixierung von Begriffsmerkmalen Klarheit erreicht wird, welche Voraussetzungen von den Betrieben der einzelnen Gruppen erfüllt sein müssen. In gleicher Weise hat Herr Gabler als Reichsfachgruppenleiter der deutschen Beherbergungsbetriebe Richtlinien und Grundsätze über Preisangebot, Garagenfragen und Hotelordnung in Gemeinschaft mit dem Reichsausschuß für Fremdenverkehr festgelegt, die die wünschenswerte Klarheit und Einheitlichkeit im deutschen Reisewesen schaffen. Der Jahresversammlung in Konstanz wird er über die in Durchführung gekommene Regelung dieser Fragen, die ja auch vom Gast nur begrüßt werden kann, ausführlich berichten.

Herr Fritz Gabler wendete sich dann der Entwicklung des badischen Fremdenverkehrs in den letzten Sommern zu und wies u. a. auf die vor kurzem erschienene Darstellung des Badischen Statistischen Landesamtes über den Fremdenverkehr in Baden in den Jahren 1931 bis 1934 hin. Man könne nur wünschen, daß diese verdienstvolle Aufklärung von weiten Kreisen beachtet würde. Aus ihr gehe im übrigen hervor, daß die Zahl der Fremdenübernachtungen mit rund 4 039 500 im Jahre 1933 auf rund 5 130 000 im Jahre 1934 gestiegen sei. Die Ziffer der Uebernachtungen von Ausländern verdoppelte sich fast im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr.

Mit seinen Werbe-Unternehmungen versuchte der Landesverkehrsverband wie bisher das gastliche und das romantische Baden, sowie das ideale Ferienland Baden mit seinen klimatischen Vorzügen in den Vordergrund zu rücken. Auch darüber wird dem Jahres-Verbandstag in Konstanz im einzelnen Bericht zu erstatten sein. Desgleichen ging die Schulungsarbeit des Verbandes weiter. In sehr vielen Verkehrsvereinen wurden aufklärende Vorträge, vor allem über das Wesen lebensnaher, echter Gastlichkeit gehalten. In Lörrach, St. Blasien, Neckargemünd und Mosbach kamen Schulungskurse zur Durchführung, die im allgemeinen drei Sondervorträge über Voraussetzungen und Wirkungen des Fremdenverkehrs, über Werbung und über das Gebot der Gastlichkeit, sodann einen Vortrag vor der Schuljugend und einen solchen vor der Beamtenschaft, eine öffentliche Versammlung und endlich eine Ortsbegehung umfassen, welche letztere vor allem auf die Forderungen des Schutzes von Landschafts- und Ortsbild abhebt.

Während wir, so schloß Herr Gabler seine Auskünfte über die Arbeit des Landesverkehrsverbandes, nach außen hin in der Werbung und in der pfleglichen Betreuung aller Beziehungen zur Gästeschaft immer wieder das „Gastliche Baden" und den „Deutschen Süden" empfehlen und preisen, sorgen wir durch unsere Aufklärungstätigkeit, die eine Art von „innerer Mission" darstellt, dafür, daß nichts versäumt wird, unserem schönen Land die Berechtigung zu erhalten und immer wieder neu zu erwerben, sich gastlich nennen zu dürfen. Der „Kehrreim" unserer Propaganda lautet „Gastlichkeit" — es darf aber nicht nur auf unseren Werbeschriften von dieser Gastlichkeit gesprochen werden. Sie muß wirklich auch unsere Herzen regieren. Ich hoffe und weiß, daß auch unsere Konstanzer Tagung das ihre dazu beitragen wird, Freude und Verantwortungsgefühl im gastlichen Wesen zu bestärken. Stoßen wir doch bei der Betreuung aller unserer vielen Aufgaben immer wieder auf das „ceterum censeo" alles Fremdenverkehrs: Auf die Erkenntnis nämlich, daß es für ein Reise- und Ferienland keinen glückhafteren Stern gibt, als das wahrlich leuchtende Gestirn der Gastlichkeit.

Auslandsdeutsche gedenken der Heimat

Vor einigen Jahren wanderten mit Hilfe des VDA viele Deutsche aus den seit Generationen von deutschen Familien bewohnten Siedlungen in Rußland nach Paraguay aus, um den Schrecken des Bolschewismus zu entrinnen und sich eine neue Heimstätte zu gründen. Sie mußten in Uebersee wieder ganz von vorne anfangen. Sie haben aber inmitten schwerster Arbeit ihr altes Mutterland nicht vergessen. Zum Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit übersandten sie dem Volkstum für das Deutschtum im Ausland 15000 Kg. Erdnüsse als Liebesgabe für die VDA-Jugend im Reich. Sie schrieben dazu, unserem Führer, der auch den Deutschen in den entferntesten Erdteilen Vorbild sei, dem Bundesleiter des VDA, Dr. Steinacher, und den anderen Männern, die die Geschicke des Deutschen Reiches lenken, möge eine Kostprobe übergeben werden. Wenn es sich auch nur um eine Kleinigkeit handele, so möge das deutsche Volk im Reich doch erkennen, wie stark deutsche Herzen in aller Welt für das neue Deutschland schlagen. — Dieser Tage überreichte der Landesorganisationsleiter des VDA, Dr. Barié in Begleitung zweier Auslandsdeutscher aus Siebenbürgen und dem Banat in ihren malerischen heimatlichen Trachten und eines Mädels des VDA-Jugend dem badischen Reichsstatthalter, dem stellvertretenden Gauleiter Röhn, den Ministern sowie dem Landesleiter des VDA, Ministerialdirektor Frank, diese kleine Gabe, die mit herzlicher Freude entgegengenommen wurde.

Führer-Archiv

In der Reichsstatthalterei

Badens größter Rebmuttergarten in Grötzingen

Im Dienste der Volkswirtschaft — Der Rodberg — Einrichtung des Muttergartens

H. **Grötzingen,** Ende Mai. In diesen Tagen wurden die Arbeiten im Grötzinger Rebmuttergarten zum Abschluß gebracht. Damit ist in monatelanger Arbeit ein Werk zum Ziele geführt worden, das von der Gemeindeverwaltung in richtiger Erkenntnis seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung vor etwa einem Jahre geplant und dann auch mit Tatkraft durchgeführt wurde.

Die erste Veranlassung dazu gaben die ungünstigen Arbeitsverhältnisse Grötzingens. Wie sehr dieses Industriedorf am Ausgang des Pfinztals unter dem wirtschaftlichen Niedergang der Nachkriegszeit zu leiden hatte, besagen uns am besten folgende Zahlen: Im Jahre 1933 belief sich die Zahl der Erwerbslosen auf 480, bei einer Einwohnerzahl von 4000 ein ungewöhnlich hoher Stand. Die Behebung der Arbeitslosigkeit war darum in den verflossenen zwei Jahern eine der schwierigsten, aber auch der bedeutendsten Aufgaben der nationalsozialistischen Gemeindeführung. Durch den badischen Rebfachmann, Weinbauinspektor Meinke von der Rebveredlungsanstalt Durlach, wurde die Gemeinde auf die Möglichkeit der Anlage eines Rebmuttergartens und auf seine bestimmt zu erwartende Rentabilität aufmerksam gemacht. Denn die gegenwärtige Erzeugung von reblaussicheren Unterlagehölzern genügt nicht im geringsten der gesteigerten Nachfrage. Allein die staatlichen Anstalten Freiburg und Durlach benötigten im Jahre 1933 zusammen 543 000 Stück Unterlagen, die aus dem Auslande bezogen werden mußten. So war die Anlage eines Muttergartens größeren Umfanges zugleich eine Tat von volkswirtschaftlicher Bedeutung, ein weiterer Schritt zur Versorgung des badischen Weinbaus mit Unterlagen aus einheimischer Zucht.

Wie mir der Grötzinger Flurnamenforscher, Hauptlehrer Mössinger, erzählt, ist das Gelände des Rodbergs altes Rebland. Schon der Flurname sagt, daß einst der Wald, der bis ins Tal herunterreichte, gerodet wurde. An dem sonnigen Südhange legten bereits vor 1000 Jahren die Mönche des weißenburgischen Klosterhofes eine Rebanlage an. Wie man aus alten Berichten entnehmen kann, war später das Kloster Gottesaue im Besitz der Weinberge am Rodberg, die den trinkfesten Mönchen jedes Jahr zahlreiche Fäßlein voll Zinswein einbrachten. Um die Reformationszeit wurde das gesamte Rebgelände Eigentum der badischen Markgrafen, die den Grötzinger Wein bestimmt nicht verachteten. Denn bei dem Bericht von dem Volks- und Hochzeitsfest der Markgräfin Augusta, die dem Grötzinger Schloß sein heutiges Aussehen und seinen Namen gab, werden unter den 17 Fudern getrunkenen Weines 4 Fuder alter Grötzinger aufgeführt.

In der neueren Zeit wurde das geschlossene Rebgut nach und nach aufgeteilt. Kleingärten, Rebstücke, Beerengärten und Baumländer lagen am Hang des Berges, von dessen Höhe manches schmucke Wochenendhaus heruntergrüßt. Ueber 150 Eigentümer mußten sich mit der Abtretung ihres Besitzes an die Gemeinde einverstanden erklären.

Da die gesamte Einwohnerschaft den gemeinnützigen Charakter des Unternehmens verständnisvoll erkannte, konnten am 26. November vorigen Jahres die Arbeiten in Angriff genommen werden. Sie fanden in diesen Tagen ihren Abschluß. Für den ganzen Winter waren 150 Arbeitskräfte zu Arbeit und Verdienst gekommen. Im ganzen wurden über 11 000 Tagewerke geleistet.

Die Hauptschwierigkeit bot die Einebnung des ziemlich steilen Hanges. Stellenweise wurden zwei Meter hohe Stützmauern errichtet, um einem Nachgeben des Bodens vorzubeugen. Daß zuverlässige Festigkeit des Geländes erzielt wurde, ist daraus zu ersehen, daß bei dem starken Wolkenbruch in der vergangenen Woche, bei dem 22 Liter Niederschlagsmenge auf den Quadratmeter gemessen wurden, nur unerhebliche Schäden im Rebmuttergarten zu verzeichnen waren.

Die gesamte Anlage erstreckt sich über eine Fläche von über 6 Hektar. 30 000 Mark wurden für den Ankauf der Grundstücke aufgewendet, 48 000 Mark bezahlte die Gemeinde für Löhne und Material aus, 150 Fuhren waren nötig, um Steine, Sand und Erde zu befördern.

Der badische Staat übernahm nach Abschluß der Erdarbeiten im April dieses Jahres die Bewirtschaftung des Rebmuttergartens, die er durch die Rebveredlungsanstalt Durlach durchführen läßt. Die endgültige Uebernahme des Muttergartens in staatlichen Besitz ist bereits angebahnt. Seit Anfang April sind hier 20 Mann mit dem Setzen der Verankerungsstückel beschäftigt. 23 500 Stöcke amerikanischer Unterlagenreben wurden gepflanzt, gegenwärtig werden die Drahtstützen für die zu erwartenden Ranken angebracht. Nach Abschluß der Bepflanzung stellt dieser 5,2 Hektar große staatliche Muttergarten die größte derartige Anlage in Baden dar. Die Rebmuttergärten Nordbadens — am Turmberg, in Sulzfeld, Neckarmühlbach, Beckstein und Lauda — sind wesentlich kleiner. Im dritten Jahre wird der Garten die ersten Unterlagenhölzer liefern, vom 4. Jahre an steht er im Vollertrag. Er wird dann jährlich ¾ Millionen Unterlagen an die Veredlungsbetriebe des Landes abgeben können.

Die Gemeinde hat lediglich das Besitz- und Bewirtschaftungsrecht über 1 Hektar Edelrebenanlagen behalten. Hier wurden über 10 Tausend Edelreben auf Amerikaner Unterlage eingepflanzt, die von der Rebveredlungsanstalt Durlach geliefert worden waren. Dieser Edelrebengarten wird durch einen Facharbeiter beaufsichtigt und durch Gemeindearbeiter bestellt werden. Er soll in Parzellen von 6 Ar an Liebhaber von Rebstücken veräußert werden.

Mit dem Abschluß der Arbeiten im Rodberg muß die Gemeinde Grötzingen dem Arbeitsamt wieder 100 Arbeitslose melden. Es darf aber erwartet werden, daß mit dem Bau der Autobahn die Einstellung des größten Teiles dieser Erwerbslosen sich ermöglichen läßt. Die Autobahn führt auf eine Strecke von 2 bis 3 Kilometer durch die Gemarkung Grötzingen, von der durch die Anlage dieses Verkehrsweges und den Bau des Pfinzentlastungskanals 13 Hektar Land verloren gehen. Darum hofft die Gemeindeverwaltung zuversichtlich auf eine Berücksichtigung der Grötzinger Arbeitslosen bei der Vergebung der Arbeitsplätze.

Brandunglück auf dem Dürrenbühl

Wieder ein alter Erbhof zerstört

Stockach, 29. Mai. Am Dienstagnachmittag brach auf noch ungeklärte Weise in dem Hauptgebäude des Erbhofes Dürrenbühl (Gemeinde Münchhof) Feuer aus, das sich sehr rasch auf den ganzen Gebäudekomplex ausbreitete. Der mit einer alten Frau allein im Hause weilende Besitzer Paul Linser hatte alle Mühe, das Kleinvieh — das Großvieh war glücklicherweise auf der Weide — noch rechtzeitig zu retten. Die Nachbarhilfe traf infolge starken Gewitterregens verspätet ein. So konnte nur noch ein Teil der Fahrnisse gerettet werden, während der größte Teil der landwirtschaftlichen Fahrnisse ein Raub der Flammen wurde. Nach etwa einer Stunde war das ganze Gebäude vollkommen ausgebrannt. Der Gesamtschaden ist sehr groß, der Geschädigte jedoch versichert.

Schwindler ermittelt

Villingen, 29. Mai. Der Photograph, welcher, wie kürzlich gemeldet, an Fastnacht hier in verschiedenen Tanzlokalen und auf der Straße angeblich Aufnahmen machte und sich von den Leuten Anzahlungen geben ließ, aber bisher keine Lichtbilder lieferte, wurde nunmehr in Stuttgart ermittelt. Es stellte sich heraus, daß derselbe bei seinen „Aufnahmen" überhaupt keine Platten im Apparat hatte, somit auch keine Bilder liefern konnte. Eine Anzahl Betrogener hat sich bereits bei der hiesigen Polizei gemeldet.

*

Renchen, 29. Mai. (Verkehrsunfall.) Am Dienstagabend wurde beim „Bären" die Kontoristin Luise Siebert von einem Motorrad angefahren, das einem dort haltenden Lastkraftwagen ausweichen wollte. Das Fräulein trug einen komplizierten Unterschenkelbruch und schwere Gesichtsverletzungen davon. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Jubiläum der Stadtmusik

Laufenburg (Baden), 29. Mai. Die Stadtmusik Laufenburg begeht ihr 75jähriges Bestehen mit einem großen Musikfest am 1. und 2. Juni. Am Sonntagnachmittag wird in den Rheinanlagen ein großes Konzert von den Verbandsvereinen veranstaltet.

Badische Spargelmärkte

Erzeugerpreise:

A 1 30—35
A 2 24—28
B 3 15—17

Anfuhr mittel, Verkauf gut.

Trilysin
Das biologische Haartonikum
pflegt und erhält Ihr Haar. Es ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen.
Halbe Flasche RM 1,94 · Ganze Flasche RM 3,24 · Trilysin-Haaröl 90 Pfg.

Eukutol 6, Dosen zu 15, 30 u. 60 Pfg., Riesentube RM 1,35. Eukutol-Sonnenöl nußbraun, Wochenendpackung 35 Pfennig, Flaschen zu 50 Pfennig und RM 1,—
Eukutol

Turnen und Sport

Preisträger der Geländeorientierungsfahrt

Von 116 gestarteten erhielten 16 Fahrer die Goldene, 12 die Silberne und 29 die Eiserne Plakette
Von den Mannschaften wurden 6 bewertet

Von der am 26. Mai mit Start und Ziel in Gaggenau von der Motorbrigade Südwest durchgeführten Gelände-Orientierungsfahrt für Motorräder, Beiwagenmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen liegen nunmehr die genauen Ergebnisse vor.

Danach haben von 116 insgesamt Gestarteten 88 Fahrer das Ziel Gaggenau wieder erreicht, ein großer Prozentsatz von diesen allerdings unter Auslassung von mehr als 4 der 21 Geheimkontrollen bezw. mit ganz erheblichen Zeitverspätungen gegenüber den jeweils Besten ihrer Gruppe. Dementsprechend konnten nur insgesamt 57 Fahrer, also rund die Hälfte der Gestarteten, bewertet werden.

Goldplaketten für völlige Strafpunktfreiheit erhielten 7 Solo-, 2 Beiwagen-, 6 Personenwagen- und 1 Lastkraftwagenfahrer, somit 16 Mann. Es sind dies:

in Gruppe Solokrafträder bis 250 ccm: Sinner-Karlsruhe (DDAC) auf BMW, Wagner-Rotenfels (NSKK) auf Puch und Müller-Stuttgart (NSKK) auf Imperia;

in Gruppe Krafträder über 250 ccm: Mall-Karlsruhe (SS) auf BMW, Reuter-Karlsruhe (DDAC) auf BMW, Fuller-Karlsruhe (SS) auf BMW und Schmidt-Gaggenau (NSKK) auf NSU;

in Gruppe Krafträder mit Beiwagen bis 1200 ccm: Merkle-Karlsruhe (NSKK) auf Zündapp und Scholz-Karlsruhe (DDAC) auf BMW;

in Gruppe Personenwagen bis 1200 ccm: Lowack-Ettlingen (NSKK) auf Opel und Kühn-Rastatt (NSKK) auf DKW;

in Gruppe Personenwagen bis 2000 ccm: Pahr-Karlsruhe (DDAC) auf Mercedes-Benz, Dr. Wieland-Ulm (NSKK) auf Wanderer und Döppenschmidt jr.-Pforzheim (NSKK) auf Opel;

in Gruppe Personenwagen über 2000 ccm: Schmidt-St. Blasien (NSKK) auf Chrysler;

in Gruppe Lastkraftwagen bis 2,5 Tonnen: Rieger-Michelbach (NSKK) auf Daimler-Benz.

Silberplaketten für maximal 40 Strafpunkt eerhielten: 4 Kraftrad- und 8 Personenwagenfahrer, und zwar:

in Gruppe Krafträder bis 250 ccm: Schemenauer-Karlsruhe (NSKK) auf DKW;

in Gruppe Krafträder über 250 ccm: Keller-Oppenau (NSKK) auf BMW, Schmidt-Offenburg (NSKK) auf NSU und Durban-Offenburg (NSKK) auf DKW;

in Gruppe Personenwagen bis 1200 ccm: Feißkohl-Karlsruhe (NSKK) auf Opel, Auerbach-Pforzheim (NSKK) auf BMW und Wagner-Freiburg (NSKK) auf DKW;

in Gruppe Personenwagen bis 2000 ccm: Gaiselmann-Karlsruhe (Schupo) auf Mercedes-Benz und Seigel-Offenburg (NSKK) auf Opel;

in Gruppe Personenwagen über 2000 ccm: Krieger-Tübingen (NSKK) auf Mercedes-Benz), Schmauder-Baden-Baden (NSKK) auf Mercedes-Benz und Ruessel-Freiburg (NSKK) auf Ford.

In Anerkennung ihrer besonderen Leistungen bewertete die Fahrtleitung von der Ausschreibung abweichend die Mannschaften, deren drei Fahrer nicht mehr als je 40 Strafpunkte erhielten, mit der Ehrenurkunde in Gold, während die übrigen geschlossen ans Ziel gelangten Mannschaften, soweit sie nicht mehr als drei Geheimkontrollen ausgelassen oder zu große Zeitverspätung hatten, eine gewöhnliche Ehrenurkunde erhielten.

Demnach erhielt das Gold-Diplom nur die Offenburger NSKK-Kraftradmannschaft Keller-Oppenau (BMW), Schmidt-Offenburg (NSU) und Durban-Offenburg (DKW).

Das gewöhnliche Diplom bekamen die NSKK-Kraftradmannschaft Hailbronner-Göppingen (UT), Münsinger-Göppingen (BMW und Kerner-Ebersbach (Zündapp), die Beiwagenmannschaft der Karlsruher Schutzpolizei mit den BMW-Fahrern Attinger, Kirchner und Zizmann, die beiden NSKK-Wagenmannschaften Wegert (DKW), Kolb (Opel) und Vögele (DKW) aus Durmersheim sowie die Pforzheimer NSKK-Mannschaft Jckler, Sommer und Beck auf DKW und schließlich in der Personenwagengruppe bis 2 Liter das Karlsruher NSKK-Opelteam Eberhardt, Schneider und Tretter.

Den von Brigadeführer Schweyer gestifteten Sonderpreis für den besten Kraftradfahrer auf rein deutschem Motorrad mit dem geringsten Zylinderinhalt errang sich der (strafpunktfreie) Stuttgarter NSKK-Fahrer Kurt Müller auf einer 192 ccm Imperia-Bark-Maschine.

Karlsruher Motorsportler bei den Wiesbadener Motorsportkämpfen

Bei den vom 28. bis 30. Mai vom DDAC veranstalteten „Wiesbadener Motorsportkämpfen" sind Karlsruher Motorsportsleute mit großem Aufgebot beteiligt. Von der kürzlich neugegründeten Motorradabteilung der DDAC-Ortsgruppe Karlsruhe nehmen u. a. als Solomotorradfahrer die Karlsruher Knörrle auf BMW und Speck auf DKW sowie auf Beiwagengespannen die Karlsruher Lewis of Menar mit W. Burg (DKW) und Seidel mit von Roehl (DKW), schließlich auf Personenwagen W. Hertenstein (BMW) und W. Engesser (Opel) an der großen Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt teil, die für Kraftwagen am 28. Mai, morgens 5 Uhr, für Krafträder am 28. Mai, mittags 12 Uhr, begann und das Ansteuern möglichst vieler Kontrollen im ganzen Reich verlangt. Die aus dieser Zuverlässigkeitsfahrt bewerteten Teilnehmer müssen am 30. Mai zum Abschluß in Wiesbaden auch noch eine „Hochleistungs-Rundstreckenprüfung" absolvieren.

VfB Mühlburg–Sportfreunde Forchheim

Anläßlich der Reichssportwerbewoche empfängt der VfB Mühlburg am Christi-Himmelfahrtstag die Sportfreunde aus Forchheim zu einem Wettspiel. Für Forchheim wird damit ein längst gehegter Wunsch, nämlich seine Kräfte auch mal mit einem Gegner der Gauklasse zu messen, erfüllt. Dieses bevorstehende Spiel bildet daher für Forchheims Sportgemeinde ein Ereignis, dem lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Das Treffen beginnt um 4 Uhr nachmittags; zuvor spielt Eggenstein.

Fußballwerbespiel im Rahmen der Reichssportwerbewoche

Gauliga — Bezirksklasse

In Anbetracht der Reichssportwerbewoche findet am Samstag, den 1. Juni, abends halb 5 Uhr beginnend, auf dem Berka-Platz, Vorholzstraße 63, ein Auswahlspiel zwischen den beiden obengenannten Klassen statt. Die Mannschaft der Bezirksklasse setzt sich aus Spielern der Karlsruher Frankonen, sowie des FV Beiertheim zusammen, während die Gauliga durch die komplette Mannschaft des FC Phönix-Karlsruhe repräsentiert wird. Es ist bekannt, daß gerade in diesen Spielen die Bezirksklasse, wenn sie gegen die 1. Klasse anzutreten hat, mit guten Leistungen aufwartet. Die Tradition der Gauliga, die in ihrem Können keine Einbuße erleiden will, gibt volle Gewähr dafür, daß sie dieses Werbespiel mit vollem Einsatz bestreiten wird. Auch dieses Spiel wird seine Anziehungskraft auf das sportliche Publikum nicht verfehlen. Es dürfte mit einem großen Besuch zu rechnen sein, zudem die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind. Die Parole lautet also am Samstag:

„Auf zum Fußballwerbespiel auf den Berka-Platz!"

Bezirksklasse: Gültlinger (Fr.)
Plock I (Fr.) Kempermann (Fr.)
Jans (Fr.) Wanner (Beierth.) Stoffel (B.)
Plock II (Fr.) Keck (Fr.) Weber (Beiterth.) Rothweiler Mohr (B.)

Dieser Mannschaft gegenüber steht die komplette Phönix-Elf.

Ringtennis

Ringtennisvereinigung Karlsruhe — Karlsruher Ringtennisklub 16:8 Punkten

Anläßlich der Platzweihe der „Ringtennisvereinigung" hatte dieselbe den Karlsruher Rintenniskluh mit seiner 1. Mannschaft zu einem Hauptkampf verpflichtet. Am Vormittag spielte schon bei strömendem Regen die 3. Mannschaft der Vereinigung gegen die 1. Mannschaft der „Union Böckingen", den die Karlsruher mit 24:10 Punkten gewinnen konnten. Die 1. Mannschaft des Ringtennisklubs Pforzheim war zum Spiel gegen die 2. Mannschaft der Ringtennisvereinigung verpflichtet. Die Pforzheimer konnten diesen Kampf mit 14:10 gewinnen.

Beim Hauptkampf des Tages ging es teilweise recht heiß zu. Beide Vereine waren in ihrer besten Aufstellung erschienen.

Einen der spannendsten Kämpfe lieferte wieder der Deutsche Altmeister Adam gegen den Spitzenspieler des KRC, Reble. Das mangelnde Training Adams macht sich immer wieder bemerkbar. Trotz ungeheurer Anstrengung kann ihm ein Sieg gegen Reble z. Z. kaum gelingen, weil ihm die Präzision des Wurfes fehlt. Der Reichsobmann für Ringtennis, F. Brill, hatte gegen Eckert (KRC) leichtes Spiel. Eckert fehlt, trotz aller Gewandtheit, das Kämpferische. Traub, sonst einer der besten Spieler der Ringtennisvereinigung, war durch eine Operation noch sehr geschwächt und mußte so dem an Jahren weit älteren Koppel (KRC), der sich noch in erstaunlich guter Form befindet, einen Punkt überlassen.

Den Ausschlag in diesem Kampf gaben die Einzelspiele. Diese Punkte holte sich die Ringtennisvereinigung durch ihren besseren Durchschnitt fast alle.

Sportfunk

Am Himmelfahrtstag bestreitet Belgien ein weiteres Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz. Der im Brüsseler Heysel-Stadion zum Austrag kommende Kampf wird von dem Holländer Job Mutters geleitet.

Die FJCM-Tagung in Berlin begann am Montag mit einem Herrenabend im Deutschen Auslandsklub. Korpsführer Hühnlein und Reichsminister Frhr. v. Eltz-Rübenach hielten Ansprachen. Am Dienstag wurden die Delegierten von Reichsminister Dr. Goebbels in Vertretung des Führers empfangen.

Schwätzer vor dem Badischen Sondergericht

Mannheim, 29. Mai. Das Badische Sondergericht hatte sich am Montag mit drei Fällen zu befassen, von denen einer zwecks Ladung eines weiteren Zeugen vertagt werden mußte.

Die anderen beiden Fälle betrafen wieder alberne Schwätzereien im angetrunkenen Zustande. Auf dem Ludwigsplatz in Karlsruhe quasselten der 26 Jahre alte Karl Stober aus Karlsruhe vom Luftschutz und da er meistens Schüler als Auditorium um sich hatte, bemerkte er, die Kinder sollten den Lehrern nichts glauben. Dann kam die übliche Bemerkung von der Unwandelbarkeit seiner KPD-Meinung, wenn er auch noch einmal in Schutzhaft müßte. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Der 37 Jahre alte Jos. Grotzinger aus Neuenburg machte sich im „Kaiserhof" in Müllheim mit seinen Schimpfereien über die NSBO lästig, weil sie ihm keine Arbeit beschaffen könne. Der Wirtin gegenüber, die er wegen des EK. ihres Mannes befragte, meinte er, das EK. könne man heute von jedem Frontkämpfer umsonst haben. Das Gericht sprach unter Anahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von nur vier Monaten aus.

Der Führer als Pate

Stürzenhardt bei Buchen, 29. Mai. Für das jüngste Kind Felix unseres Mitbürgers Adolf hat der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk von 50 RM. überwiesen.

Die badische Weinernte 1934

Nach den nunmher vorliegenden zuverlässigen Abschlußziffern — wir veröffentlichten bereits vor einiger Zeit eine vorläufige Uebersicht über die badische Weinernte 1934 — betrug die Anbaufläche in Baden 12 307 Hektar, während sich die Rebenanbaufläche für das ganze Reichsgebiet auf insgesamt 72 955 Hektar stellt. Unter den übrigen deutschen Anbaugebieten nimmt Baden nach Bayern und Pfalz, Preußen und Hessen den dritten Platz ein bei 18 Prozent der deutschen Gesamtanbaufläche. Auch mit seinem Mostertrag von 57,2 Hektoliter je Hektar im Durchschnitt steht Baden an dritter Stelle. Der gesamte Weinertrag stellt sich auf 703 596 Hektar, davon entfallen auf Weißwein 517 036 Hektoliter und auf Rotwein 186 560 Hektoliter.

Gewitter und Wolkenbruch über dem Markgräfler Land

Hügelheim, 29. Mai. Am Montagnachmittag ging über die hiesige Gegend ein Gewitter nieder, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Wassermassen richteten in den Reben und auf den Kartoffeläckern beträchtlichen Schaden an. Auch in Laufen rissen die Wassermengen den Boden auf und stürzten in großen Flächen dem Dorf zu, wo mancher Keller überflutet wurde.

Arbeitsbeginn in den Bäckereien am Samstag, den 15. Juni 1935

Wie das Bad. Gewerbeaufsichtsamt mitteilt, wird auf Grund eines Antrages der Deutschen Arbeitsfront, Reichbetriebsgemeinschaft Handwerk, Gaubetriebsgemeinschaft Baden, Fachgruppe Nahrung, Bäcker und Konditoren, Karlsruhe vom 20. Mai 1935 gemäß § 7 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 26. September 1934 die Genehmigung erteilt, in sämtlichen Bäckereien des Landes am Samstag, den 15. Juni 1935 um halb 3 Uhr früh mit der Arbeit zu beginnen.

Die Arbeitszeit der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge darf an diesem Tage die Dauer von 10 Stunden nicht überschreiten.

Die Erlaubnis soll es den Meistern ermöglichen, an dem in Frankfurt a. M. stattfindenden Reichshandwerkertag teilzunehmen.

*

Bürchau (bei Schopfheim), 29. Mai. (92jährig.) Die Bäuerin Frau Anna Maria Roser in Ober-Bürchau beging am Montag ihren 92. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig.

Reserve-40er-Treffen in Karlsruhe

Zu dem am 1. und 2. Juni in Karlsruhe im „Friedrichshof" stattfindenden Kameradschaftstreffen sind zahlreiche Zusagen, hauptsächlich aus Nordbaden, eingegangen, so daß mit einem starken Besuch zu rechnen ist. U. a. hat auch der ehem. Regts.-Kdr. General Lamey aus Freiburg sein Erscheinen zugesagt. Das Regiment wurde bei Kriegsausbruch in Mosbach, Heidelberg und Mannheim meistens aus Badenern zusammengestellt und war im Verbande der 28. Res.-Div. an den Kämpfen um den Donon und an den Kämpfen in Nordfrankreich beteiligt. Anfangs 1915 der 115. Inf.-Div. zugeteilt, hatten die 40er Gelegenheit, auf fast allen Fronten des Weltkrieges für die Ehre unseres Vaterlandes einzutreten, so auch bei den Loretto-Kämpfen, wo sie mit den aktiven Truppen des 14. A.K. Schulter an Schulter standen. Weiter war das Regiment im Osten an dem Sturm auf Kowno in Wolynien bei der Abwehr der BrussilowOffensive und an dem Vormarsch durch Rumänien unter Generalfeldmarschall v. Mackensen in hervorragender Weise beteiligt. So wird das diesjährige Kameradentreffen in Karlsruhe jeden ehem. Reserve-40er eine Fülle von Fronterlebnissen ins Gedächtnis zurückrufen.

Kameradschaft der ehemaligen Angehörigen des Res.-Inf.-Regt. Nr. 110

Die Regimentskameraden treffen sich über die Pfingsttage 1935 zur Wiedersehensfeier in Ottenhöfen der schönen Schwarzwaldperle und dem Ort, da den Gefallenen des Regiments ein Denkstein errichtet ist. Zureisetag ist der Pfingstsonntag mit Kameradentreffen im Gasthaus zur Linde. Haupttag ist der Pfingstmontag. Programmausgabe im Gasthaus zur Linde. Elf Uhr vormittags Gefallenen-Denkfeier beim Denkstein am Blöchereck. Gemeinsames Mittagessen, bataillonsweise Konzert usw. Unser Regimentskamerad, Reichsstatthalter Robert Wagner, hat sein Erscheinen zugesagt.

*

Steinach i. Kinzigtal, 29. Mai. (Der älteste Mitbürger gestorben.) Der älteste Mitbürger der hiesigen Gemeinde, Josef Held, ist im hohen Alter von 97 Jahren gestorben.

Bannholz, Amt Waldshut, 29. Mai. (Todesfall.) Hier ist der Altbürgermeister Johann Bächle im 88. Lebensjahre gestorben.

Wetterbericht

Die Großwetterlage hat sich insofern verändert, als das seit Wochen über dem Ostatlantik gelegene Hochdruckgebiet sich in östlicher Richtung verlagert hat. Dadurch gelangte Norddeutschland in den Bereich trockener östlicher Winde, während sich über Süddeutschland kleinere über Frankreich zur Ausbildung kommende Teilstörungen bemerkbar machen, unter deren Einfluß bereits wieder feuchtere Luftmassen zu uns gelangen. Diese geben bei uns immer noch zu unbeständiger, mit vereinzelten gewittrigen Regenfällen verbundenem Witterungscharakter Anlaß.

Wetteraussichten für Donnerstag, 30. Mai: Vorwiegend bewölkt, vereinzelt zum Teil gewittrige Regenfälle, mäßig warm, Winde wechselnder Richtung.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Niederschlag mm	Schnee
Wertheim	—	Nebel	13	21	12	—	—
Königstuhl	760,8	heiter	14	16	11	2	—
Karlsruhe	761,3	Nebel	16	19	11	8	—
Baden-Baden	761,3	bedeckt	15	21	9	—	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	9	20	7	2	—
St.Blasien	—	bewölkt	11	18	7	0,2	—
Badenweiler	769,8	bedeckt	13	21	11	1	—
Schauinsland	660,2	bedeckt	10	14	8	0,4	—
Feldberg	—	bewölkt	8	9	6	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	323	+6
Rheinfelden	326	+5
Breisach	256	+4
Kehl	348	+8
Maxau	501	+3
Mannheim	417	+7
Caub	292	—

Leder-Kleidung
in größter Auswahl
Lederjacken 45.- 38.- 32.—
Lederwesten . . . 32.- 27.50
Lederhosen . . . . 29.- 27.—
gar. wasserd. Überhose mit Fußschutz 7.-
Pahr Kronenstr. 49
11906

Stadtgarten
Christi Himmelfahrt, den 30. Mai: 11—12¼ Uhr: MORGENKONZERT (kein Musikzuschlag).
15½—18 Uhr: NACHMITTAGSKONZERT.
Philharmonisches Orchester — Leitung: Musikdirektor Heinz Froehlich.

Ihre Pfingst-Erholungsreise!
8 Tage Alpenkurort Hindelang — Bad Oberdorf, Bayerische Allgäuer Alpen im bequemen, gut gepolsterten Postautobus. Hinreise durch die schönsten Teile des Schwarzwaldes, am herrlichen Bodensee über Meersburg, Ueberlingen, entlang nach Lindau und dann durch die Voralpen mitten hinein in die Bergriesen Iseler, Hochvogel usw. (11398)
3 schöne Ausflugsfahrten, Königsschlösser, Breitachklamm, Oberstdorf, Nebelhornbahnstation u. Oberjoch sind inbegr. 8 Tage, 9.—16. Juni, nur 62 RM. einschließl. allem. Prospekte durch Deutsche Reichs-Postreklame G. m. b. H., Bezirksdirektion Karlsruhe (B.), Reichspostdirektionsgebäude Zimmer 118, Fernspr. 60. Frühzüge w. in Karlsr. Bhf. abgewart.

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Müllabfuhr.
Wegen des Feiertags am Donnerstag, den 30. Mai 1935 (Christi Himmelfahrt), erfolgt die Abholung des Hausmülls im Bezirk I — Donnerstagsabholung — am Montag, den 3. Juni 1935. (11397)
Ettlingen, den 28. Mai 1935.
Stadtbauamt.

Zu vermieten

Laden mit Nebenraum, beste Geschäftslage, Bahnhofstraße 6, Büro- und Lagerräume, Keller, Bahnhofstraße 20, zu vermieten. (10567 Albert Hilbert, Rastatt.

Büroraum a. Ludwigsplatz, 1. u. 2. Obg., sofort od. spät. zu vermieten. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (72788)

Werkstätte Kaiserstr. 14b, etwa 8×8 m groß, sofort zu verm. Zu erfrag. im 3. Stock. (8133

Gemütl. möbl. Zim. an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Mondstraße 1, III., elektr. Haltest. Schillerstraße. (1862)

Werkstatt gr. Hof, Keller, zu vermieten. (1859) Sofienstr. 47, Stb. II.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (1825 Werderstr. 6, III.

Möbl. Zim., gesond. Eing., 3 M wöchtl. zu vm. Waldhornstr. 28, II. Schloßf. (1864)

2 gut möbl. Zimmer evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, in ruh. Hause, mit freier Lage, baldigst zu vermieten. Angeb. unt. 11668 an den Führer.

In gutem Hause **5 Z.-Wohnung** m. Speisek., Bad. Mfd. schöne, gef., fr. gt. Lage, zu v. Näh. Hirschstraße 102, IV (1840)

5 Z.-Wohnung sonnig u. geräum., mit Bad u. Zubeh., ab 15. Juni zu vm. Anfr. Sofienstr. 178, 2. Stock. (1827)

Mietgesuche

Junge kapitalkräft. Metzgersehelente suchen nur gutgeh. **Metzgerei zu pachten.** Angebote u. 11666 an den Führer.

Garage Nähe Hauptpost, sof. gesucht. Ang. unt. 1802 an d. Führer.

Möbl. Zimmer oh. Kaffee, v. jung. Mann bis 1. 6. gesucht. Preisang. u. 1808 an d. Führer.

Einfach möbl. Zim. gesucht am liebsten in der Weststadt. Preisang. u. 1830 an den Führer.

2–3 Z.-Wohn. mit Bad, von jung. Ehepaar gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote an (1860) Kiefer, Robert-Wagner-Allee 62.

3 oder 3½ Zimm.-Wohng. neuzeitl., Nähe Bbf. a. 1. 10. ges. Preisangeb. erb. u. 1838 an den Führer.

Zu verkaufen

Herrenfahrrad gut erh., bill. zu vkf. Schützenstr. 59, II., r. (1855)

Billig zu verkaufen: **Bettstelle** Nachttisch. (1819) Roonstraße 1, III.

Klepper-Einer in tadellos. Zustd. (neuwert.), z. Barpreis von 90 M zu verkaufen. Adlerstraße 6, I. (1831

Sehr gut kombin. **Emailherd** wenig gebraucht, wegen Anschaffung eines Grudeherdes preisw. zu verkauf. Belfortstr. 7, IV. r. (11662)

Laden-Einrichtung (1818) eichen, fast neu, für Spezereigesch. geeignet, zu verkauf. M. Schorpp I, Würmersheim, Hauptstr.

Gasbadeofen mit Wanne, wenig gebr., gegen bar zu verkaufen. (1816) Kaiserallee 77a, II.

Damen-Fahrrad wenig gef., ganz bill. zu verkaufen. (1854) Hindenburgstr. 35.

Weißer (1834) **Email-Herd,** billig zu verkaufen. Südendstr. 37, p. l.

Eine (6274) **Eis-maschine** 20 Ltr.-Trommel (Kupfer) isoliert, für Handbetrieb, auch f. Kraft, zu verkaufen. Fr. Wahl, Baden-Baden, Weinbergstr. 7

Zu verkaufen 1türiger Schrank, 1 Chaiselongue. Adlerstr. 44, III. (1814)

Kaufgesuche

Eisenbeton-Bleche gebr., f. Koenensche Decke, zu kf. gesucht. Angeb. an Friedrich Mössinger, Baugesch. Karlsruhe, Gerwigstraße 58, Tel. 3493 (1846)

Regale zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1844 an den Führer.

Inseriert im „Führer".

Wir verkaufen sehr preiswert:
2 Schreibmaschinen
1 Addiermaschine
Angebote unter 11766 an den Führer.

Offene Stellen

Kontoristin mit guter Allgemeinbildung, Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert, sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 11574 an den Führer.

Fräulein für frauenlosen Haushalt ins Murgtal gesucht. Muß über Koch-, Wasch- und Nähkenntnisse verfügen. Es kommen nur zuverlässige Bewerberinnen bei gutem Lohn und guter Behandlung in Frage. Angebote, möglichst mit Lichtbild, unter 1746 an den Führer.

Zwei gute **Musiker** (Klavier u. Akkordeon), für jeweils Samstag u. Sonnt. abend v. hies. Lokal sof. gesucht. Ang. u. 11761 an d. Führ.

Ein i. Haushalt gewandtes, williges **Mädchen** das Liebe zu Kind. hat, kath., bei guter Behandlg. a. Land gesucht. Vorzustellen Waldhornstr. 12, I. (1824)

Zum 1. od. 15. Juni jüng. (n. m. schulpflicht.) Mädchen ges. in Haush. m. Kind. Zuschrift. unt. 1849 an den Führer.

Auf 15. Juni solides, fleiß. u. vor allem ehrliches **Mädchen** mit gut. Kenntniss. im Haushalt u. Kochen für Geschäftshaushalt gesucht. Näheres bei Ludwig, Leopoldstraße 8. (1842)

Putzfrau gesucht. (1857) Yorckstr. 48, L, lks.

Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht. „Rote Taube", Kriegsstraße 276. (11762)

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** auf 1. 6. gesucht. Josef Kiefer, Molkerei, Ruitsstr. 3 (11669)

Kinderliebes **Mädchen** zu 2 Kindern tagsüber gesucht. Angebote unter 1837 an den Führer.

Halbt.-Mädch. für kl. Haushalt gesucht. Zuschrift. u. 1812 an d. Führer.

Unterricht

Wer erteilt **Unterricht** in d. einfach. Grundrechnungsarten. Ang. u. 1829 a. d. Führer

Heirat

Arbeiter, Witwer, 30 J. alt, mit 2 Kind., sucht passende Lebensgefährtin. Zuschrift. unt. 1810 an den Führer.

Stellengesuche

Schweißer f. alle Metalle, autog. u. el., gepr. Schlossermeist., zuletzt Lehrschweißer, sucht sof. Arbeit als Schlosser od. Schweißer. Angebote unter 1815 an d. Führer.

Nettes, tüchtiges **Mädel** in allen Zweigen d. Haushalts selbständig, sucht Stellung in klein. Haushalt. Gefl. Zuschrift. unt. 1843 an d. Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Ardie-Motorr., 500 ccm, fehlerfrei, neuwert., prsw. abzg. Reuter, Baden-Baden, Eisenbahnstr. 3. (1832)

DKW Motorrad, 500 ccm, Luxusmaschine, mit el. Anlasser, steuerfrei, 6500 Km. gef., zu verkaufen. (1848) Kapellenstr. 60, V.

Notverkauf Studebaker (Erskine) in tadellos. Zustand, 6fach bereift, auch f. Anhänger geeignet, billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 1820 an den Führer.

NSU f. neues Motorrad, 200 ccm, zu verkf. Angebote unt. 1845 an den Führer.

1 Opel-Limousine 1,8 Liter, 38 000 km gef., in gut. Zustande, i. A. billig gegen bar zu verkaufen. (11764 Josef Boschert, Mech. Werkstätte, Renchen.

Immobilien

Haus zu kaufen gesucht, möglichst Neubau, gr. Anz. Angeb. u. 1822 an den Führer.

Kapitalien

6000 RM. von Selbstgeber geg. gute Sicherheit (1. Hyp.) u. Zins, zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 1811 an den Führer.

Darlehen b. z. 2jähr. Rückzahl. dch. Genossenschaftsbank (keine Zwecksparkasse) ferner priv. Ehest.-Darlehen z. Kauf v. Möbeln all. Art. Ausk. durch Becker, Karlsruhe, Amalienstr. 39. Rückp. erb.

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3. Vertreter gesucht.

Tiermarkt

Katze dunkelbraun gestreift (trächtig) verlaufen. Abzugeben geg. Bel. Kaiserstr. 207, 3. St. (1851)

Junger Schnauzer entlaufen. Abzug. b. Kuttruff. Fliegerklause. Vor Ankauf w. gewarnt. (11667)

Lest den Führer

Verschiedene kleine Anzeigen

Matratzen (auch Umarbeitung), nur a. d. Matratzen-Spezial-Werkstätte R. Blenk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel), Tel. 3032. (78254)

Stickerin empfiehlt sich in Weiß- und Kleiderstickereien. Waldstr. 29, III., v. 11—3 U (1828)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich

Todes-Anzeige

Durch einen Unglücksfall verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter herzensguter Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel (11399

Lorenz Bross

Hauptmann der Landespolizei
Inhaber verschiedener Kriegsauszeichnungen

im 43. Lebensjahre.

Waldshut, den 28. Mai 1935.
Haus Sonnenblick

In tiefer Trauer:
Frau Luise Bross geb. Diebel
und Kinder Helga und Manfred

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Mai 1935, 10¼ Uhr, vom Friedhof in Waldshut aus statt.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mein geliebter Mann, Vater, Sohn und Bruder (1841)

Josef Kofler

Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. II. Kl., Bad. Verdienstmedaille und 4 Verwundeten Abzeichen

im Alter von 41 Jahren.

Karlsruhe (Boeckhstr. 12), Elgersweier (Baden), den 29. Mai 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Anna Kofler geb. Becker
und Kind Renate.

Beerdigung: Freitag, den 31. 5., 12 Uhr.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß gestern mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Emil Herm. Gorenflo

im Alter von 66 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. (11763)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Gorenflo, geb. Siegrist
Oskar Hermann Gorenflo
Meta Gorenflo, geb. Herlan
Olga Seith geb. Gorenflo
Emil Seith, Kaufmann,
Anna Schropp, geb. Gorenflo
Herbert Schropp, Pfarrer.

Friedrichstal (Baden), 29. Mai 1935.

Die Bestattung findet am Donnerstag nachmittag ½5 Uhr statt.

AUS KARLSRUHE

Arbeitsdienstler im Dienst der Sportwerbewoche

Pünktlich um 8 Uhr marschierte gestern abend der Lehrkurs des Arbeitsgaues 27 Baden mit Fahne, begleitet von einer Ehrenformation der Sportfachschaft, in Richtung Hermann-Göring-Platz, ein munteres Lied auf den Lippen. Man kann seine helle Freude an den gebräunten Gestalten der Arbeitsmänner haben, die im Dienst des Vaterlandes Arbeit am deutschen Heimatboden verrichten. Daß der Leibesertüchtigung im Arbeitsdienst breiter Raum gewährt wird, zeigten die sportlichen Uebungen, die der Kurs unter Leitung des Gruppensachbearbeiters für Leibeserziehung, Haag, auf dem Hermann-Göring-Platz vorführten. Zahlreiche Zuschauer, vor allem aber die sportbegeisterte Jugend, — auch die Kleinsten — hatten sich eingefunden, und folgten mit Interesse den einzelnen Uebungen, die auf der einen Seite für den Sport, andererseits aber auch für die körperliche Ausbildung im Arbeitsdienst warben. Besonderen Beifall fanden die lustigen Boxvorführungen. Für Kenner waren die Freiübungen z. T. recht schwieriger Art, die fehlerfrei nach dem Takt eines Tamburins gezeigt wurden. Mit dem Lied:

„Wohlauf, nun die Ketten zerbrecht
Wir schmieden ein neues Geschlecht!

schloß die ausgezeichnete Werbeveranstaltung des Arbeitsdienstes für den Sport.

Die Lina-Sommer-Büste

Enthüllung am Sonntag

Die Stadtverwaltung hat mit Hilfe freiwilliger Stiftungen der pfälzischen Dichterin Lina Sommer, die einen großen Teil ihres Lebens in Karlsruhe verbracht und sich auch hierzulande viele Freunde geschaffen, auch erhebliche Verdienste um die Ausgestaltung der Südwestdeutschen Heimattage und die Pflege der badisch-pfälzischen Beziehungen erworben hat, ein Erinnerungsmal in der Lina-Sommer-Anlage (zwischen nördlicher und südlicher Hilda-Promenade) errichtet. Auf einfachem Postament erhebt sich aus Diabas die bronzene Büste, von Bildhauer Wilhelm Kollmar modelliert.

Die Büste wird am kommenden Sonntag, den 2. Juni d. J., um 12¼ Uhr (nicht 11½ Uhr, wie ursprünglich angesetzt) durch eine kurze Feier enthüllt werden, zu der die Stadtverwaltung Einladungen an die Familie der Dichterin, an die Spitzen der Behörden und der Partei und an Freunde und Gönner der Verewigten hat ergehen lassen.

Opernübertragung auf den Schloßplatz

Die Vorstellung von Lortzings deutscher Volksoper „Der Waffenschmied" am kommenden Samstagabend wird durch eine große Lautsprecheranlage des Staatstheaters zum Teil auf den Schloßplatz vor dem Staatstheater übertragen, so daß damit weitesten Kreisen Gelegenheit gegeben ist, eine Aufführung des Staatstheaters auf dem Schloßplatz zu hören.

„Schöner Alltag" auch unterhaltend!
Tonfilmvorführungen und Schallplattenkonzert, Erfrischungsstände im Dienst der Besucher. — Geöffnet von 14 Uhr bis 22 Uhr.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 30. Mai:

Aerzte:
Dr. Werner, Tel. 3030, Wielandstr. 2
Dr. Braun, Tel. 2907, Leopoldstr. 49
Dr. Henkes, Tel. 502, Hohenzollernstr. 24

Zahnärzte:
Dr. Günther, Tel. 3342, Kaiserallee 97

Dentisten:
Dentist Karl Kerber, Tel. 5847, Werderstr. 20

Apotheken:
Friedrich-Apotheke, Tel. 2762, Ostendstr. 2, Ecke Robert-Wagner-Allee
Stadt-Apotheke, Tel. 177, Karlstr. 19, Ecke Erbprinzenstr.
Sophien-Apotheke, Tel. 1180, Sophienstr., Ecke Uhlandstr.
Marien-Apotheke, Tel. 1245, Werderplatz, Marienstr. 43
Charlotten-Apotheke, Tel. 4492, Rüppurr, Ostendorfplatz 4
Stern-Apotheke, Tel. 2039, Mühlburg, Hardtstr. 38.

*

Wiedersehensfeier des 4. bad. Feldartl.-Regiments Nr. 66. In der Zeit vom 1.—3. Juni 1935 findet in Lahr die Wiedersehensfeier des ehem. Feldartl.-Rgts. 66 und der aus ihm hervorgegangenen Kriegsformationen statt. Die Kameraden aus Karlsruhe und Umgebung fahren gemeinschaftlich am Samstag, den 1. Juni, nachmittags um 15.38 Uhr ab Karlsruhe, Treffpunkt 15.15 Uhr am Hauptbahnhof. Sonntagsrückfahrkarten zum Preise von 5.10 RM sind schon jetzt beim Verkehrsverein Karlsruhe, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., erhältlich.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 30. Mai 1935

Theater:
Badisches Staatstheater: 19.30 Uhr: Tosca

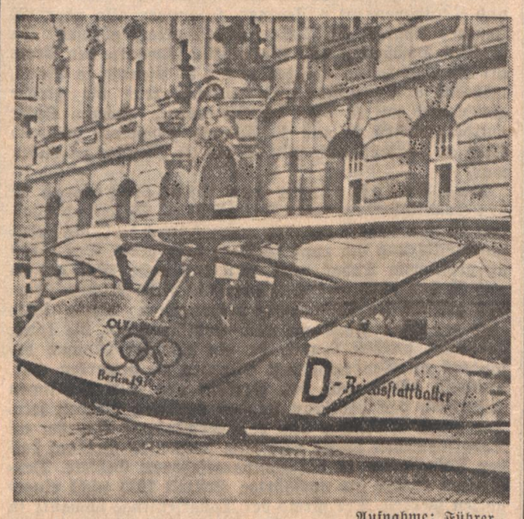
Film
Union-Lichtspiele: Jungfrau gegen Mönch
Atlantik: K 1 greift ein
Gloria: Lockspitzel Asew
Kammer-Lichtspiele: Ein gewisser Herr Gr.
Palt: Kreuzweg einer Liebe
Rest: Um das Menschenrecht
Schauburg: Menschen ohne Nerven

Durlach:
Stala-Theater: Oberwachtmeister Schwenke
Markgrafentheater: Blutsbrüder

Konzert — Unterhaltung
Bauer: Heute Tanz
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Kapelle Guhl
Museum: Abschiedskonzerte der Kapelle Schatz
Odeon: Abschiedsabend der Kapelle Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanzunterhaltung

Karlsruhe in Erwartung der Deutschlandflieger

Landeshauptstadt wird am Freitagmittag angeflogen — Tiefflug der gesamten Staffeln über die Wendemarke — Großes fliegerisches Schauspiel



Aufnahme: Führer

Segelflugzeug „Reichsstatthalter" wirbt vor der Hauptpost für den Luftfahrtgedanken

Die Deutschlandflieger, die seit Dienstag unterwegs sind, und in 6 Etappen durch ganz Deutschland fliegen, werden auf dem Fluge von Bremen nach Freiburg am Freitag, den 31. Mai ds. Js. Karlsruhe anfliegen. Badens Landeshauptstadt ist

Wendemarke für die Deutschlandflieger,

so daß der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit gegeben ist, die Flieger ab 14 Uhr nachmittags zu begrüßen. Die 150 Flugzeuge, die in 31 Verbänden als geschlossene Staffeln die Wendemarke anfliegen müssen, werden in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr den Karlsruher Flugplatz von Mannheim—Heidelberg kommend, passieren. Die Staffeln müssen in geschlossener Formation in einer Höhe von 20—40 Metern die Wendemarke überfliegen und bei der mit einem weißen Kreuz versehenen Abwurfstelle einen Meldebeutel abwerfen. Die Staffeln, unter denen sich bekanntlich zwei badische Staffeln befinden, werden nach Ueberfliegen der Wendemarke in Richtung Stuttgart weiterfliegen, um von dort aus über Offenburg zum Ziel dieses Tages, Freiburg zu fliegen. Es ist also ein interessantes, fliegerisches Schauspiel auf dem Karlsruher Flugplatz zu erwarten, da die Staffeln so nieder die Wendemarke überfliegen müssen, damit von den Beurkundern die genauen Kennzeichen der Maschinen festgestellt werden können. Eintritt wird auf den Karlsruher Flugplatz nicht erhoben, jedoch wird für Deckung der großen Unkosten ein Abzeichen für RM. —.20 verkauft. Damit die Zuschauer selbst feststellen können, was für Staffeln über die Wendemarke fliegen, werden auf dem Flugplatz Programme zum Preise von RM. —.30 ausgegeben. Für Wirtschaftsbetrieb hat die Fliegerklause reichlich Sorge getragen.

Anläßlich der Luftfahrtwerbewoche hat die Flieger-Ortsgruppe Karlsruhe auf dem Lorettoplatz (vor der Hauptpost) bei günstiger Witterung 1 von dem Segelfliegersturm Karlsruhe erbautes Uebungs-Segelflugzeug, Typ Falke, ausgestellt, sowie Rohbauteile eines 10-Meter-Zöglings. Am Samstag und Sonntag wird auf dem Adolf-Hitler-Platz ebenfalls 1 Schulgleitflugzeug ausgestellt. Durch Einsetzen sämtlicher vorhandenen Motor- und Segelflugzeuge ist es leider nicht möglich, durch Motorflugzeuge und Segelflugzeuge über Karlsruhe für die Luftfahrt zu werben, dafür wird aber die Karlsruher Bevölkerung insofern entschädigt, als am 30. Juni ds. Js. ein Großflugtag mit verschiedenen Ueberraschungen stattfindet.

Großstaffel durch Karlsruhe festgelegt

In einer Orientierungsfahrt wurden am Montagabend die Einzelstrecken für die den Abschluß der Reichs-Sport-Werbewoche bildenden Großstaffel festgelegt. Insgesamt werden für die 3 Staffeln

42 Läufer
15 Radfahrer
6 Motorradfahrer
6 Kanufahrer
3 Schwimmer

aufgeboten. Von den Läufern stellt der Arbeitsdienst, der D. Fußball-Bund und die DT je 10. Die HJ stellt für jede der 3 Staffeln 4 Läufer. Die zu durchlaufende Strecke beträgt 12,9 Kilometer. Sie beginnt am Durlacher Tor und endigt am Rathaus.

Der Leiter der Veranstaltung ist SS-Scharführer Friedrich Schneider, Sportreferent des SS-Abschnittes XIX, Durlach, Werderstr. 14.

Im Zeichen der Hundert Jahre

Das Jubiläumsprogramm der „Karlsruher" — Frau Winifred Wagner, führende Männer der Parteigliederungen, in- und ausländische Ehrengäste nehmen an den Feierlichkeiten teil

Bei der Bedeutung, welche die Karlsruher Lebensversicherung für die Stadt Karlsruhe und ihre Wirtschaft besitzt, dürfte es interessieren, Näheres über die festlichen Veranstaltungen zu erfahren, mit welchen die Gesellschaft ihres 100jährigen Geburtstages gedenken wird.

Der Freitag

Das Bankgebäude wird eine dem feierlichen Anlaß entsprechende innere und äußere Ausschmückung erfahren und von Fahnenmasten flankiert sein, welche neben den deutschen Reichsfahnen die Nationalfahnen der am Feste teilnehmenden französischen, italienischen, holländischen und schweizerischen Vertreter ausländischer Versicherungsunternehmungen tragen werden. Die Feierlichkeiten werden eingeleitet am Morgen des 31. Mai, 7.30 Uhr, durch einen Betriebsappell mit Flaggenparade, bei denen die deutschen Reichsfahnen zu beiden Seiten des Bankgebäudes feierlich gesetzt werden. Am Mittag werden sich Deputationen unter Führung des Vorstandes auf den alten und neuen Friedhof begeben, um dort auf den Gräbern der für die Geschichte der „Karlsruher" besonders verdienten Männer Kränze niederzulegen. Inzwischen treffen rund 300 auswärtige Ehrengäste und Mitarbeiter des Außendienstes der „Karlsruher" ein. Neben den Leitern der Wirtschaftsgruppen der Versicherung und befreundeter Gesellschaften sowie den Rektoren der badischen Hochschulen seien unter den ankommenden Gästen an 1. Stelle der Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, Dr. Widmann, als Vertreter des Reichswirtschaftsministers, der Hauptamtsleiter der NSV, Pg. Hilgenfeldt, sowie der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen" in der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Lencer, genannt. Um 5 Uhr nachmittags beginnt dann im festlich geschmückten Staatstheater die „Meistersinger"-Aufführung in Bayreuther Besetzung und unter Leitung von Generalmusikdirektor Hößlin-Breslau. Bei dem Chor auf der Festwiese werden Angehörige des Chors der Karlsruher Lebensversicherung mitwirken. Für das Zustandekommen dieses für Karlsruhe einmaligen künstlerischen Ereignisses hat sich die Hüterin des Bayreuther Erbes, Frau Winifred Wagner, in ganz besonders dankenswerter Weise eingesetzt. Es ist besonders erfreulich, daß die „Meistersinger"-Aufführung am Sonntag, den 2. Juni, für die Oeffentlichkeit wiederholt und damit auch weiteren Kreisen unserer Karlsruher Mitbürger zugänglich gemacht wird.

Der Samstag

Der 1. Juni 1935, der Tag, an dem vor genau 100 Jahren — es war ebenfalls ein Samstag — in zwei kleinen Räumen der Kronenstraße die Karlsruher Lebensversicherung, damals als Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogtum Baden, ihre Schalter eröffnete, wird am frühen Morgen eingeleitet durch eine Gefallenenehrung in der Vorhalle der Bank. Ihr folgt die Einweihung der vor dem großen Sitzungssaal aufgestellten Büsten der beiden für die Gründung und Entwicklung der „Karlsruher" bedeutendsten Männer, Karl B. Friedrich Scholl und Franz Freiherr von Stengel, unter Teilnahme von Enkeln und Namensträgern jener Männer, die aus den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes sich zu diesem Akt der Dankbarkeit und Tradition und zur Teilnahme an den Festlichkeiten hier versammelt werden.

Eine Preisverteilung für die tüchtigsten und im 100. Geschäftsjahre erfolgreichsten Männer des Außendienstes der „Karlsruher" wird sich anschließen.

Hierauf folgt die große Weihestunde im festlich geschmückten Speisesaal der Bank, bei der neben den schon erwähnten Vertretern der Reichsbehörden und der genannten Gliederungen der Bewegung für die badische Landesregierung Ministerpräsident Köhler und für die Stadt Karlsruhe Oberbürgermeister Jäger das Wort ergreifen werden. Außerdem werden die Vertreter befreundeter ausländischer und inländischer Gesellschaften und der Versicherungswissenschaft der Jubilarin ihre Glückwünsche aussprechen. Im Anschluß an die Festrede Generaldirektors A. Sammer über die hundertjährige „Karlsruher" wird eine von Angehörigen der „Karlsruher" gedichtete, komponierte und von Chor und Orchester der Kameradschaftlichen Vereinigung der Bank ausgeführte Festhymne zum Vortrag kommen.

Am Nachmittag von 5—6 Uhr wird die „Karlsruher" durch Standkonzerte der hiesigen Musikkapellen auf 6 verschiedenen Plätzen der Stadt: Adolf-Hitler-Platz, Lorettoplatz, Durlacher Tor, Mühlburger Tor, Gutenbergplatz und Werderplatz den Mitbürgern ihrer Heimatstadt ihre Grüße übermitteln.

Um 6 Uhr abends beginnt in der für diesen Zweck besonders feierlich geschmückten Festhalle ein geselliges Zusammensein aller Mitarbeiter der „Karlsruher" mit ihren Ehefrauen und allen hiesigen und auswärtigen Ehrengästen, das ein einfaches Abendessen einleitet. Unter den dann folgenden Darbietungen wird ein von Angehörigen der „Karlsruher" gedichtetes Festspiel, das die Geschichte der Karlsruher Lebensversicherung in 12 Bildern behandelt und von Mitgliedern des badischen Staatstheaters unter der bewährten Regie von Ulrich v. d. Trenck aufgeführt wird, den Höhepunkt bilden. Die einzelnen Bilder werden durch eine von unserem einheimischen Maler-Komponisten Otto Eichrodt geschaffene Zwischenmusik verbunden.

In dem anschließenden bunten Teil wird die Kameradschaftliche Vereinigung der Karlsruher Lebensversicherung zunächst durch eine Fest-Ouvertüre des 250. Geburtstages Georg Friedrich Händels gedenken und weiterhin durch turnerische und tänzerische Darbietungen ihr Können in Sport und Gymnastik unter Beweis stellen. Der Donauwellen-Walzer, von Chor und Orchester gemeinsam vorgetragen, wird dann zum allgemeinen Tanz überleiten.

Der Sonntag

Am Sonntag, den 2. Juni, früh, wird für die auswärtigen Gäste die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung geboten. Dann wird ein Ausflug in den Schwarzwald das Fest abschließen, um den auswärtigen Gästen als Abschluß die Schönheit unserer Heimat vor Augen zu führen. So werden alle Teilnehmer die Erinnerung mitnehmen an ein einmaliges Fest, das in seiner ganzen Gestaltung und in seiner Betonung kultureller und künstlerischer Werte sowohl dem seltenen Anlaß wie auch dem Geiste unserer Zeit entspricht.

Frau Winifred Wagner am Sonntag in der Musikhochschule

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen zugunsten der Stipendienstiftung Bayreuth veranstaltet außer den beiden Aufführungen der „Meistersinger" im Rahmen des Jubiläumsprogramms der Karlsruher Lebensversicherung am kommenden Sonntag im Festsaal der Badischen Hochschule für Musik zu Ehren und in Anwesenheit von Frau Winifred Wagner eine Morgenfeier, bei der Trägerinnen berühmter Künstlernamen wie Frau Käthe Heidersbach von der Berliner Staatsoper, sowie Frau Elfriede Haberkorn vom Bad. Staatstheater, ferner Prof. Mantel von der Musikhochschule und Staatskapellmeister Keilberth mitwirken.

Zwei Todesopfer eines Verkehrsunfalles

Ein Jahr Gefängnis für Kraftfahrer, der das Vorfahrtsrecht außer acht ließ

Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen hatte sich vor dem Schöffengericht der 34 Jahre alte vorbestrafte Karl M. aus Hagenbach (Pfalz) zu verantworten. Der Angeklagte fuhr in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 7. April mit seinem Personenkraftwagen aus der Degenfeldstraße in die Robert-Wagner-Allee, um in die Rudolfstraße einzubiegen. Dabei ließ er einem Motorradfahrer, der in hohem Tempo aus Richtung Durlach kam, das Vorfahrtsrecht nicht und es kam zu einem Zusammenstoß. Der Motorradfahrer, der 37 Jahre alte Erwin Schempf von hier und sein Beifahrer, der 26 Jahre alte Horst Lissek von hier kamen so unglücklich zu Fall, daß sie mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten, wo sie ihren Verletzungen erlagen. Der Angeklagte hatte an dem Tage reichlich dem Alkohol zugesprochen. Der Arzt, dem er noch in der gleichen Nacht vorgeführt wurde, stellte fest, daß er unter Alkoholeinfluß stand. Der Angeklagte wurde sofort in Untersuchungshaft genommen.

Der Staatsanwalt führte aus, daß das Hauptverschulden des Angeklagten darin zu erblicken sei, daß er das Vorfahrtsrecht das den Motorradfahrern zustand, nicht beachtet hatte. Hinzu kam, daß seine alkoholische Müdigkeit ein doppeltes Gefahrenmoment bildete. Die Motorradfahrer waren berechtigt, auf der offenen Straße ein hohes Tempo zu fahren. Der Angeklagte ist nicht in weitem Bogen nach links ausgebogen, sondern fuhr mehr auf der linken Straßenseite.

Das Schöffengericht entsprach dem Antrag des Anklagevertreters und sprach gegen den Angeklagten Karl M. wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von einem Jahre aus. Auf die Strafe wurden ein Monat und drei Wochen Untersuchungshaft angerechnet. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten.

Da heißt es, auch für die armen, geplagten Füße sorgen. — Sie sehnen sich nach einem luftdurchlässigen, bequemen, befreienden Schuhwerk. Solch ein Schuh ist

Hauptpreislagen 9.50 10.50 12.50
ROLAND
der wirklich gute Sommerschuh
Karlsruhe, Kaiserstraße 108

Kurze Stadtnachrichten

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am heutigen Tage Familie Friedrich Henn, Marienstraße 54.

Badisches Staatstheater. Heute Donnerstag — 19.30 Uhr — wird in neuer Einstudierung nach dreijähriger Pause Puccinis Oper „Tosca" wieder im Spielplan des Staatstheaters erscheinen unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Joseph Keilberth und der Regie von Erik Wildhagen. Die Tosca singt zum ersten Male Else Schulz, den Cavaradossi Wilhelm Nentwig, den Scarpia Helmuth Seiler.

Alpenverein — Skiklub Karlsruhe. Professor Dr. W. Paulcke, in alpinen und skiläuferischen Vereinigungen durch seine Lawinenforschungen auf das beste bekannt, verabschiedet sich mit einem Vortrag kommenden Freitagabend im Chemiesaal der Technischen Hochschule von seinen Karlsruher Freunden, um nach erfolgter Zuruhesetzung seinen Lebensabend am Ammersee zu verbringen. Sein Vortrag „An den Gebirgsfronten im Weltkrieg" dürfte ein großes Interesse bei den Mitgliedern beider Vereine finden.

Gloria-Palast zeigt den abenteuerlichen Spionage-Tonfilm: „Lockspitzel Asew". In den Hauptrollen: Fritz Rasp (Asew), Hilde v. Stolz, Olga Tschechowa, Ellen Frank, Wolfgang Liebeneiner u. a. m. — Russische Tänze und Chöre: Dr. Swerkoffs Gesangssymphoniker und Quartett Popoff.

Die Union-Lichtspiele bringen ab heute einen neuen Ufa-Tonfilm „Jungfrau gegen Mönch", ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen mit Dorit Kreysler, Ida Wüst, Paul Richter, Eric Ode, Hugo Fischer-Köppe, Werner Finck usw. Regie führte E. W. Emo, die Musik und Liedertexte stammen von Willi Kollo. Das Programm ist auch für Jugendliche zugelassen.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Donnerstag, den 30. Mai 1935 (Christi Himmelfahrt)

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Löw.
Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Glatt. 9.30 Uhr Pfarrer Glatt.
Waldgottesdienst: 8.30 Uhr mit Posaunenchor auf dem Platz des EVJM, Grabener Allee, Pfarrer Mondon.
Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Schweikhart.
Johanniskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg. 6 Uhr Waldgottesdienst, Pfarrer Hauß (bei schlechter Witterung in der Johanniskirche).
Christuskirche: 10 Uhr Pfarrer Seufert.
Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar John.
Lutherkirche: 9.30 Uhr Vikar Adolph.
Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Füller.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann.
Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 9 Uhr Kandidat Hertrich.
Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher.
Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 9.30 Uhr Kirchgang in Rüppurr.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: Vorm. 10 Uhr Missionar Ruf.
Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Waldgottesdienst (bei gutem Wetter), Pfarrer Kopp.
Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann.
Rintheim: 9.30 Uhr Pfarrer Fehn.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

(Christi Himmelfahrt.)

Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Vorbereitung und Hlg. Abendmahl, Kirchenrat Renner.
Lutherkirche: 8.45 Uhr Abmarsch zum Waldgottesdienst im Oberwald (Kiesgrube), bei ungünstiger Witterung Gottesdienst in der Lutherkirche um 9 Uhr, Pfarrer Neumann.
Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schneider.
In den Gottesdiensten Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Zur großen Karlsruher Ruderregatta

Wenn am kommenden Sonntag der Uhrzeiger auf 14.30 Uhr rückt, dann nimmt die 18. Große Karlsruher Ruderregatta auf dem Rheinhafen ihren Anfang. Dann kann der Karlsruher Regatta-Verband als Veranstalter mit Befriedigung auf die Wochen harter Tätigkeit geleistete Vorarbeit zurückschauen.

Die neu erstandene, wundervolle Rennbahn, die ihresgleichen sucht, legt dem Karlsruher Regatta-Verband die Verpflichtung auf, auch den übrigen Einrichtungen eine Form zu geben, die der hervorragenden Strecke würdig ist. Auch die zweijährige Zwangspause durch die Hafenerweiterungsbauten verpflichtet dazu, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die dem Ansehen der Landeshauptstadt entspricht.

Es wird nun Sache der Karlsruher Bevölkerung sein, sich persönlich davon zu überzeugen, daß der Regatta-Verband weder Kosten noch Mühe gescheut hat, eine erstklassige Sportveranstaltung sicher zu stellen.

Es wird die dankbare Aufgabe der Bevölkerung sein, durch einen Massenbesuch zu bekunden, wie groß die Teilnahme für einen glanzvollen Aufstieg des heimischen Rudersportes ist. Die Ruderer aus nah und fern werden das Interesse aller Volksschichten durch harte, ritterlich geführte Kämpfe — es kommen 18 Rennen zur Abwicklung — belohnen, so daß es niemand zu bereuen haben wird, dem Ruf des deutschen Rudersports für einige wertvolle Stunden gefolgt zu sein. Bereits am Sonntag, morgens 8 Uhr, nehmen die Vorrennen ihren Anfang, bei welchen schwere Kämpfe um die Teilnahmeberechtigung an die Entscheidungsrennen zu erwarten sind.

Für das Zubringen des Publikums zum Regattaplatz, der an der Mündung des nördlichen Hafenbeckens in das Mittelbecken liegt, ist bestens vorgesorgt. Die Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 1 liegt in unmittelbarer Nähe des Regattaplatzes. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit besonders eingesetzten Auto-Omnibussen den Platz zu erreichen.

Der Start hervorragender Ruderer, wie die Europameister Würzburg, die erfolgreichen Olympiakämpfer und vielfachen deutschen Meister der Mannheimer Amicitia und des im In- und Ausland bestens bekannten Einerfahrers Georg von Opel, bringt eine sportliche Delikatesse, die sich niemand entgehen lassen sollte. Stark engagiert ist außerdem der Rheinclub Alemannia Karlsruhe, dessen Glaser-Vierer erst am vergangenen Sonntag auf der Jubiläums-Regatta in Saarbrücken zwei wertvolle Preise holte.

Städtekampf im Boxen

Karlsruhe gegen Ludwigshafen

Wie schon kurz berichtet, veranstaltet der 1. Karlsruher Boxsport-Verein 1922 e. V. im Rahmen der Reichs-Sportwerbewoche am Samstag, den 1. Juni 1935, 20.30 Uhr, im Colosseumsaal einen Städtekampf zwischen Karlsruhe und Ludwigshafen. Ludwigshafen, als Metropole des pfälzischen Boxsportes bekannt, entsendet für diesen Abend eine äußerst kampfstarke Staffel, die die Gewähr für erstklassige Kämpfe bietet. Auch die Karlsruher Mannschaft, die erst kürzlich gegen die ostfranzösische Auswahlmannschaft ihre derzeitige gute Verfassung unter Beweis gestellt hat, wird alles aufbieten, um auch diesen Städtekampf erfolgreich zu gestalten. Die Mannschaften starten in folgender Aufstellung:

Fliegengewicht: Gast, Siegfried-Ludwigshafen — Weber, KBB
Bantamgewicht: Fritz, Siegfried-Ludwigshafen — Birg, KBB
Federgewicht: Wagner, Siegfried-Ludwigshafen — Müller, KBB
Leichtgewicht: Daub, Siegfried-Ludwigshafen — Hettel, K'he.
Weltergewicht: Zettler, 1. LBB-Ludwigshafen — Kohlborn KBB
Mittelgewicht: Provo, Siegfried-Ludwigshafen — Steimer, KBB
Halbschwergewicht: Deuschel, 1. LBB-Ludwigshafen — Kahrmann, KBB
Schwergewicht: Kupper, Siegfried-Ludwigshafen — Wieland I, KBB.

Als Ringrichter wurde Gausportwart Ulmerich-Mannheim verpflichtet.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Gute Ernteaussichten in der unteren Hardt

Aus der unteren Hardt, Ende Mai.

Dank der warmen, zum Teil schwülen Witterung in der letzten Maihälfte, verbunden mit fruchtbaren gewitterigen Treibregen, wurde das Wachstum der Feldgewächse in geradezu rascher und kaum zu glaubender Weise gefördert. Die verschiedensten Feldgewächse schossen förmlich aus dem Boden und die rasche Entwicklung der Vegetation war von Tag zu Tag zu beobachten, was für das Auge eine besondere Freude war. Das Wachstum wurde vor allen Dingen auch durch die lauen gewitterigen Platzregen, die größtenteils örtlichen Charakter trugen, sehr begünstigt.

Besonders rasch entwickelt hat sich das Grasererträgnis auf den Wiesen, das im Vergleich zum Vorjahre eine an Qualität und besonders an Quantität reiche Heuernte ergibt. Da in verschiedenen Gemeinden die örtlichen Heugrasversteigerungen teilweise bereits schon stattfanden, ist mit dem Beginn der Heuernte in den ersten Junitagen zu rechnen. Aber auch der jetzt blühende Rotklee sowie der Blauklee ergeben einen mengenmäßig ausgezeichnet ersten Schnitt, der alles Vorjährige weit in den Schatten stellt. Etwa die Hälfte des ersten Klee-Erträgnisses wird als Grünfutter Verwendung finden, während insbesondere der Blauklee in einem nahrhaften Heu als Winterfutter dienen wird, das hauptsächlich in der unteren Hardt als Pferdefutter gilt.

Ein besonders starkes und prächtiges Wachstum zeigt das Getreide. So insbesondere das Korn, das heute schon zum Teil in Mannshöhe anzutreffen ist und vor der Blüte steht. Desgleichen ist der Stand der Winter- und Sommergerste, des Weizen und des Hafer als recht befriedigend und vielversprechend zu bezeichnen und wenn keine ungünstige Witterung oder Unwetter Schaden verursachen, ist dieses Jahr mit einer vollen Getreideernte zu rechnen, womit für die untere Hardt für das vergangene Jahr ein gewisser Ausgleich geschaffen wird.

Auch der Reps (Oelfrucht) ist dieses Jahr gut geraten und verspricht eine ertragreiche Ernte, was im Interesse der Unabhängigkeit Deutschlands gegenüber dem Ausland sehr zu begrüßen ist.

Sehr gute Fortschritte machen auch die Hackfrüchte, wie Gelb- und Dickrüben, Kartoffel und Mohn, die größtenteils schon das zweitemal gehackt werden. Allerdings macht sich bei den Rüben unliebsames Ungeziefer bemerkbar, das energisch bekämpft werden muß.

In den Spargelbaugemeinden führte das warme und feuchte Maiwetter zu einer erhöhten Anfuhr auf die Spargelmärkte, wodurch ein kleiner Preisrückgang zu verzeichnen ist. Allerdings hat die tägliche Anfuhr nun auch ihren höchsten Stand erreicht. So wurden am 27. Mai auf den Spargelmärkten der Gemeinden Graben 85, Hochstetten 35, Linkenheim 35, Eggenstein 10 und Teutschneureut 6 Zentner, zusammen also über 170 Zentner Spargel bei flottem Marktverlauf abgesetzt. In Graben, Hochstetten und Linkenheim schwankte der Preis für die erste Sorte zwischen 33 bis 38 Pfennig je Pfund, während in Eggenstein und Teutschneureut die gleiche Sorte noch mit 45 Pfg. bezahlt wurde. Zweite Sorte wurde zwischen 25 und 40 Pfennig gehandelt, während Spargel dritter Sorte von 15 bis 25 Pfennig zu haben war.

Das Auspflanzen der Tabaksetzlinge in den Haupttabakgemeinden Friedrichstal, Spöck und Staffort ist nun nahezu beendet, was sich durch die kühle Frühjahrswitterung um rund 14 Tage verzögerte. Der zuerst ausgepflanzte Tabak wird nun das erste Mal gehackt und ist das feuchtwarme Wetter für diese Pflanze überaus günstig. Zu Anfang der vergangenen Woche setzte eine gewaltige Nachfrage nach Setzlingen ein, die kaum bewältigt werden konnte, da ein gewisser Mangel besonders an Geudertheimer Pflanzen zu bemerken war. Deshalb dürfte auch der Verkauf von Tabaksetzlingen außerhalb das badischen Landes verboten worden sein. Die große Nachfrage und das verminderte Angebot an Tabaksetzlingen führte auch zum teilweisen Verkauf beider Tabaksorten in die nichtvorgesehenen Gebiete. Desgleichen konnte die vorjährige Setzzeit 1935 nicht eingehalten werden. Der Preis der Tabaksetzlinge schwankt in den letzten Maitagen zwischen 20 und 25 Pfennig je 100 Stück. Die Nachfrage nach Setzlingen hält auch weiterhin an.

Die durch die wiederholten Nachtfröste angerichteten Schäden sind geringerer Natur, als man anfänglich befürchtete. Allerdings wurden die Reben zum Teil hart mitgenommen. Auch an den Erdbeerkulturen wurde Schaden verursacht. Mit dem Beginn der Erdbeerernte dürfte in der ersten Junihälfte zu rechnen sein. Für den Erdbeerbau in der unteren Hardt ist Eggenstein zuständig, das auch seinen eigenen Erdbeermarkt besitzt. Der Fruchtansatz der Obstbäume ist ein guter, obwohl die Zeit der Blüte in eine für die Baumblüte wenig erfreuliche Regenperiode fiel, so daß trotzdem ein gutes Obsterträgnis zu erwarten ist.

Vorausgesetzt, daß keine Unwetter die gehegten Hoffnungen zerstören, dürfte der Bauer der unteren Hardt 1935 mit einem ertragreichen Jahre zu rechnen haben, das die Schäden des letzten Jahres, insbesondere jene der Heu- und Getreideernte, ausgleichen wird. Hoffen wir nur das Beste!

*

Tödlich verlaufener Motorradunfall

= **Staffort,** 29. Mai. Am Montagabend kurz nach 11 Uhr unternahm der 23 Jahre alte, verheiratete und in Bruchsal beschäftigte Bahnarbeiter Karl Stober und der gleichaltrige Karl Hager, beide von hier, mit einem neuen Motorrad eine Fahrt in Richtung Büchenau. Das Fahrzeug kam in der Kurve unweit des Ortseingangs aus der Fahrbahn und streifte an einem Baum, riß ein weiteres junges Obstbäumchen samt Pfahl mit und prallte auf ein etwa 4 Meter weiter entfernt stehenden stärkeren Baum, wo das Motorrad in Trümmer ging. Während der Fahrer Karl Stober mit schweren Kopfverletzungen davon kam und in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, blieb der Beifahrer Karl Hager etwa zwei Meter von der Unglücksstelle entfernt im Ackerfeld tot liegen. Durch den Anprall am Baum trug Hager derart schwere Verletzungen am Kopf davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Bruchsaler Polizei nahm den Tatbestand auf. Der schwer verletzte Stober ist erst seit einigen Tagen verheiratet.

Of. Blankenloch, 29. Mai. (Versammlung.) Die DAF Ortsgruppe Blankenloch hatte die gesamten Arbeiter, Handel und Handwerker zu zwei Versammlungen eingeladen. Die Reichsbetriebsgemeinschaften 1—16 versammelten sich im Gasthaus „Zur Krone". Ortsgruppenwalter Pg. Rehberger eröffnete die Versammlung. Sodann ergriff der Kreisredner Pg. Graßberger das Wort und schilderte kurz die Verhältnisse der Arbeiter vor der Machtergreifung bis zum heutigen Tage. Die Ausführungen wurden mit reichem Beifall belohnt. — Die Reichsbetriebsgemeinschaften 17 und 18 versammelten sich im Gasthaus „Zum Kaiser". Pg. Propagandaleiter Nagel begrüßte den Redner Pg. Ruf und erteilte ihm das Wort. Pg. Ruf schilderte den Weg zur Arbeitsfront in leicht verständlichen Worten. Der Redner betonte, daß die Versammlungen, die zur Zeit stattfinden, dazu beitragen sollen, um auch den letzten Volksgenossen der DAF zuzuführen.

Of. Blankenloch, 29. Mai. (Werbetag für den Sport.) Wie überall, so wird auch in Blankenloch ein Reichssportwerbetag durchgeführt. Am Montagabend fand unter Führung von Lehrer Murrmann eine Vorbesprechung mit dem Vertreter der Gemeinde, des Arbeitsdienstes und sämtlicher Vereinsführer der Sportvereine statt. Der Reichssporttag wird am Himmelfahrtstag zur Durchführung kommen, an dem der Arbeitsdienst, die HJ, BDM, Fußballverein, Schützenverein, Radfahrerverein und der Turnverein ihre Beteiligung zugesagt hatten. Folgendes Programm wurde zusammengestellt: 8.30 Uhr Mannschaftskampf im Schießen. 10.30 Uhr Staffellauf (Olympische Staffel) und Radrennen zwischen Arbeitsdienst, Fußballverein und HJ. Während der Ausübung dieser Sportarten wird die Musikkapelle die Zuschauer durch ein Platzkonzert erfreuen.

13.30 Uhr ist Propaganda-Marsch sämtlicher Sportvereine und Organisationen durch das Dorf zum Sportplatz. Anschließend 14.30 Uhr Freiübungen des Arbeitsdienstes. 15 Uhr Bezirksjugendmeisterschaftsspiel KFB A-Jugend — Jugend Fußballverein Blankenloch. 16.15 Uhr Faustballspiel Fußballverein — Arbeitsdienst. 16.50 Uhr Handballspiel. 17.50 Uhr Bodenturnen des Arbeitsdienstes.

Zwischen den einzelnen Programmnummern wird der BDM mit Reigen und Volkstänze aufwarten, ebenso die Schüler und Schülerinnen des Turnvereins. Auch die Musikkapelle wird für Unterhaltung sorgen. „Vom Volkssport zur Höchstleistung": so lautet die Devise des Tages. Die hiesigen Sportler aller Sportarten werden sich große Mühe geben, um den Reichssportwerbetag in Blankenloch als wirkliches Werbemittel für die Leibesübungen durchzuführen. Blankenlochs Sportgemeinde wird beweisen, daß auch sie bereit ist mitzuhelfen am kommenden Jahr der deutschen Olympiade. Die ganze Einwohnerschaft kommt am Donnerstag zum Reichssportwerbetag auf den Sportplatz.

Blankenloch, 29. Mai. (Sonderführung.) Am Sonntagmorgen fand unter der Leitung von Kreisobstbauinspektor Plock eine Führung durch die Obstbaumkulturen in Blankenloch statt. Zu dieser Führung hatten sich der Obstbauverein Blankenloch sowie der Obstbauverein Durlach eingefunden. Blankenloch steht wie bereits bekannt, an der Spitze des Obstbaues im Kreis Karlsruhe.

p. Friedrichstal, 29. Mai. (Siebzigster Geburtstag.) Der Landwirt Jakob Giraud feiert am 30. Mai seinen 70. Geburtstag. Er ist trotz seiner 70 Jahre sehr rüstig und geht täglich seiner Arbeit nach.

Friedrichstal, 29. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren schied nach längerer Krankheit Landwirt Emil Hermann Gorenflo, ein beliebter und geschätzter Mitbürger, der ein arbeitsreiches Leben abschloß.

Linkenheim, 29. Mai. (Sport.) Der Fußballverein Linkenheim trägt am Himmelfahrtstag gegen den Fußballverein Philippsburg in Philippsburg ein Spiel aus, das Linkenheim normalerweise gewinnen sollte.

Liedolsheim, 29. Mai. (Vom Sport.) Am morgigen Tage weilt der FC. Liedolsheim in Graben, um gegen die dortige Mannschaft ein Freundschaftsspiel zum Austrag zu bringen, das sicher einen sehr interessanten und spannenden Verlauf nehmen wird. Spielbeginn der ersten Mannschaften um 3 Uhr; vorher zweite Mannschaften.

Graben, 29. Mai. (Allerlei vom Tage.) Dienstagabend gegen 23 Uhr fuhr ein aus Richtung Karlsruhe kommendes Auto in der Kurve beim Schulhaus gegen die Mauer und blieb auf der Seite liegen. Die Insassen blieben vollkommen unverletzt, mußten aber durch fremde Personen aus dem Wagenfenster geborgen werden. Dagegen ist der am Auto entstandene Schaden bedeutend. — Am 27. April wurde ein hiesiger 24 Jahre alter junger Mann in Untersuchungshaft genommen. Der Inhaftgenommene war verdächtigt, vor 5 Jahren das elterliche Oekonomiegebäude angezündet zu haben. Da sich der Verdacht jedoch nicht aufrecht erhalten ließ, wurde derselbe dieser Tage wieder auf freien Fuß gesetzt.

Graben-Neudorf, 29. Mai. (Sportliches.) Die hiesige Fußballvereinigung weilt am Himmelfahrtstag bei der „Konkordia" in Hambrücken, um ein Freundschaftsspiel auszutragen, dessen Verlauf sehr interessant zu werden verspricht. — Abends 7 Uhr veranstaltet die Fußballvereinigung gemeinsam mit dem Turn- und Spielverein einen Werbeumzug durch die Straßen Neudorfs, der im Schulhofe endigt. Anschließend gelangen dann sportliche Darbietungen zur Vorführung.

Durlach und Umgebung

Durlach, 29. Mai. (Vom Film.) Von Donnerstag, 30. Mai bis einschließlich Mittwoch, 4. Juni läuft im Markgrafentheater Durlach der Tonfilm „Blutsbrüder". Ein Film, reich an Naturaufnahmen und bis zum Schluß mit starker Spannung vorwärtsgetrieben.

s. Grötzingen, 29. Mai. (Vom Sport.) Die Turn- und Sportvereine veranstalteten im Zeichen der Reichs-Sportwerbewoche am vergangenen Sonntag eine Werbestaffel durch das Dorf. Als Sieger konnte der Turnverein, gefolgt von VfB und Athletik-Sportverein, ermittelt werden. Anschließend führte der Athletik-Sportverein seine Vereinsmeisterschaften durch. Am Himmelfahrtstag tritt nun der Turnverein mit seinen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Eine kombinierte Handball-Meisterschaft, Gau-, Bezirk- und Kreisklasse, tritt dem Kreisgruppenführer „Nordstern" Rintheim entgegen. Eine besondere Anziehungskraft wird auch das Frauen-Handballspiel ausüben.

gl. Grötzingen, 29. Mai. (Verschiedenes.) Die Kontrollzeiten für die vom Bürgermeisteramt vorzunehmende Arbeitslosenkontrolle wurde für den Monat Juni auf Montag, Dienstag und Freitag, nachmittags von 14 bis 14.45 Uhr festgesetzt. Die Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, sowie die nicht unterstützten Arbeitsuchenden haben sich einmal, und zwar am Donnerstag, 27. Juni, von 8—9 Uhr bei der Nebenstelle Durlach zu melden. — Ecke Kirchen- und Hauptstraße kam es dieser Tage zu einem Verkehrsunfall. Ein Fuhrwerk mit Anhänger hatte die Hauptstraße in Richtung Kirchstraße nahezu überquert, während von Berghausen ein Personenauto kam. Offenbar hat der Lenker des Personenautos zuerst nicht gesehen, daß das Fuhrwerk einen Anhänger hatte und wollte hinter dem ersten Wagen durchfahren. Erst als er einige Meter davon war, bemerkte er den Anhänger und fuhr daher, um nicht auf den Anhänger aufzuprallen, in die Kirchstraße hinein, wo er mit einem Radfahrer zusammenstieß. Der Radfahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen. — (Eheaufgebote.) Ludwig Heinrich Hartmann, Handelsmann von Weingarten mit Hilda Kumm von Grötzingen, Karl Becker, Landwirt von Durlach mit Anna Maria Stahl, Fabrikarbeiterin von Grötzingen.

Weingarten, 29. Mai. (Programm der Reichs-Sportwerbewoche.) Nachdem schon am vergangenen Sonntag verschiedene Wettkämpfe ausgetragen wurden, wurde unter Mitwirkung sämtlicher Sportvereine, der SA und HJ folgendes Programm zusammengestellt: Donnerstag, 30. Mai (Athletiksportplatz), vormitt[illegible] 7 Uhr: Gepäckmarsch, Mannschaften der SA, HJ und der Sportvereine. Ferner Hammer-, Gewicht-, Steinstoßen, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung. Nachmittags 1 Uhr: 1500 Meter Handballwettspiel: Grötzingen — Weingarten (Athleten), Tauziehen. Sonntag, 2. Juni (Fußballplatz), vormittags 7 Uhr: Waldlauf, 3000 Meter, Keulen-, Ziel- und Weitwurf, Schleuderball, Speerwerfen. Nachmittags: Antreten der aktiven Turner und Sportler in Sportkleidung und der passiven Mitglieder um 1 Uhr vor dem Rathaus. Kurze Ansprache, Propagandamarsch zum Festplatz, Schießen, Fußballwettspiel: Beiertheim — Weingarten, Stafettenläufe, Geräteturnen, Freiübungen, Ringen, Damen-Musterriege. Zum Eintritt werden Abzeichen zu 20 Pfennig verkauft, die für alle Veranstaltungen gelten. Bei der Veranstaltung auf dem Fußballplatz am kommenden Sonntag ist durch Wirtschaftsbetrieb auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

gl. Berghausen, 29. Mai. (Vom Rathaus.) Am Montagabend starb nach längerer schwerer Krankheit, aber doch unerwartet, im Alter von 27 Jahren, Frau Barbara Müller. — Die Kontrollzeiten für die vom Bürgermeisteramt vorzunehmende Arbeitslosenkontrolle wurde für den Monat Juni auf Montag, Dienstag und Freitag, nachmittags von 15.15—16 Uhr festgesetzt. Die einmalige Kontrolle bei der Nebenstelle Durlach wurde auf Donnerstag, 27. Juni, von 10.30—11.30 Uhr vormittags festgesetzt.

gl. Wöschbach, 29. Mai. (Sportfest.) Am Sonntag hielt der hiesige Turn- und Sportverein sein diesjähriges Sportfest ab. Aus diesem Anlaß fanden drei Fußballspiele statt, die wie folgt endeten: Wöschbach I. — Königsbach I. 2:5, Grötzingen I. — Wöffingen I. 2:0, Wöschbach II. — Königsbach II. 2:1. Es waren noch weitere Spiele angesetzt, diese fielen aber wegen der schlechten Witterung aus. Am Sonntagabend kamen die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Vereinslokal zur „Krone" zusammen. — Am Himmelfahrtstag geht die 1. und 2. Mannschaft nach Jöhlingen, um gegen die dortige 1. und 2. Mannschaft anzutreten. Im Rahmen der Reichs-Sportwerbewoche findet am Sonntag morgen 8 Uhr ein Staffellauf durch unsern Ort statt. Mittags geht die erste Mannschaft nach Grötzingen, um gegen den VfB ein Pokalspiel auszutragen. In unserm Ort selbst finden am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz vom Jungvolk, den Schülern und vom Turn- und Sportverein turnerische Vorführungen, Wettkämpfe usw. der verschiedenen Sportarten statt, um auf diese Weise werbend für den deutschen Sportgedanken zu wirken.

Neuigkeiten aus Forchheim

Forchheim, 29. Mai. Am Donnerstag starb nach einer Krankheit die Frau Magdalena Bätz geb. Bätz, im Alter von 74 Jahren. Sie wurde am Samstag beerdigt. — Auch aus Forchheim beteiligten sich am Sonntag die ehemaligen Fußartilleristen beim Regimentstag in Pforzheim. — Der Gesangverein beteiligte sich am Sonntag am 30jährigen Stiftungsfest des Männergesangvereins Bulach, das mit einem Liedertag verbunden war. — Der Musikverein „Einigkeit" weilte am Sonntag in Oetigheim, wo das Verbandsmusikfest mit Wertungsspielen stattfand. — Am Tag der deutschen Seefahrt wurden auch hier die von der Reichsregierung herausgegebenen Plaketten „Seefahrt tut not" zum Verkauf gebracht. — Der Harmonika-Spielring Forchheim veranstaltete am Sonntagabend im „Schwanensaal" seinen Frühlingsball. — Am Freitag fand im Rathaussaal durch den Bezirksarzt die Impfung der impfpflichtigen Kinder und Schüler statt. — Die Reichs-Sportwerbewoche wurde hier begonnen mit einer Werbestaffel am Sonntagmorgen, wobei die Mannschaft des Fußballvereins über die der Deutschen Turner siegte mit etwa 5 Sekunden Vorsprung. Beim Dauerlauf durch den Ort über 1200 Meter siegte Engelbert Karle, 2. wurde Erich Rihm, 3. Richard Neidhardt. Während den sportlichen Vorführungen gab der Harmonika-Spielring vor dem Rathausplatz ein Konzert.

Die A-H-Mannschaft Forchheim hatte die Daxländer A-H-Mannschaft zu Gast. Den Forchheimern gelang es, die Gäste mit 7:3 Toren zu besiegen. Forchheims Jugend gewann gegen die Jugend von Hagsfeld mit 6:2 Toren. Einen schönen 4:0-Sieg holte sich Forchheims Schülermannschaft bei den Schülern des FV Daxlanden. — Vom Radrennsport ist zu melden, daß sich Eugen Karle und Richard Essig von hier an den Radrennen in Eggenstein beteiligten.

Im Jahr der Ertüchtigung

Deutsches Jugendfest am 22. Juni. Gespräche mit dem Abteilungsleiter des Gebiets

Wir haben uns in diesen zweieinhalb Jahren an das Bild marschierender Kolonnen gewöhnt. Trotzdem — es hat sich an diesem Bild manches geändert. Während in der ersten Zeit Tag für Tag die Demonstrationsaufmärsche stattfanden, steht der Marsch heute im Zeichen der Ertüchtigung.

Eine kleine Beobachtung vom letzten Sonntag: Wenige Menschen sind auf der Straße. Der Asphalt glänzt vom niedergegangenen Regen. Unversehens hallt da der Gleichtakt von zahlreichen Marschstiefeln aus der nächsten Seitenstraße. Ein langer Zug Jungen zieht vorüber; in Marschkolonne. Alle feldmarschmäßig, den Tornister auf dem Rücken. Naß kleben die Haare in die Stirn. Nur wenige haben Mäntel an — bis oben hin beschmutzte Stiefel. — Am Morgen schon waren sie abmarschiert — da hatte die Sonne noch geschienen —, jetzt ist später Nachmittag.

Prüfmarsch für das HJ-Leistungsabzeichen.

Aufnahme: Gebietsbildstelle 21

Draußen, auf dem Sportplatz

Es ist der Wunsch jedes Hitlerjungen, dieses Leistungsabzeichen zu erringen. Dazu ist es notwendig, daß jede Bedingung im Leistungsbuch erfüllt wird: Kugelstoßen, Weitsprung, Keulenweitwurf, Schwimmen, Lauf, Geländekunde.

Auf Sportplätzen im Hardtwald üben beispielsweise die Karlsruher Hitlerjungen. Die Disziplin ist so, wie sie sein muß. In einer langen Reihe treten die Jungen an. Alle im Sportdreß.

Namen werden verlesen. Dann spritzt alles auseinander. Dort üben sie Kugelstoßen, hier zieht ein Speer seine sausende Bahn, drüben rennen Dreie um Wette. Ein ganzes Rudel trabt konstant Runde um Runde um den Platz. — 3 000-Meterlauf! —

Wir wollen keine Stars heranzüchten, sagt Kamerad Lörcher, der Abteilungsleiter — Ertüchtigung im Gebiet Baden, uns liegt daran, möglichst viele Jungen zu ganzen Kerlen zu machen. — Die Leistung freilich steht im Vordergrund, jedoch die Leistung der Kameradschaft.

Bei unseren Sportveranstaltungen treten immer nur die Einheiten, Kameradschaft und Jungenschaft, in den Kampf ein; — jeder weiß „auf dich kommt's an!" —

Der HJ-Arzt mustert die Jungen zuvor. Keiner darf mit, der irgend einen körperlichen Fehler aufweist. Vor allem aber muß sich der Junge lange vorher schon auf diese Anstrengung vorbereitet haben. Darauf legen wir größten Wert.

Nur solche Jungen lassen wir zu dem Erwerb des Leistungsabzeichens heran, die körperlich — auf Grund steiger Uebung — die Gewähr geben, daß sie die geforderten Leistungen vollbringen. In der Regel bestehen fast alle der Zugelassenen. Bisher wurden etwa 100 Abzeichen in unserm Lande errungen.

Jeder Bann hat seinen Abteilungsleiter Ertüchtigung; ein geprüfter Sportlehrer, Turnwart, oder ein auf einer Geländesportschule besonders ausgebildeter Hitlerjunge.

Wassersportschule in Breisach

Sehr interessant ist die Hitlerjugend-Wassersportschule in Breisach. Die Jungen werden im Schiffbau unterwiesen, bauen sich selber Ruderboote und Faltboote. Im Sommer jedes Jahres machen sie große Fahrten den Rhein herunter.

Alle Einheiten haben ihre wöchentlichen Turnstunden, die beste Turnhalle jedoch ist das Gelände, der Wald. Bäume sind die Kletterstangen, herausragende starke Aeste ersetzen das Reck; gewandtes Anschleichen, Springen und Raufen machen den Körper geschmeidig und widerstandsfähig.

Das „Deutsche Jugendfest 1935" am 22. und 23. Juni steht nunmehr bevor. Jetzt schon wird darauf hin gearbeitet und geübt. Die Kameradschaften und Jungenschaften werden zum Kampfe antreten. Das Fest wird sich scheiden in einen Tag des Deutschen Jungvolks am Samstag, den 22. Juni und einen Tag der Hitlerjugend am darauffolgenden Sonntag. Auch alle nichtjüdischen Schüler und Schülerinnen, die nicht der Hitlerjugend angehören, werden — natürlich gesondert gewertet — an den Wettkämpfen teilnehmen. In Lauf, Weitsprung und Weitwerfen werden sich die Kämpfer messen.

Am Abend des 23. Juni werden überall die Sonnenwendfeuer lodern.

Die besten Mannschaften der Fähnlein und Gefolgschaften treffen sich weiterhin bei den Bann- und Jungbannsportwettkämpfen; das Gebietssporttreffen findet am 29. September d. Js. wiederum in Karlsruhe statt.

Voriges Jahr hat das Gebiet Baden bei der letzten Ausscheidung sehr gut abgeschnitten. Unsere Jungvolkmannschaft wurde — wie bekannt — die beste im Reiche; die badischen Hitlerjungen standen an vierter Stelle.

Wir hoffen auch diesmal . . ."

„Wille und Macht" auch Führerorgan der Studenten

Nachdem erst vor kurzem eine Vereinbarung zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsamtsleiter des NSDStB über die Zusammenarbeit von Hitler-Jugend und Studentenbund an den Hochschulen ergangen ist, wird jetzt eine Vereinbarung zwischen der Reichsjugendführung und der deutschen Studentenschaft veröffentlicht, nach der das Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend, „Wille und Macht", ebenfalls die studentische Jugend umfaßt.

*

Mit dieser Vereinbarung wird eine alte Tradition der nationalsozialistischen Kampfpresse wieder aufgenommen. Bekanntlich hatte 1929 der jetzige Reichsjugendführer als Führer des Nationalsozialistischen Studentenbundes als Kampfblatt und Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend an den Hochschulen den „Akademischen Beobachter" geschaffen. Als Nachfolgeorgan gab Baldur von Schirach „Die Deutsche Zukunft", die Führerzeitschrift aller jungen Nationalsozialisten heraus. Jene Zeitschrift wurde 1932 auf Grund eines Artikels des nationalsozialistischen Historikers Walter Frank verboten. Unter dem Titel „Wille und Macht" ist die Zeitschrift heute als Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend der Oeffentlichkeit bekannt.

An die deutschen Frauen!

Sonntag, den 2. Juni 1935, 11.00 Uhr

findet in der Städt. Festhalle zu Karlsruhe eine

große öffentliche Kundgebung

statt. — Es sprechen:

Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink über:

„Die Frau im Aufbauwerk des Führers"

und Reichsstatthalter Robert Wagner über:

„Die Zusammenarbeit von Partei und Frauenschaft".

Deutsche Frauen! Besucht diese Groß-Kundgebung!

NS-Frauenschaft Gau Baden
Kreis Karlsruhe.
Kreisleitung Karlsruhe
der NSDAP.

Ein Mehr von 24 Millionen

Badischer Sparkassentag — Der Reichsstatthalter und Innenminister Pflaumer in Wertheim

Der Reichsstatthalter und Innenminister Pflaumer wohnten der Verbandstagung der Sparkassenmänner in Wertheim bei. Bekanntlich ist Innenminister Pflaumer Ressortminister. Er unterrichtete sich über die vorhandenen Wünsche und nahm Anregungen der verschiedensten Art entgegen. Mit Freude stellte er die Aufwärtsentwicklung fest, die die Sparkasseneinlagen genommen haben. In diesem Jahre handelt es sich um ein Mehr von 24 Mill. RM. Weiterhin ist eine Festigung der Verhältnisse der Sparkassen festzustellen. Er deutet diesen Umstand mit Recht als ein sichtbares Zeichen für eine Besserung der Wirtschaftslage, als eine Festigung des Sparwillens gerade in den Kreisen der kleinen Verdiener. Mit Genugtuung stellte er fest, daß die Sparkassen der Frage der Zinssenkung besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben und sich bestrebt haben, die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen zu verringern. Sein Schlußwort bildete eine Mahnung an die leitenden Sparkassenmänner, die Leistungsfähigkeit und Liquidität der Sparkassen im Auge zu behalten. Jedenfalls zeige das Berichtsjahr 1934, daß die Pflichten und Aufgaben der Sparkassen in vollstem Umfange erfüllt wurden.

Präsident Gündert wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß der Badische Sparkassen- und Giroverband wisse, welchen volkswirtschaftlichen Wert der Innenminister den Sparkassen beimesse.

Darauf ergriff Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Die Sparkassen seien im wahrsten Sinne des Wortes Kassen des Volkes. Kein Geldinstitut kann zur Finanzierung der Arbeitsschlacht einen so wesentlichen Beitrag liefern wie die Sparkassen. Im Augenblick des schwersten Ringens in der Arbeitsschlacht erwachse ihnen nachgerade eine geschichtliche Aufgabe. Es muß sich darum handeln, auch den kleinen und kleinsten Sparer zu erfassen, um die Kredite für unsere Wirtschaft sicherzustellen.

Die Möglichkeit, auch die kleinsten Beiträge, die noch unausgenützt in einem häuslichen Winkel lagern zu erfassen, muß ausgenutzt werden. Es handelt sich darum, diese kleinen Beiträge aus den Verstecken hervorzuholen und sie in die Wirtschaft hineinzupumpen. Erst wenn dies gelungen ist, würden die Sparkassen nicht nur der Anerkennung seitens der Regierung, sondern auch des ganzen Volkes sicher sein.

Reichsstatthalter Robert Wagner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sparkassenleute in der Erfüllung ihrer Aufgaben, die ihnen vom Staat vorgezeichnet seien, nicht müde würden. Es gelte in erster Linie, dem gesamten Mittelstand die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, den Baumarkt vor allem zu beleben und das Siedlungswerk, das in Angriff genommen sei, zu fördern.

Darauf sprach der neue Präsident des Deutschen Sparkassen-Verbandes, Ministerialdirektor a. D. Dr. Heintze. Er berichtete von seinen Eindrücken auf dem Internationalen Sparkassenkongreß in Paris. Bemerkenswert war die Feststellung, daß unsere Sparkassenleistungen weder relativ noch absolut hinter denen Frankreichs zurückstehen. Um nur eine Zahl zu nennen, so übertrifft die Summe der Einlagen der deutschen Sparer diejenige Frankreichs um rund 4 Mrd. RM. Die Zahl der Sparkonten beträgt in Deutschland 4 Millionen mehr als die Summe der Sparkonten in Frankreich.

Abschließend erledigte die Versammlung ohne Widerspruch die Tagesordnung.

Nach der Dampferfahrt auf dem Main wurden am Abend zu Ehren der Gäste das Schloß sowie das Mahnmal beleuchtet.

Ihren Abschluß fand die Tagung am Mittwoch mit einer Autofahrt in den Spessart.

Schulungsabend des DAF-Frauenamtes

Die Vertrauensfrauen und Ortsgruppenwalterinnen des Kreises Karlsruhe versammelten sich dieser Tage im Gartensaal des Moninger, um von der Gauamtsleiterin NSV, Abtl. „Mutter und Kind", Frau Albrecht, einen Vortrag zur allgemeinen Schulung und Lebenseinsicht zu hören. Sie, die mitten in der Arbeit der Wohlfahrtspflege für Mutter und Kind steht, schilderte mit packenden Worten, wie es gerade die Sendung unserer Zeit sei, das erbgesunde Kind und die erbgesunde Mutter zu hegen und vor Not zu schützen. Nicht Nachsorge wollen wir, sondern Vorsorge. Es ist selbstverständlich, daß die „schiffbrüchigen" Mütter und Kinder gehalten und gerettet werden, das wurde ja immer versucht und wird heute noch getan. Aber viel wichtiger ist es, Mütter und Kinder nicht erst schiffbrüchig werden zu lassen. Frau Albrecht führte aus, wie bitter nötig es ist, sich um seine vom Schicksal vernachlässigten Volksgenossen zu kümmern, ehe sie die Not gebrochen oder erbkrank gemacht hat. Sie sprach von verschämten Menschen, die ihre Armut verbergen, bis die Hilfe zu spät kommt. Ihnen wird nachgespürt und all denen, die unverschuldet in Krankheit und Unglück kamen, ihnen wird nachdrücklich und sicher geholfen. Die Rednerin zeigte, wie schwer dies ist, wie groß, ja wie fast zu groß dies Arbeitsfeld ist, doch sie zeigte auch, daß freiwillige Kräfte in großer Zahl am Werk sind, und daß schon viel Gutes getan ist, um erbgesundes Volkstum zu retten.

Wichtige Helfer auf diesem Gebiet sind gerade die Vertrauensfrauen in den Betrieben, die jede einzelne ihrer Arbeitskameradinnen kennen und für rechtzeitiges Eingreifen sorgen können, wo irgendwie sich Nöte zeigen.

Seid Sozialisten!

18 000 Kinder aus den Gauen: Kurhessen, Koblenz-Trier, Rheinpfalz-Saar, Westfalen Süd und Nord und Essen wollen sich in diesem Sommer in unserem schönen Schwarzwald erholen!

Volksgenossen, nehmt diese Kinder auf, meldet eure Freistelle dem nächsten NSV-Amtswalter.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Donnerstag, 30. Mai

Christi Himmelfahrt.
6.00 Hafenkonzert.
8.05 Gymnastik I.
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg."
9.00 Katholische Morgenfeier.
9.45 Komponisten von Felix Petyrik für 2 Klaviere.
10.15 „Süddeutsche Komponisten."
11.00 Heldenlied der Fahne." Kampfgedichte u. Kampflieder.
11.30 Klassisch romantische Stücke.
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Kleines Kapitel d. Zeit.
13.15 Mittagskonzert. (Forts.)
14.00 Unterhaltungskonzert.
15.00 Frauenstunde: „Von edlen Stiefmüttern."
15.30 Stunde des Chorgesangs.
16.00 Nachmittagskonzert.
17.40 Handball-Länderspiel Deutschland—Schweden. 2. Halbzeit.
18.10 „M'r handorglet!" Dazwischen: „Allerhand Schnoke." Erzählt von Ernst Stockinger.
19.00 Unterhaltungskonzert.
19.30 „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg."
19.45 Sportbericht.
20.00 Schloßkonzert.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.20 Der Deutschlandflug 1935 über der Wasserkante.
22.45 Kammermusik.
23.00 Tanzmusik.
24.00 Kammermusik.
1.15 Beethoven-Klaviermusik.
1.35—2.00 „Russische Komponisten."

Freitag, 31. Mai

5.45 Morgenspruch. Bauernfk.
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert I.
7.00 Frühkonzert II.
8.10 Gymnastik II.
8.30 Frauenfunk.
10.15 Drachen, Riesen und alte Kontinente: 1. Seedrachen.
10.45 Nachrichten.
11.30 „Erfolge der Milchwirtschaft in Württemberg."
12.00 Werkkonzert der Wehrmacht.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert.
14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten."
16.30 Kinderstunde. 1. „Mümmelmann erzählt." Märchen. 2. „Hatschi — Batschi!!" Märchen.
17.00 Bunte Musik am Nachmittag.
18.30 Hitlerjugendfunk. Was gibt's Neues im Walsertal?
19.00 Unterhaltungsmusik.
20.00 Nachrichten.
20.15 Aus Karlsruhe: Volksliedsingen. BDM. singt!
20.45 Was wir selten hören: Musik auf zwei Gitarren.
21.00 „Thespiskarren." Eine heitere Folge mit Musik.
22.00 Nachrichten.
22.20 Der Deutschlandflug 1935 über der Saar.
22.45 Unterhaltungskonzert.
24.00 Nachtkonzert.
1.00—2.00 Chor- u. Klaviermusik.

Samstag, 1. Juni

5.45 Morgenspruch. Bauernfk.
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert I.
7.00 Frühnachrichten. Frühkonzert II.
8.10 Gymnastik II.
10.15 Wir spielen mit Bohnen. Hörfolge.
11.30 „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg."
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert. (Forts.)
14.00 Blaskonzert.
15.00 Vom Landsknecht zum Volksheer.
15.30 Der BDM. macht eine Musiziersstunde.
16.00 Der frohe Samstagnachmittag.
18.00 „Tonbericht der Woche."
18.30 „Ein Lied erklingt . . ."
19.00 „Gaisburger Marsch." Ein lustiges „Eintopf-Hör-Gericht" nach einem alten Rezept.
20.00 Nachrichten.
20.10 „. . . und abends wird getanzt."
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.20 Der Deutschlandflug 1935 über d. bayerischen Alpen
22.45 Tanzmusik zum Wochenende.
24.00 Orchesterkonzert.
1.00—1.45 Kammermusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Donnerstag, 30. Mai

6.00 Hafenkonzert.
8.00 „Was blasen die Trompeten . . ."
9.30 Deutsche Feierstunde.
10.30 Phantasien auf der Wurlitzer Orgel.
11.00 „Spiel und Singsang."
11.15 Seewetterbericht.
11.30 Klassische Kammermusik.
12.00 Mittagskonzert.
14.00 „Gezupfte Klänge."
14.30 Blinde Künstler musizier.
15.15 Kammermusikalische Klänge.
16.00 Adalbert Lutter spielt zu Unterhaltung und Tanz.
17.30 Eine 700jährige Stadt — Funkbericht aus Guben.
18.00 Fürs deutsche Mädel. Was wir auf der Laute spielen können.
18.30 Wir sind heut so froh —
19.30 Deutsche Olympiakämpfer sprechen.
19.50 Funkbericht von der Zweiten Reichsnährstandsschau in Hamburg.
20.00 Maitanz im Volksgarten. Bunter Abend.
22.00 Tages- u. Sportnachricht.
22.20 Deutschlandflug 1935: Ueber der Wasserkante.
23.00 Tanzmusik.

Freitag, 31. Mai

6.00 Guten Morg. lieb. Hörer! Glockenspiel. Choral.
6.05 Funkgymnastik
6.20 Fröhliche Morgenmusik.
8.00 Morgenständchen für die Hausfrau.
9.40 „Peter Strocke", zwei kleine Geschichten.
10.00 Nachrichten.
10.15 Lotsen auf der Elbe. Hörspiel.
10.45 Spielturnen im Kindergarten.
11.15 Seewetterbericht.
11.30 Die Landfrau schaltet sich ein. Frauenarbeiten im Blumengarten.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Unterhaltungskonzert.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — Von zwei bis drei!
15.10 Kinderliedersingen.
15.40 Jungmädelstunde.
16.00 Klingendes Kunterbunt.
17.15 Jungvolk, hör' zu! Ein Schifflein fährt um die Welt!
17.50 Zeitgenössische Kammermusik.
18.25 Vom unbekannten Deutschtum in Süd-Afrika.
18.45 Zwischenprogramm.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.50 Funkbericht von der Zweiten Reichsnährstandsschau in Hamburg.
20.00 Kurznachrichten.
20.10 Musikalische Kurzweil.
20.45 Columbus. Eine Funkballade von Hans Khser.
22.00 Tages- u. Sportnachricht.
22.20 Deutschlandflug 1935: Ueber der Saar.
23.00 Wir bitten zum Tanz!
24.00 Mitternachtsmusik i. Harz

Samstag, 1. Juni

6.00 Guten Morg. lieb. Hörer! Glockenspiel. Choral.
6.05 Funkgymnastik.
6.20 Fröhliche Morgenmusik.
7.00 Nachrichten.
8.00 Morgenständchen für die Hausfrau.
9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.15 Kinderfunkspiele: Rübezahl hilft in der Not!
10.45 Fröhlicher Kindergarten.
11.00—12.00 Aus Alt-Rehse bei Neubrandenburg „Festliche Eröffnung der Führerschule der Deutschen Aerzteschaft. Ansprachen: Reichsärzteführer Dr. Wagner, Leiter der Führerschule Dr. Deuschl, Reichsstatthalter von Mecklenburg Hildebrand. Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß.
12.15 Ilia Livschakoff spielt.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — Von zwei bis drei!
15.10 Mädelbastelstunde.
15.30 Wirtschaftswochenschau.
15.40 „Bilder aus der Sowjet-Union."
16.00 Der frohe Samstag-Nachmittag mit NS.-Kraft durch Freude.
18.00 Sportwochenschau.
18.20 Klara Rajnoga singt ungarische Volksweisen.
18.50 Hier spricht der deutsche Sport.
19.50 Funkbericht von der Zweiten Reichsnährstandsschau in Hamburg.
20.00 Maitanz im Volksgarten. Bunter Abend.
20.10 . . . und abends wird getanzt!
22.00 Tages- u. Sportnachricht.
22.20 Deutschlandflug 1935: Ueber den Bayerischen Alpen.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Ab 1. 6. sind die Geschäftsstunden der Ortsgruppe wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag von 9.00—12.00 und 15.00—18.00 Uhr, Samstag von 9.00—12.00 Uhr. Außerdem haben Sprechstunden jeweils abends von 19.30—21.00 Uhr: Montags der Geschäftsführer, Dienstags der Propagandaleiter, Mittwochs der Organisationsleiter, Donnerstags der Schulungsleiter, Freitags der Ortsgruppenleiter und der Kassenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe West I. Morgen, Freitag, 31. 5., treten die Pol. Leiter der Ortsgruppe entgegen der bisherigen Anordnung erst 19.30 Uhr vor der Ortsgruppen-Geschäftsstelle an.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe Südwest III. Morgen, Freitag, 31. 5., 19.40 Uhr (nicht 18.45 Uhr!) treten die Pol. Leiter der Ortsgruppen vor der Feuerwache (Ritterstr.) an. Dienstanzug.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Am Himmelfahrtstag unternimmt die PO und die NS-Frauenschaft der Ogru einen Familienausflug nach Ettlingen in die „Sonne". Bei gutem Wetter zu Fuß über die Hedwigsquelle. Treffpunkt: An der Wegegabel vor dem Hofgut Keidel. Zeit: 14 Uhr. Für Nachzügler und Marschbehinderte Abfahrt 15.40 Uhr Albtalbahnhof Rüppurr. Bei ungünstigem Wetter: Fahrt mit der Albtalbahn. Abfahrt 15.40 Uhr. Für Unterhaltung ist gesorgt. Teilnahme der PG und NS-Frauenschaftsmitglieder Pflicht.

Samstag, 1. 6., 19 Uhr Sportwerbeveranstaltung auf dem Schulplatz. Antreten der Teilnehmer 18.45 Uhr am Ostendorfplatz. PG in Uniform, Nichtuniformierte Hakenkreuzbinde. Die Gesamtbevölkerung des Ortsgruppenbereichs ist zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Achtung DAF-Fahnenträger!! Am kommenden Sonntag, den 2. 6., vormittags 8.30 Uhr treten sämtliche DAF-Fahnenträger mit Begleitleuten zwecks Fahneneinmarsch bei der DAF-Großkundgebung an. Sammelpunkt: Kreiswaltung, Lammstr. 15. Erscheinen Pflicht!

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppen Süd I u. II. Morgen, Freitag, 31. 5., 20.15 Uhr im „Ziegler", Baumeisterstraße, NSBO-Versammlung (RBG 1—16) und im „Nowack", Ettlinger Straße, Versammlung der NS-Hago (RBG 17 u. 18, Handel u. Handwerk). Hierzu werden sämtliche Partei- und Volksgenossen unserer Ortsgruppen freundl. eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Fachschaft: Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe. Freitag, 31. 5., 20 Uhr, in der Messewirtschaft auf dem Meßplatz Kundgebung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe. Es sprechen: Pg. Sand, Gaubetriebsgemeinschaftswalter Handel; Pg. Rüger, von der NS-Hago-Gauamtsleitung; Pg. Günther, Mannheim, Gaufachschaftswart; Pg. Löffelhardt, Gaufachgruppenwalter. Für alle Betriebsführer und Gefolgschaftsleute der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe ist es Pflicht, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Die Deutsche Arbeitsfront, RBG Nahrung u. Genuß. Zwecks Besprechung der Großkundgebung am kommenden Sonntag findet am morgigegen Freitag (31. 5. 35), 20 Uhr, im Fritz-Plattner-Haus eine Sitzung sämtlicher Betriebszellenobleute und Betriebswalter der RBG I (Nahrung und Genuß) statt. Erscheinen Pflicht!

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft Banken u. Versicherung. Sämtliche Betriebsführer, Betriebszellenobleute und Betriebswalter der Karlsruher Bank- und Versicherungsbetriebe werden hiermit nochmals auf die am 31. 5., 13.30 Uhr (pünktlich) im Sitzungssaal der DD-Bank Karlsruher (Kaiserstr. 90) stattfindende Arbeitsbesprechung mit dem Leiter der RBG 12, P. Lencer-Berlin aufmerksam gemacht.

NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe. Samstag, 1. 6., nachmittags, Besichtigung der Erdölfelder in Bruchsal. Mitglieder des NSBDT/RTA, die an dieser Besichtigung Interesse haben, melden ihre Teilnahme bis spätestens Freitag, 31. 5., 12 Uhr, auf der Geschäftsstelle Ritterstr. 28, Telefon: 6806. Fahrpreis: Omnibus-Hin- und Rückfahrt RM 1.— pro Person. Abfahrt: 15.45 Uhr Stadtkirche, Adolf-Hitler-Platz.

NS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Achtung NS-Chorsänger! Freitag, 31. 5., 20.30 Uhr, Schlußprobe im „Prinz Karl" zu der Veranstaltung am 2. Juni. Wir erwarten pünktl. und vollzähliges Erscheinen. Der Chor versammelt sich am Sonntag, 2. 6., 14.30 Uhr, an dem Konzerthaus zum gemeinsamen Abmarsch nach dem Weiherfeld zum Kameradschaftstreffen der PO. Erscheinen Pflicht.

Nach dem Essen nicht vergessen

Bullrich-Salz
bei Verdauungsstörungen

100 grm nur 0,25
Tabletten nur 0,20

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau

Allgemeine Lage. Der Beschäftigungsstand in der deutschen Wirtschaft hat sich neuerdings wieder erheblich gebessert, wozu ausdrücklich vermerkt werden kann, daß die Besserung über das saisonmäßig bedingte Maß hinaus geht. Vereinzelte Industriezweige melden auch die erfreuliche Tatsache einer Exportbewegung.

Arbeitsmarkt. Nachdem im ersten Viertel dieses Jahres 2 139 000 Volksgenossen Arbeit vermittelt wurde, konnten im ersten Monat des zweiten Quartals wiederum 785 000 Volksgenossen durch die Arbeitsämter vermittelt werden.

Reichsfinanzen. Das Rechnungsjahr 1934/35 wird voraussichtlich mit einem Ertrag aus Steuern, Zöllen und Abgaben in Höhe von 8,1 Milliarden Mark abschließen. Das bedeutet eine volle Milliarde über dem Voranschlag und 1¼ Milliarde über dem vorjährigen Ergebnis.

Banken. Die Entlastung der Reichsbank ist in der Berichtswoche außerordentlich stark gewesen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf ist um 134 auf 5386 Millioenen Mark zurückgegangen. — Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen sind im April um 96 Millionen auf 13,118 Millionen gestiegen.

Kreditwesen. Auf der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kundenkreditgesellschaften wuerde festgestellt, daß im verflossenen Geschäftsjahr 15,75 Mill. M. Kredite an 0,20 Mill. Kreditnehmer verteilt wurden. In den gesteigerten Umsätzen findet die erhöhte Kaufkraft der Bevölkerung beredten Ausdruck.

Großhandel: Die letzte Kennziffer der Großhandelspreise lautet: Agrarstoffe 100,6, Industriestoffe 90,7, Kolonialwaren 84,1, Produktionsmittel 113,5, Verbrauchsgüter 123,9.

Kleinhandel. In der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ist ein ständiger Ausschuß für Genossenschaftsfragen gebildet worden, der das wichtige Gebiet der genossenschaftlichen Zusammenarbeit zu überwachen hat.

Handwerk. Der Kampf um die Arbeitsbeschaffung kommt in zunehmendem Maße dem deutschen Handwerk zugute. Durch das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks sind Aufgaben und Ziele des Handwerks klar gesteckt. Der Niedergang des Handwerks in der Nachkriegszeit darf, wie aus einer Rede des bayr. Landeshandwerksmeisters hervorgeht, als überwunden angesehen werden.

Verkehr. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hebt in ihrem Jahresbericht für 1934 hervor, daß entsprechend dem im zweiten Jahr nationalsozialistischer Regierung anhaltenden Wirtschaftsaufschwung der Güter- wie der Personenverkehr zugenommen hat. Es wurden 9,6 Prozent mehr Personen als im vorausgegangenen Jahre befördert und 15,7 Prozent Personenkilometer mehr geleistet. Die Reichsbahn war in der Lage, allen Anforderungen in vollem Umfange gerecht zu werden.

Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehr hat in den letzten Jahren dank der intensiven Förderung durch alle maßgebenden Stellen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs erhellt aus der Tatsache, daß beispielsweise allein in Südbayern 15 Millionen Uebernachtungen gemeldet wurden.

Kraftverkehr. In Deutschland wurden im Jahre 1934 insgesamt 1 750 000 Kraftfahrzeuge gezählt. Es entfällt sonach auf 35 Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Tagungen. Vom 13. bis 16. Juni findet in Hamburg die diesjährige Haupttagung des Textileinzelhandels und des Reichsverbandes der deutschen Bekleidungsindustrie statt. — Zum Reichshandwerkertag in Frankfurt sind jetzt schon über 100 Sonderzüge für je über 1000 Personen angemeldet.

Ausland. Der Druck auf den französischen Franken hält unvermindert an; die Bank von Frankreich sah sich genötigt, den Diskontsatz innerhalb 2 Tagen um 1,5 Prozent zu erhöhen. — Die Konjunktur der italienischen Binnenwirtschaft dauert in unverminderter Stärke an, was auf die vermehrten Rüstungsaufträge und die Einfuhrbeschränkungen zurückzuführen ist. — In englischen und amerikanischen Börsenkreisen wird in zunehmendem Maße Stimmung für eine neue Weltwirtschaftskonferenz mit dem Plane einer Weltwährungsstabilisierung gemacht.

Umsatz und Einkauf im Textileinzelhandel

In der Textilwirtschaft, in der Erzeugung wie im Handel, hatten die lächerlichen „Hamsterkäufe" vom Herbst 1934 eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Da diese Einkäufe nur eine Vorwegnahme des fälligen Bedarfs bildeten, mußten sie im späteren Verlauf eine Senkung der Umsätze oder wenigstens eine Behinderung ihrer weiteren Mehrung zur Folge haben. Die Wirkungen der Hamsterwelle für das Schneiderhandwerk waren von ähnlicher Art. Um so bedeutsamer ist die Feststellung, daß diese Unruhe rasch und ohne tiefergreifenden Schaden vorübergegangen ist. Der Textilhandel disponiert auch weiterhin normal. Obwohl er aus den Wintermonaten verhältnismäßig große unverkaufte Bestände zurückbehalten hat, war er in der Lage, seine Vorräte für das Sommergeschäft in genügendem Umfange zu ergänzen. Das zeigt sich am klarsten an den Ermittlungen über das Verhältnis des Wareneinganges zu den Umsätzen des Textilhandels, die das Institut für Konjunkturforschung mitteilt. Im September 1934 lag der Wareneingang um ein größeres Maß über dem Absatz, als durch die Vorbereitungen für das Wintergeschäft gerechtfertigt erschien, im Dezember stand er dagegen nur um den jahreszeitlich üblichen Betrag unter dem Umsatz. Im Gesamtjahr 1934 betrugen die Wareneingänge 111,9 v. H. des Umsatzes — gegen 104,7 v. H. im Jahre 1933. Diese Steigerung des Wareneinkaufs dürfte in der Anregung, die von der allgemeinen Geschäftsbelebung des Jahres 1934 ausging, eine genügende Erklärung finden. In den Monaten Januar und Februar zählten sodann die Wareneingänge 137 v. H. des Umsatzes. Die weite Spanne zwischen den Einkäufen und Umsätzen erklärt sich zum Teil daraus, daß die Umsatzbewegung im Januar und Februar immer noch unter dem Einfluß jener Voreindeckungen litt. Zum anderen Teil zeigt sie aber, daß der Textileinzelhandel trotz den unnatürlichen Umsatzschwankungen, die er zu überwinden hatte, seine Lagerhaltung nicht vernachlässigt. Es ist das eine Leistung, die Anerkennung verdient.

Badisch-pfälzischer Tabakmarkt

Mannheim. Die Arbeitslage in der südwestdeutschen Tabakindustrie war, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in ihrem letzten Bericht bestätigt, uneinheitlich; es werde, so heißt es weiter, mit einer weiteren Verschlechterung gerechnet. Diese ungünstige Geschäftslage, die teilweise zu heute noch nicht völlig überwundenen Absatzstockungen führte, hemmte die Umsatztätigkeit am badisch-pfälzischen Tabakmarkt. Hinzu kommt die Ungewißheit, ob die bereits bestehenden Kontingentierungen der Verarbeitungsmengen weiter gekürzt werden sollen. Dieser abwartenden Haltung auf der Käuferseite steht ein geringes Angebot gegenüber, so daß der Markt recht ruhig liegt.

Die Auspflanzung der Frühsetzlinge ist schon recht weit fortgeschritten. Die ersten, bereits Anfang Mai ausgesetzten Pflanzen haben zwar teilweise durch Frost und in manchen Gegenden noch mehr unter Hochwasser gelitten, so daß nachgesetzt werden mußte. Aber die im zweiten Monatsdrittel gepflanzten Setzlinge fanden in der warmen und feuchten Witterung der letzten Tage recht gute Entwicklungsbedingungen. In den meisten süddeutschen Anbaugebieten sind schon größere Flächen bepflanzt worden, und es zeigt sich, daß die kräftigeren Pflänzchen gut angewachsen sind und sich rasch entwickeln. r.

Stagnation im deutsch-französischen Handel überwunden?

Der französische Außenhandel hat einen außerordentlichen Rückgang zu verzeichnen. Die Einfuhr ist mit geringen Ausnahmen (den Kolonien Westafrikas und Indochinas, ferner Kanada, Brasilien, Bulgarien, China, Litauen, Portugal) zurückgegangen, und zwar besonders stark aus den Hauptbezugsländern. In der französischen Ausfuhr nach Deutschland ist der Vorjahrsstand zum ersten Male in diesem Jahre unterschritten worden. Frankreich hat in den Monaten Januar/April 1935 nur für 25 Mill. Fr. Waern weniger nach Deutschland ausgeführt als im Vorjahre. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Deutschland ein sehr vorteilhafter Kunde der großen französischen Exportzweige sein kann, wenn Frankreich sich nur entschließt, seine Einfuhr aus Deutschland auf einen einigermaßen normalen Stand zu bringen.

Einige Ausfuhrverbesserungen (die angesichts der Gesamthöhe der Ausfuhr aber nur relativ sind) hat Frankreich gegenüber Spanien, der U.d.S.S.R., Brasilien, Portugal, Schweden und Dänemark zu verzeichnen.

Aktiv war die französische Außenhandelsbilanz mit Belgien/Luxemburg, der Schweiz, Italien, Dänemark, der Türkei, Griechenland, Jugoslawien sowie den Kolonien Algerien, Tunesien, Marokko, Syrien.

Der deutsche Außenhandel mit Frankreich hat sich nach der französischen Außenhandelsstatistik im Monat April 1935 gegenüber dem Vormonat gebessert, bleibt allerdings sehr erheblich hinter dem Stande des April 1934 zurück. Der Tiefstand des Monats März 1935 ist im April 1935 wieder überwunden. Es ist nicht uninteressant, aus nachstehender Uebersicht die Entwicklung des deutsch-französischen Handels mit ihren starken Schwankungen zu entnehmen.

	Franz. Einfuhr aus Deutschland	Franz. Ausfuhr nach Deutschland (in Mill. Fr.)	+ Franz. Ausfuhr- — Franz. Einfuhr-überschuß
Juli 1934	164,9	155,3	— 9,6
August	150,6	168,3	+ 17,7
September	162,5	191,1	+ 28,6
Oktober	164,6	184,5	+ 19,9
November	179,4	177,6	— 1,8
Dezember	169,4	184,4	+ 15,0
Januar 1935	169,3	178,7	+ 9,4
Februar	154,7	174,8	+ 20,1
März	138,3	122,7	— 15,6
April	153,1	126,4	— 26,7

Der starke Ausfuhrüberschuß Frankreichs in den Monaten August 1934 bis Februar 1935 ist wohl hauptsächlich dem Mißtrauen Frankreichs gegen das seiner Zeit in Gang gesetzte Verrechnungsabkommen zuzuschreiben, das gerade zur Boykottierung deutscher Waren führte. Nicht unwesentlich ist die Tatsache, daß durch die Schwierigkeiten und Härten, die sich bei der Bezahlung von Waren besonders im Anfang stark bemerkbar machten, bei den deutschen Exporteuren eine gewisse Müdigkeit bemerkbar machte, die nunmehr überwunden zu sein scheint.

Nach Algerien bleibt Deutschland weiter der größte Lieferant für Frankreich. Doch ist die französische Einfuhr aus Deutschland in den ersten vier Monaten 1935 auf 8,7 Prozent der Gesamteinfuhr zurückgegangen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres der Anteil der deutschen Lieferungen 9,8 Prozent ausmachte. Andererseits ist Deutschland nach Algerien auch der größte Abnehmer für französische Waren geblieben. Der Anteil Deutschlands an der französischen Gesamtausfuhr ist für die Monate Januar bis April 1935 sogar auf 11,2 Prozent gestiegen gegenüber 10,4 Prozent im Vorjahre.

Ueber drei Millionen RM. Brandschäden bei den deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten im April 1935

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen für den Monat April 1935 eine Gesamtschadenssumme von 3 054 131 RM gegenüber 3 649 884 RM im Vormonat. — Von dieser Summe entfallen auf Gebäudeschäden 2 374 231 RM und auf Mobilarschäden 679 918 RM. Im gleichen Monat wurden bei diesen Anstalten insgesamt 5166 Brandschaden-Fälle angemeldet, denen 6810 im März ds. Js. gegenüberstehen. — Die Statistik der Oeffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten zeigt zwar in der Schadenssumme wie in den Brandschaden-Fällen einen verhältnismäßig bemerkenswerten Rückgang. Er reicht jedoch nicht aus, um die Brandgefahren, die dem deutschen Volksgut namentlich durch vorsätzliche und fahrlässige Brandstiftung drohen als irgendwie vermindert ansprechen zu können. Ungerechnet die bei den privaten Versicherungsunternehmungen gedeckter sowie alle die Brandschäden, für die kein Versicherungsschutz besteht, bilden allein diese, an ihrem Versicherungswert gemessen, 3,5 Millionen RM übersteigenden Feuerschäden eine erneute erhebliche Einbuße für das deutsche Nationalvermögen.

Wieder 5 Proz. Dividende bei Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG, Berlin

In der Bilanzsitzung des Aufsichtrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934 vorgelegt. Nach Vornahme erhöhter Abschreibungen (i. V. 377 724 RM) schließt die Bilanz mit einem Reingewinn von 1 223 283 (1 410 278) RM ab. Der auf den 24. Juni einzuberufenden oHV soll die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahr vorgeschlagen werden. Die Geschäftsentwicklung ist auch im laufenden Jahr befriedigend.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Stimmung: Geringes Angebot in Hafer und Futtergerste

Berlin, 29. Mai. Das Geschäft am Getreidemarkt entwickelte sich im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertagsunterbrechung nur schleppend. Auf Grund der Versorgungslage der Mühlen machte sich für Weizen und Roggen zu Mahlzwecken nur geringe Kauflust geltend; Weizen in hochwertigen Sorten zur Waggonverladung war vereinzelt unterzubringen. Roggen findet fast ausschließlich bei kleineren Provinzmühlen Aufnahme. Für Futterweizen und -roggen bestehen nur vereinzelt Verwertungsmöglichkeiten, dagegen werden Hafer und Futtergerste gut gefragt, sind aber auch bei Gegenlieferung von Oelkuchen und Sojaschrot kaum erhältlich.

Industrie- und Braugerste werden kaum gehandelt, da Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen sind. Am Mehlmarkt finden feine Weizenmehle zur kurzfristigen Lieferung Absatz.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe

Mittwoch, 29. Mai 1935

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:

Inlandweizen, Ernter 1934, Festpreisgebiet 17, 76/77 Kg.	
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5)	21.70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für RfG	22.10 RM
Großhandelspreis	22.10 RM
Sommerweizen z. Zt. ohne Angebot	
Inlandroggen, Ernte 1934, Festpreisgebiet 16, 71/73 Kg.	
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5)	17.70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für RfG	18.10 RM
Großhandelspreis	18.10 RM
Braugerste (nur mit Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes), Ernte 1934, je nach Qualität	20.50—22.00 RM
Ausstichware über Notiz.	
Futtergerste, Ernte 1934, Festpreisgebiet 9, 59/60 Kg.	
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5), nominell	16.90 RM
Deutscher Hafer, Festpreisgebiet 17, 48/49 Kg., Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5), frei Erzeugerstation	17.20 RM
Großhandelspreise, nominell	17.55 RM
Weißhafer 70 Pfg. per 100 Kg. Zuschlag.	
Weizenmehl, Basistype 790, Inlandmahlung, Großhandelspreis im Preisgebiet 17	
Wonnemond/Heumond (5/7)	28.65 RM
Frachtausgleich	+ 0.50 RM
Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Prozent Auslandsweizen 1.50 RM für 10-Tonnen-Ladungen, Type 563 (0) = +2.00 RM, Type 502 = +3.00 RM, Type 405 (00) = +5.00 RM, Weizengrieß, fein und grob, Type 405 = +6.00 RM, Type 1600 (Weizenbrotmehl) = —5.00 RM.)	
Roggenmehl, Type 997, 75prozent., Großhandelspreis im Preisgebiet 16	
Wonnemond/Heumond (5/7)	24.80 RM
Frachtausgleich für 10-Tonnen-Ladungen	+ —.50 RM
Type 815, ca. 65prozentig, 50 Pfg. teuerer.	
Weizen-Roggenmehl, Bedingungen des Reichsmehlschlußscheines vom 11. Mai 1935.	
Weizennachmehl, Wonnemond (5)	17.50—18.50 RM
Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat	14.50—14.75 RM
Weizenkleie, W 17, Wonnemond (5)	10.85—11.15 RM
Roggenbollmehl (Futtermehl)	14.00 RM
Roggenkleie, R 16, Wonnemond (5)	10.62—10.92 RM
Trockenschnitzel, lose	
Erdnußkuchen, lose	
Palmkuchen	
Rapskuchen	
Sojaschrot	
Leinkuchenmehl	
alles zur Zeit ohne Angebot.	
Biertreber	[illegible]—18.25 RM
Malzkeime	16.00—16.50 RM

Speisekartoffeln, Erzeugerpreis (Mindest- und Höchstpreis) lt. Anordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 13. Mai 1935:

gelbfleischige Speisekartoffeln	Ztr. 2.75 RM
weiße Speisekartoffeln	Ztr. 2.55 RM
rotschalige Speisekartoffeln	Ztr. 2.55 RM
Rauhfuttermittel:	
Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, je nach Qual.	4.50—4.75 RM
Luzerne, gut, gesund, trocken, je nach Qualität	5.00—5.25 RM
Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität	2.50—2.75 RM
Futterstroh (Gerste und Hafer)	2.75—3.00 RM

Alles per 100 Kg., Kartoffeln und Rauhfuttermittel Zentnerpreis. Soweit nichts anderes vermerkt, prompt verladbare Ware. Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Mehl frachtfrei aller im Preisgebiet 17 gelegenen Vollbahnstationen.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und ie Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Metalle

Berlin, 29. Mai 1935. **Metallbörse.**

	29. 5.	28. 5.		29. 5.	28. 5.
Elektrolytkupf.	47,00	47.00	Standardzink .	19.50	19.50
Standardk. loco	14.25	14.50	Originalhüttenaluminium .	144	144
Originalhüttenweichblei	18.00	18.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei .	18.00	18.00	Reinnickel . .	270	270
Originalhüttenzink roh. . .	19.50	19.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	61,75-64,75	62,25-65,25

Vieh

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt a. M., 29. Mai. Auftrieb: Rinder 7, Kühe 3, Färsen 4, Kälber 888, Schafe 11, Schweine 361. Ueberstand: Schweine 26. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe ruhig, ausverkauft; Schweine schlepend, geringer Ueberstand. Preise: Kälber —, 57—60, 52—56, 44—51, 34—43; Schweine —, —, 46—50, 46—50, 43—47. Großhandespreise für Fleisch- und Fettwaren. Kuhfleisch 56 bis 62, 42—54. Alles andere unverändert. Marktverlauf: ruhig.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 29. Mai. Auftrieb: Rinder 1687, darunter Ochsen 332, Bullen 302, Kühe 746, Quienen 307. Marktverlauf: rege, Spitzentiere über Notiz. Preise: Ochsen 41, 41, 38—41; Bullen 41, 36—40, 30—35; Kühe 38—40, 33—37, 26—32, 17—25; Färsen (Kalbinnen) 41, 38—41; 30—37.

(Nachtrag.)

Auftrieb: Schafe (Lämmer und Hammel) 1800. Marktverlauf: Schafe: ruhig. Preise: Lämmer und Hammel: 44—47, 43—46, 40 bis 43, 39—42, 38—39, —. Schafe: 36—38, 33—34, —.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 28. Mai 1935

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 124 Rindervierteln, 10 Schweinen, 12 Kälbern, 7 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—80, Kuhfleisch 56—62, Färsenfleisch 76—80, Bullenfleisch 76—80, Schweinefleisch 70—76, Kalbfleisch 76—84, Hammelfleisch 70—76. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 29. Mai. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.35, per Mai 32,15—32,25. Tendenz: ruhig.

29. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,70	3,70	—	3,90	—	[illegible]
Geld	—	—	—	3.40	3.50	3.50	3,60	—	3,80	—	[illegible]

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	28./5. 14,24	29./5. 14.13	25./5. 14.28	[illegible]

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 29. Mai. Schluß. Januar 1155—57, März 1158—60, Mai 1162, Juli 1177—78, Oktober 1149—50, Dezember 1155—54. Tendenz: kaum stetig.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 29. Mai. Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tagesgeld 3⅜—⅝ Prozent, doch war auch teilweise darunter anzukommen, da anscheinend stark vordisponiert worden ist. In Privatdiskonten kam etwas Ware heraus. Auch das Geschäft in Solawechseln war ruhig. Privatdiskont kam wieder mit 3 Prozent zur Notiz.

London-Kabel stellte sich auf 4,945/16.

Die Londoner Börse verkehrte bei kleinem Geschäft in überwiegend schwächerer Haltung, da die Entwicklung in den Ver. Staaten und die starken Kapitalsabwanderungen aus Frankreich verstimmten.

Usancen

Berlin, 29. Mai. London—Schweiz 1531,50, London—Amsterdam 732, London—Spanien 3628, London—Brüssel 2895.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.80050 RM.

Börsenkurse

Berlin — 29. Mai 1935

	28.	29.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.2	106.2
Gr II fällig 1934	103.5	103.5
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	108 0	108.[illegible]
Gr II fällig 1937	106.6	106.6
Gr II fällig 1938	105.5	105.5
Festverzinsliche		
Altbesitz	115.1	115 2
6 Reichs 27	100.1	100.1
6 Schatzanw. DR.J.	98.5	98.5
Younganl.	104.0	104.0
6 Baden 27	97.5	97.5
6 Bayern 27	98.6	98 6
6 Sachsen 27	96.6	96.6
6 Thüringen 26	96.0	96 1
6 Post 30 II	100.7	100.7
Schutzgebiete 1908	—	10.3
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	101.2	—
6 Krupp 27 RM.	103.0	103.8
6 (7) Stahlw.	100.7	101.7
6 Farbenb.	132.1	132.4
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr	96.4	9[illegible]

	28.	29.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.6	100.6
6 (8) Kom. 26—28	94.0	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.8	93.8
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.7
6 (8) Kom. 16	96.0	95.7
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	—	95.2
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.1
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.8	14.4
4 öst. Gold	32.5	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	10.6	11.2
Anatol. I. 25er	39.5	39.5
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	89.7	89.7
Canada		
D. Eisenb. Bet.	87.5	88.0
7 Reichsb. Vz.	119.8	119.8
Hapag	33.2	3[illegible].1
Hamb. Süd	27.2	27.0
Nordd. Lloyd	35.0	35 0
Südd. Eisenb.	72.2	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	119.7	120.0
Bayr. Hypotheken	88.0	87.5
Bayer. Vereinsb.	96.0	95.7
Berl. Hdlg.	114.0	118.0
Commerzbk.	92.2	9[illegible].2
DD Bank	94 0	[illegible].7

	28.	29.
Dt.Centr.Bod.	93,6	93,2
Dresdner	94,0	93,7
Meining. Hyp.	93.0	93,6
Reichsbank	177,0	177,2
Rh.Hypoth.	127,0	126,5
Industrieaktien		
Accumulat.	169,2	169,0
Aku	56,0	56,7
A.E.G.	39,1	39,0
Anh. Kohle	94,0	94,5
Asch. Zellst.	89,5	89,
Augsb. NM.	90,2	90,7
B.M.W.	132,2	132,5
Bemberg	121,0	122.2
Berger Tfb.	118,2	118,8
Berlin-Karlsr.-Ind.	125,1	124,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	135,4	135,2
Berliner Masch.	118,7	119,0
Bubiag	191.0	—
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	93,0	95,0
Buderus	103,5	104,8
Charl. Wasser	108,8	109,0
I. G. Chemie	176,0	176,0
do. Chem. 50% Einz.	144,0	140,2
Chem. Heyden	111,0	112,0
Chade a-c	294.5	292,0
Chade d	291.	288,5
Cont. Gummi	155,0	153,[illegible]
„ Linoleum	162,5	162,5
Daimler	91.5	92,0
Dt. Atl. Tel.	118,2	118,0
„ Cont. Gas	132,4	133,4
„ Erdöl	113,0	113,2
„ Linoleum	166,5	167,2
„ Steinz.	130.5	—
„ Tonstein	106,7	107,0
„ Eisenh.	94,0	95,8
Düren Met.	—	137,5
El. Liefer.	113,2	114,0
El. Licht Krft.	130,0	131.5
Enz.Union	104,5	—
I.G.Farben	149,0	148,7
Feldmühle	125,5	125,8
FeltenGuill.	104,6	106,4
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	87,5	87,0
Gesfürel	124,5	124,0
Gritzner	42.0	43,5
GrünBilf.	201.2	—
Harpener	108,0	108.8
HemmorZem.	153.2	154,0
[illegible]	66,7	[illegible]

	28.	29.
Hoesch	98,5	99.8
Holzmann	98.2	98 5
Ilse Berg	160,0	163,0
do. Genuß	—	130,0
Junghans	91 2	91.5
Kali Chemie	129,5	130,5
Kali Aschersl.	126,0	126.0
Klöckner	95,7	96.5
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	122,2	122.2
Kollm. Jourd.	68.7	69,5
Lahmeyer	127.0	128,0
Lindes Eism.	128,2	—
Lingnerwerke	134,5	—
Mannesm.	86.1	86.5
Mansfeld	118,0	119.0
Masch. B.U.Dü.	74,5	74.4
Metallges.	107.0	107.7
MezAG.Freib.	—	—
Miag	94,0	94,1
Neckarwerke	109.2	110,0
Orenstein	88.5	89.1
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	115,7	115,7
Rh. Braunk.	227,0	229.[illegible]
„ Elektra	130,0	131,0
„ Stahl	111,1	112.0
R. W. E.	125,5	125.6
Rütgers	119,0	119.7
Salzdetfurth	179.2	176,5
Sch. Bind. Frkf.	169.2	—
Schub. Salz	143.0	143.7
Schuckert El.	119.0	118.7
Schultheiß, P.	110.0	110.0
Siem.Halske	171,0	168.5
Sinner AG.	90.4	92,0
Stöhr Kammg.	114,7	114.0
Südd. Zucker	174,5	—
Ver. Glanzstoff	123,0	126.5
Ver. Stahl	83.4	83,6
Westeregeln	125 5	126.4
Zellst. Waldhof	121,0	120.1
Ver. Dsch. Nickel	118.2	118.7
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	270.0	269.0
Dto.Leben	219,0	219,5
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19.0	18,8
Schantung	72.0	70.0

Tendenz: fest

Frankfurt — 29. Mai 1935

	28.	29.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,[illegible]	100,2
6% Baden Freistaat27	97,5	97,5
6 % Hessen 1929	98,7	98,7
Altbesitz Reich	115,1	115,7
4% Schutzgebiete 1908	10,3	10,3
1909	10,3	10,3
1910	10,3	10,3
1911	10,3	1[illegible],3
1913	10,3	10,3
1914	10,3	10,3
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	94,0	94,0
6%Darmst.Gold v. 26	—	91,5
6%DresdenGold v. 26	90,0	—
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	91,7
6%Heidelb.Gold v. 26	89,8	—
6%Ludwsh.Gold v.26	91,7	91,7
6 % Mainz Gold v. 26	91,5	92,1
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	91,[illegible]	91,2
6%Pforzh. Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	92.5	92,7
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,4	101,2
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,1	96,1
dto. R. 18—25	96,1	96,1
dto. R. 26—30	96,1	96,1
dto. R. 31—34	96,1	96,1
dto. R. 35—39	96,1	96,1
dto. R. 10—15	96,1	96,1
dto. R. 17	96,1	96,1
dto. R. 12—13	96,1	96,1

	28.	29.
5½ dto. Liquid.	101,0	100,7
6%dto.GoldKo. R. 4	95,0	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	97,4
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	—	—
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,7	14,2
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	9,1	—
4% Türk. Bagd. S. I	12,0	—
4% Türk. Bagd. S. II	1[illegible],0	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,5	39,5
5%Tehuant.Goldabg.	8,2	8,2
4½% dto. abg.	8,0	—
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	60.0	60,0
AEG.	39,1	33,2
Aschaffenbg. Zellst.	89,4	88,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	46,1	46,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	—	96,5
Brown, Boveri	93,5	93,5
Buderus	104,0	104,2
Cement Heidelberg	119,1	119,1
Daimler-Benz A.G.	91,5	91,8
Dt. Erdöl	112,7	113,5
Dt.Gold- u. Silbersch.	219,5	220,5
Deutsche Linoleum	165,0	166,6
Dt. Verlag	67,0	67.0
Durlacher Hof	81,0	81,0
Dyckerhoff & Widm.	115,5	115,5
Eichb.Werger-Brauer.	92,7	92,7
Elektr. Lieferungen	113,5	113,5
Elektr. Licht & Kraft	129,2	131,0
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	250,0	—
Eßlingen Maschinen	84,5	—
Faber & Schleicher	65,5	64,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	—
I.G. Farbenindustrie	148,5	148,5
Feinmech. Jetter	77,2	77,2
Felten & Guill.	104,2	106,8
Frankfurter Hof	—	—

	28.	29.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	125,0	125,0
Goldschmidt, Th.	103,0	104,2
Gritzner-Kays.Nähm.	41.6	43.2
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	201.5	199,5
Hafenmühle Frankfurt	101.5	101.7
Haid & Neu, Nähm.	38.0	39,0
Hanfwerke Füssen	82,4	83.0
Harpener Bergbau	108.5	109,0
Hilpert Masch.	66.0	—
Hochtief AG.	115,0	116.0
Holzmann, Ph.	98.0	98,7
Ilse Bergbau	161,0	164,0
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	91.2	91.0
Kali Aschersleben	126.5	125.7
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	96,4	96.5
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	69,8	69.5
Lahmeyer	125.8	127.7
Laurahütte	—	—
Lech Elektr.	—	—
Lokomotivf. Krauß	100,0	101.0
Löwenbr. München	212,5	212,0
Ludwh. Akt.Brauerei	93,0	93.0
Ludwhf. Walzmühle	125.0	125,0
Mainkraftwerke	93,5	93.7
Mannesm. Röhrenw.	86,2	86,5
Mansfeld AG.	117.5	119,5
Metallgesellschaft	107.0	107.5
Mez AG., Freiburg	—	61.2
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	87.2	87.8
Motorenf. Darmstadt	98.0	—
NeckarwerkeEßlingen	107.2	—
Odenw. Hartst.-Ind.	104.6	104.6
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	140.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	227,0	227.5
Rhein. Elekt. Stamm	—	130.5
Rhein. El. Vorzug	116.0	116.5
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	—	112.2
Riebeck Montan	106.0	105.0
Roeder, Darmstadt	103.7	—
Rütgerswerke	118,7	119.2
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	100,0	100,0
Schriftg. Stempel	70.0	70,0
Schuckert & Co.	118.7	118.7

	28.	29.
Schwartz-StorchenBr.	109,0	109,0
Seilind. Wolff	76,8	—
Siemens & Halske	170,2	169,5
Siemens Reiniger	84 0	84,0
Sinalco, Detmold	95,2	95,2
Sinner, Grünwinkel	89,0	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	—
Tellus Bergbau	107,0	—
Thür. Liefer. Gotha	11 ,0	110,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	122,0	122,0
Verein. Stahlwerke	83,7	83,7
Ver. Strohstoff Dresd.	93,0	91,5
Voigt & Häffner	9.5	9,5
Voltohm Seil &Kabel	96,0	—
Westeregeln Alkali	126.5	126,5
Württ. El. Stuttgart	—	79,0
Wulle Brauerei	46,5	46,5
Zellstoff Waldhof St.	120,5	119,0
Zellstoff Memel	44.5	44,7
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,2	82,8
Badische Bank	121,5	121,0
Bank f. Brauindustrie	118,5	118,5
Bayr. Bodenkredit	141,5	141,5
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,4	87,2
Berl. Handelsges.	115,5	118,0
DD-Bank	94,0	94,0
Dresdner Bank	94,0	94,0
Frankfurter Bank	104,5	104,5
Frankf. Hyp.-Bank	93,2	93,7
Luxemb. Intern. Bank	—	79,0
Meininger Hyp.-Bank	93,2	93,2
Pfälz. Hyp. Bank	86,7	86,5
Reichsbank	176,[illegible]	178,0
Rhein. Hyp. Bank	127,0	126,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	119,8	120,0
Hapag	33,2	33,2
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	35,0	34,7
Baltimore and Ohio	—	16,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	268,0	268,0
Bad. Assekuranz	54,0	54,0
Frankonia Rück.300er	375,4	375,7
dto. 100er	125,1	125,1
Mannh. Vers.-Ges.	48,0	48,0
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 28. 5.	Brief 28. 5.	Geld 29. 5.	Brief 29. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.575	12.605	12.575	12.605
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0.149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.483	2.487	2.483	2.487
Kopenhagen	100 Kr.	54.820	54.920	54.820	54.920
Danzig	100 Gl.	46.750	46.850	46.750	46.850
London	1 Pfd.	12.275	12.305	12.275	12.305
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.415	5.425	5.415	5.425
Paris	100 Frcs.	16.350	16.390	16.345	16.385
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.780	168.120	167.680	168.020
Island	100 i. Kr.	55.550	55.670	55.550	55.670
Italien	100 Lire	20.510	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.723	0.725	0.722	0.724
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.520	41.600	41 520	41.600
Oslo	100 Kr.	61.700	61.820	61.700	61.820
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.750	46.850	46.750	46.850
Lissabon	100 Esc.	11.140	11.160	11.140	11.160
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.300	63.420	63.300	63.420
Schweiz	100 Frcs.	80.240	80.400	80.220	80.380
Spanien	100 Pes.	33.880	33.940	33.870	33.930
Prag	100 Kr.	10.310	10.330	10.320	10.340
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.968	1.972
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.484	2.488	2.483	2.487

Züricher Devisen

29. Mai 1935

Paris	2038,000	Oslo	7690,000
London	1531,000	Kopenhagen	6835,000
Neuyork	309,620	Prag	1287,500
Belgien	5290,000	Warschau	5825,000
Italien	2545,000	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	209,300	Konstantinopel	250,000
Berlin	124,550	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	670,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	8150,000
Stockholm	7895,000	Japan	9000,000

Der Führer gibt Auskunft

671) E. M. in E. Aus dem uns übersandten Photo kann man nicht bedingungslos schließen. Die verschiedenen Straßen sind nicht ersichtlich. Sind Sie aber so gefahren, daß das Schild links von Ihnen lag, und, nachdem Sie in die Straße einbogen, vor Ihnen stand, liegt Fahrlässigkeit Ihrerseits vor, denn die Verbotstafel hatten Sie vor Augen. Kamen Sie jedoch von rechts, so war das Schild schwerlich ersichtlich, denn es lag nicht direkt im Blickfeld. Sie können Einspruch bei dem zuständigen pfälzischen Bezirksamt erheben. Von der Beurteilung, ob das Schild ordnungsgemäß und übersichtlich angebracht ist, hängt auch der Erlaß des Strafbefehls ab.

672) E. S. in Bruchsal. Die Hauseigentümerin ist selbstverständlich im Recht. Wenn Sie mit einem anderen Mieter zusammen eine Fahne angeschafft haben, können Sie der Hauseigentümerin nicht zumuten, daß sie sie Ihnen bezahlt. Die Fahne ist von Ihnen gekauft und gehört Ihnen bzw. dem anderen Mieter.

673) F. Sch. in K.-D. Der Eigentümer eines Grundstückes kann Wurzeln eines Baumes oder Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das gleiche gilt von herüberragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht dieses Recht nicht zu, wenn die Wurzeln oder die Zweige die Benutzung des Grundstückes nicht beeinträchtigen. Das ist in Ihrer Lage jedoch nicht der Fall, nach den Angaben, die Sie machen. Graben Sie also die Wurzeln ab.

679) A. Beeser, in K. Zu 1. Bei der Austragung der Weltmeisterschaft im Kunstflug waren 10 Flieger vertreten. Wir nennen Ihnen die bedeutendsten: Gerhard Fieseler, Michel Detroyat, Gerd Achgelis, der Spanier d'Arbreu, der bei der Ausführung seines Programms tödlich verunglückte. Zu 2. Fieseler erhielt 645.5 Punkte, Detroyat 642.9 Punkte. Zu 3. Bei Fieseler hatten sich bei der Kürübung die Haltegurte zum Teil gelöst. Er war dadurch behindert und überschritt die Zeit um 1½ Minuten. Dadurch war ein Punktverlust eingetreten.

681) F. S., Bruchsal. Auf die von Ihnen genannten Nummern der Prämienscheine entfiel leider kein Gewinn.

682) Heinrich E. in K. Das Gesetz gibt dem Betriebsführer die Möglichkeit, bei schweren Unterlassungen oder Verfehlungen, die die Sicherheit des Betriebes oder die Ordnung desselben erheblich gefährden, eine Disziplinarstrafe zu verhängen. Der Vertrauensrat ist über den einzelnen Fall natürlich zu hören. Der Vertrauensrat kann aber die Maßnahme nach Prüfung ablehnen. In diesem Falle wird die Sache dem Treuhänder der Arbeit vorgelegt, der sie entscheidet. Diese Maßnahme ist aber nicht durchführbar, wenn sie nicht in der Betriebsordnung verankert ist. Weitere Auskunft kann Ihnen die Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront erteilen.

685) „K. St." Es gibt in Baden zwei solcher Schulen. Und zwar die Aufbau- und Oberrealschule in Tauberbischofsheim und die Oberrealschule mit Aufbau-Realschule in Lahr. Die Aufwendungen sind folgende: Schulgeld 200 RM, Verpflegung im Internat, Wohnung und Benützung der Einrichtungen 90 RM, Krankenkasse 15 RM. Dazu kommt noch der Verpflegungsaufwand für 270 Tage zu täglich 75 bis 95 Pfennigen; etwa bis zu 260 RM. Zusammen also etwa 565 RM. Hinzu kommen noch die Kosten für Lehrbücher. Das wären die jährlichen Ausgaben.

686) W. B. in B.-B. Der Fall liegt ganz klar. Nachdem der Mieter mit Ihnen bereits einen Vertrag abschloß, kann er nun nicht ohne weiteres zurücktreten. Der Mieter ist gehalten, Ihnen die Miete für die Zeit zu zahlen, bis ein neuer Mieter bei Ihnen eingezogen ist, jedoch nicht länger als bis zu einem Vierteljahr, da der Vertrag auf vierteljährliche Kündigung ausgestellt wurde und die Kündigung ja ausgesprochen ist. Sie können u. U., wenn der Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, Zahlungsbefehl beim zuständigen Amtsgericht gegen ihn beantragen.

687) G. K. Sie können das Handwerk wieder aufnehmen, doch hängt dies vom Eintrag in die Handwerksrolle ab. Der Eintrag hat zur Voraussetzung, daß der Befähigungsnachweis zur Ausübung desselben erbracht wird. Sie müssen sich einer Prüfung unterziehen. Die Prüfungsgebühr beträgt 30 RM. Wenden Sie sich wegen weiterer Auskunft an die Handwerkskammer.

696) Hühnerfarm. Ein Unterhaltsanspruch gegen die Kinder steht nur der Mutter zu. Der Schwager hat keinen Anspruch auf Zahlung von Unterhalt; er hat auch kein Klagrecht.

702) J. R. in K. Beim Besuch eines Stenographenvereins haben Sie die Gewähr eines fachmännischen Unterrichts. Außerdem genießen Sie den Vorteil, daß Sie, wenn Sie die Mitgliedschaft erwerben, die Kursgebühren ermäßigt bekommen. Wenn Sie die Kurzschrift erst erlernen wollen, ist Fachunterricht sowieso dringend anzuraten, wenn keine ganz besondere Begabung zum Selbststudium vorhanden ist. Wenden Sie sich an den Karlsruher Stenographenverein, der in der Gartenschule Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Abend-Unterrichtskurse abhält.

705) E. L. in Wa. Unseres Wissens ist dies eine Einrichtung für Belegschaftsmitglieder gewesen. Wenn Sie nicht mehr im Betrieb sind, fällt diese Vergünstigung natürlich weg. Schließlich waren ja alle jetzt Erwerbslosen einmal Betriebsangehörige und genießen diesen Vorzug auch nicht mehr. Wenden Sie sich aber auf alle Fälle an Ihren Betriebsführer.

707) Noe in R. Sie werden unseres Erachtens auf Schadenersatz nicht mit Erfolg klagen können. Wenn Ihnen die schadhafte Stelle bekannt war und Sie wußten, daß man dort sich die Kleider zerreißen kann, warum haben Sie die Stelle nicht gemieden? Allenfalls ist der Verwalter des Schulhauses auf den Schaden aufmerksam zu machen.

709) P. O. 4. Wir halten die Voraussetzungen des Paragraphen 1334 des Bürgerlichen Gesetzbuches grundsätzlich für erfüllt, bejahen die angeführte Tatsache aber nur bedingt als Scheidungsgrund, denn es wird ins Gewicht fallen, ob Sie nicht schon sowieso die Absicht hatten, das Mädchen zu heiraten. Wenden Sie sich wegen weiterer Auskunft an die Beratungsstelle des dortigen Amtsgerichts.

596) H. L. Oberkirch. Halten Sie sich an den abgeschlossenen Mietvertrag. Dieser ist allein für Sie maßgebend. Durch den Anbau der Veranda und Einbau der Badeeinrichtung ist aber doch zweifellos eine Verbesserung der Mieträume eingetreten; wir halten deshalb eine angemessene Erhöhung des Mietzinses als angebracht. Können Sie einer Mietzinserhöhung nicht zustimmen, dürfen Sie von den Neuerungen mindestens das Bad nicht benützen. Die Vermieterin kann wohl kündigen, wäre aber gehalten, die Kosten des selbst verschuldeten Umzuges zu ersetzen.

643) A. B. B.-Baden. Es wäre Ihnen das Recht zugestanden, den Vertrag im ganzen anzufechten; denn Sie wurden bei Vertragsabschluß arglistisch getäuscht. Die Verkäufer sind verpflichtet, Ihnen über die Warenbestände unter Vorlage der Rechnungen Auskunft zu geben. Den gegen Sie erlassenen Zahlungsbefehl müssen Sie beim Amtsgericht widersprechen. Da der Warenbestand nur nach den Lieferungsrechnungen gekauft worden ist, besteht kein Anspruch auf einen Preisausgleich. Die Rechnungen durften keineswegs von dem Verkäufer eigenmächtig geändert werden. Dies war u. U. strafbar. Beantragen Sie beim Amtsgericht die Bewilligung des Armenrechts unter Vorlage eines Vermögenszeugnisses, das beim Fürsorgeamt erhältlich ist.

644) A. K. B.-Baden. Auch die Stadtkasse kann für Steuerrückstände Möbelstücke, die zur Kompetenz gehören, nicht pfänden. Da Pfändung aber trotzdem erfolgt ist, bleibt Ihnen nur übrig, beim Amtsgericht Einwendung gegen die Pfändung zu erheben mit dem Antrag auf Aufhebung derselben. Beantragen Sie die Bewilligung des Armenrechtes bei Stellung des Antrags; ein Vermögenszeugnis müssen Sie beilegen.

706) H. S. in K. Nägelkauen? — böse Sache — in dem Alter nichts zu mache! Hilft nicht Schelten und Ermahnen, kann nur das eine sagen: Geht nur noch auf diese Weise; ihr die Zähne rauszureiße.

714) St. L. in B. Es liegt Freiheitsberaubung, Entführung und Mißhandlung vor. Der Fall ist unerhört. Stellen Sie Strafantrag. Zeigen Sie die Personen Ihrem Bürgermeister zur weiteren Veranlassung an. Sind Ihnen die Personen unbekannt, machen Sie Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Unbekannt.

Auch in Belgrad besiegt

Jugoslawien schlägt deutsche B-Mannschaft 4:3

Die Balkanreise der deutschen Nachwuchs-Fußballer brachte leider keinen deutschen Sieg, denn auch das zweite Spiel, das am Dienstag in Belgrad durchgeführt wurde und bei dem der deutschen Mannschaft die südslawische Nationalmannschaft gegenübertrat, ging knapp verloren. Schon von vornherein war das Belgrader Spiel als das schwerste der beiden deutschen Balkanspiele betrachtet worden, aber nach der unerwarteten Schlappe in Sofia lieferten die deutschen Spieler gegen den stärkeren Gegner doch ein wesentlich besseres Spiel, das sie nur knapp verloren. Anfänglich konnten sich die Deutschen mit den ungewohnten Lichtverhältnissen gar nicht abfinden und bei einem stürmischen Angriff der Einheimischen gab der Hamburger Verteidiger Schwartz dem Ball die Richtung ins eigene Tor. Die Südslawen spielten in der Folge dank ihres guten Zusammenspiels weiter überlegen und es gelangen ihnen zwei weitere Treffer durch den Rechtsaußen. Erst dann fiel der erste deutsche Erfolg, und zwar durch einen von Schwartz verwandelten Elfmeter.

In der zweiten Hälfte wurde der Kampf offener, die deutschen Spieler waren in der Folge stark im Angriff. Ihre Bemühungen um ein günstigeres Ergebnis wurden auch durch zwei Treffer, die Mittelstürmer und Linksinnen erzielten, belohnt. Im Kampf um den Sieg waren aber die Einheimischen, von den 5 000 Zuschauern lebhaft angefeuert, die glücklicheren. Wenige Minuten vor Schluß konnte der südslawische Mittelstürmer den siegbringenden Treffer anbringen.

Wir nehmen an, daß sowohl die Bulgaren als auch die Südslawen in absehbarer Zeit nach Deutschland kommen werden. Dann dürfte der deutsche Fußballsport, vielleicht mit einer etwas stärkeren Elf, die Niederlagen von Sofia und Belgrad, die an sich ja nicht tragisch zu nehmen sind weil es keine offiziellen Länderspiele waren, sicher eindeutig unter Beweis stellen.

Dein Haar braucht Dralle Birkenwasser

Dr. Dralle's Birkenwasser enthält neben anderen wichtigen Bestandteilen naturfrischen Frühlings-Birkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist

Medizin für das Haar und zugleich eine wundervolle Erfrischung
Preise: RM. 1.50, 1.94 3.38, 1/2 Liter RM. 5.45, 1/1 Liter RM. 9.70

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Zu vermieten

In den Schrempp-Gaststätten, Waldstraße 16/18, ist das **früh. „Tulla"-Lokal** zu vermieten. Vorzimmer 25 Pers., Hauptlokal 60 Personen fassend. Anfragen an: Brauerei Schrempp-Printz Karlsruhe. (11780)

Saal 80 qm zur Zeit Möbellager auf 1. Juli zu vermieten / Kaiserstraße 132 1796

Laden s. f. Büro geeign., zu verm. Haggfeld, Karlsruher Str. 55. (1865)

Werkstätte Lagerraum zu vm. Lessingstraße 25. (1878)

In bester Lage der **Kaiserstraße 2 Büro-Räume** mit Heizg. u. Telefon auf 1. Juli zu vermiet. Gefl. Anfragen unter 10406 an den Führer.

Gut möbl. Zim. z. vermieten. (1683 Lessingstr. 3, part., n. Mühlb. Tor.

Möbliertes schönes Zimmer zu verm. Sofienstraße 13, b. Wenzel. (11774)

Gr. gut möbl. Zim. an sol. Mieter(in) abzugeb. Westendstraße 4, 2. Stock. (1866)

Möbl. Zimm. zu vermiet. 1847) Sofienstraße 137.

Schön möbl. Zimm. m. el. Licht sof. od. spät. in der Südweststadt zu verm. Zu erfragen unter 1899 im Führer.

Schönes groß. Zimmer bei ruh. Leut. (Nähe Schloßplatz), sofort zu vermiet. Adlerstr. 1, IV. (1892)

Bett-Zimmer frdl., preisw. zu vermiet. (1873 Kriegsstr. 76, IV.

Möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vm. Luisenstr. 27, I. (1876)

2 Wohnung Zimm. m. Küche u. Zubehör, schöne Lage, auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Alb. Rohrer, Lützowstr. 12, III.

Sehr schöne 3 Zim.-Wohnung mit Etagenhzg., gr. Terr., per 1. 7. 35 zu verm. Zu erfrag. gen Baug. Müller, Tel. 2855. (11080)

Moderne, sonnige **3 Z.-Wohn.** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres b. A. Fritz, Dorfstr. 61, Telef. 1355. (11253

Sonnige 7 Zimm.-Wohnung Westendstr. 46, 2 Aufg., reichl. Zubeh., bes. geeignet f. Büro u. Praxis jegl. Art, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen v. 11–16 Uhr, Sonntags v. 11–12 Uhr. Auskunft im 4. Stock. (1764)

Sonn. 4 Zim.-Wohnung im 4. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Scheffelstr. 44a, I. (11673)

7 Zimmer-Wohnung im Zentr. d. Stadt, auf 1. Juli zu vermieten. Preis nur 120 RM., z. Untervermieten geeignet. Näheres (1885) Ritterstraße 30, pt.

Mietgesuche

Sof. gesucht einfach. **möbl. Zimmer** Preisangebote unt. 1883 an d. Führer.

Suche auf 1. Juli leersteh. od. möbl. **Zimmer** in sonn. u. ruhig. Lage, Nähe Hauptbahnhof. Angeb. u. 1875 an d. Führer.

Sauberes, einfach. **Zimmer** mit Sofa, Stadtm., v. ält. Beamt. sof. für etwa 1 Monat gef. Preisang. unt. 1886 an d. Führer.

2–3 Z.-Wohn. mögl. Oststadt oder Rintheim auf 1. 7. gesucht. Angeb. u. 1891 an d. Führer.

Vol.-Beamter sucht **2–3 Z.-Wohn.** mögl. m. B., nicht über 50 RM. Angebote unter 1877 an den Führer.

Aelteres Ehepaar sucht in waldreich., schöner Gegend auf 1. Oktober **3 Zimmer-Wohnung** mit Garten, wo es seinen Lebensabend verbring. will. Baden od. Württembg. Miete im Voraus. Preisangeb. u. Nr. 1813 an d. Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Zu verkaufen

Gt. erh. Kindersportwagen u. Kinderbadewanne zu vk. Karl-Wilhelm-Str. Nr. 3, 2. St. (1737

D.- u. H.-Rad preiswert zu verk. Werderstr. 73, Hof. (79857)

H.- u. D.-Rad bill. zu vkf. Kaiserallee 61, IV., l. (1872)

Gebrauchte **Pianos** in allen Preislagen, darunter I. Marken m. Garantie bill. im Pianolag. Schoeller, Kaiserstr. Nr. 36, Ecke Kronenstraße. (11663)

Schönes, großes **Klavier** geeignet für Wirtschaft, preiswert zu verkaufen. (84405 H. Krieg, Rastatt, Poststraße 1.

Bandonion zu verk. od. Tausch gegen Fahrrad. Gluisch, Kirchfeldst. 17, L.-Neureut. (1884)

Hand-Leiter-**Wagen** Ersatz-Räder zu vk. Keßler, Kriegsstr. 60 Tel. 5442. (10478)

Ca. 1700 gute alte **Handstrich-Ziegel** ganz od. geteilt, zu verk. Näh. Bäckerei Zimpfer, Wilhelmstr. 75, Tel. 4341. (1839)

Schaufenster 1.98×2.20, Schaufenster-Umbau 1.98×2.20×80, mit Rolladen billig zu verkaufen. Auch sonst brauchbares wird zu einem Teil in Zahlg. genomm. Angebote u. 11773 an den Führer.

Kirschbaumpoliertes **Schlafzimmer** u. Tisch gebr., gut erh., 3 fl. Gasherd o. Backofen, f. neu, preiswert zu verkf. Lessingstr. 28, II. (1863)

Billig abzug.: 1 Badeofen f. Kohlenfeuerung, 2 drehbare Wurstständer, 1 Ladentüre mit Schaufenster-Eisenkonstruktion. Zu erfrag. Hardtstr. 13, im Laden. (11670)

Ein Prachtstück im Heim und ein wahrer Freudenspender ist doch so ein moderner Radio-Apparat. Und so bequem zu zahlen im bekannten Musikhaus Schlaile Kaiserstr. 175 neben Salamander. Prakt. Vorschläge zur Verwertung alter Geräte.

Frack u. Cut. für große, schlanke Figur, zu verkauf. Friedenstr. 16, pt. (1867)

Herd (1869) komb. Gas u. Kohlen, sehr gut erh., weg. Umzg. zu vkf. Durlach, Kronenst. 8

Moderne (1896) Pfaff-Nähmaschine, fast neu, versenkbar, billig zu verkaufen. Herrenstr. 15, III.

Holz-Gartenzaun ca. 25 Meter lang, ca. 1 Meter hoch, sehr billig abzugeb. Schlaile, Jahnstraße 8. (11677)

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Preisang. nur von priv. Seite u. 1887 an den Führer.

Orientteppiche und Brücken gesucht. Ang. u. Nr. 1821 an d. Führer.

Ahnenpaß Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig (Bei Voreinsendung 15 Pfg. f. Porto beilegen). Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe.

Neubau (Weststadt), 3×4 und 1×3 Z.-Wohn., Bad, Preis 48 000 Mk., Anzahlung 10—12 000 M Angebote unt. 1888 an den Führer.

4 Hofgüter von 50, 45, 22 und 14 Morgen, leb. u. tot. Inv., sofort bei Mark 5—12 000.— Anz. zu verk. Näh. Büro Kull Karlstraße 98. Gegründet 1905. (11674)

Kaufgesuche

1 Feldstecher möglichst starke Vergrößerung u. lichtstark, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 11569 an d. Führ.

Radioröhren Telef. RENS 1214 usw., gebraucht, gt. erhalt., zu kaufen gesucht. Akademiestr. 13, bei Reis. (1894)

Cello nur gutes Instrument, geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis an J. Senz, Westendstr. 33, Karlsruhe. (1835)

Leistungsf., reelle badische Lieferfirma (wenn möglich in Karlsruhe o. Nähe) für laufenden Bezug von **Chaiselongue und Matratzen** von promptem Zahler gesucht. (Jahresbedarf ca. 50 Chaiselong. u. 50 Garn. Matr.). Angebote unter 11770 an den Führer.

Immobilien

Moosbronn bei Herrenalb **Landhaus** m. Obst-, Gemüseg., günstig zu verkauf., auch f. Wochenend geeignet. Zu erfr. u. Nr. 1519 im Führ.

Großer **Obstgarten** m. Beerenanlage, Wochendh. (Karlsruhe), umständeh. zu verkauf. Ang. u. 1826 an d. Führer.

Geschäftshaus mit 2 Läden, in bester Lage, Nähe Hauptpost, gut im Stand, 3 Zimmer-Wohnungen, sofort zu verkaufen. Angebote u. 11767 an den Führer.

Bäckerei in größ. Ort bei Neustadt/Pfalz, Neubau u. modern. Backofen, sof. beziehbar, Preis ca. Mk. 18 000.— zu günst. Bedingungen zu verkaufen. E. Mitschele, Karlsruhe/Rh., Kaiserstraße 5. (11776)

Haus zu kaufen gesucht, möglichst Weststadt, mit großer Toreinfahrt, Garten oder 6—700 qm Hof od. Werkstätten und evtl. Laden. Angebote u. 11768 an den Führer.

Bauplatz baureif, in guter Wohnlage, für 3- od. mehrstöck. Haus zu kaufen gesucht. Angeb. m. näh. Angab., Frontl. usw. u. 1890 a. d. Führ.

Lest den „Führer"

Stellengesuche

Nähmädchen 22 Jahre, sucht Stelle in Konfektion oder Privat in Karlsruhe oder Umgebung. Angebote u. 11778 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande, sucht Anfangsstelle auf 1. od. 15. Juni. Dasselbe hat gute Nähkenntn. Zuschr. erb. Georg Hoffmann, Gaggenau, Viktoriastraße 36. (11583)

Staatl. gepr. Kranken-, Säuglings- u. Kinderschwester, Rheinl., m. g. Ref., sucht zum 1. 7. 35 pass. Wirkungskreis. Angeb. u. 6287 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Kraftfahrer! gel. El.-Monteur, 25 Jahre, z. Zt. in Autoreparatur-Werkstatt tätig, m. Arbeitspaß, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote u. Nr. 1861 an den Führer.

Kapitalien

GELD von Selbstgeber durch **Koch** Karlsruhe Hirschstr. 1 (Anfr. Rückporto)

Beamten-Darlehen

für Anschaffung und Entschuldung, Ferienreisen etc., sofortige Auszahlung in wenigen Tagen Gehaltszession.

keine Vorzahlungen

Mindestgehalt; RM 185.- brutto. — Hunderte von Auszahlungen im Badischen Gebiet allein.

Otto Behr, Robert-Wagner-Allee 17
Telefon Nr. 2092 — (Doppelrückporto). 10496

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Für ein größeres Baumaterialiengeschäft in Süddeutschland wird für laufende umfangreiche Ausführungsarbeiten in verschiedenen Spezialgebieten eine **tüchtige techn. Kraft** (Baumeister) gesucht. Verlangt wird sicheres, selbst. Handeln und Auftreten. Alter 25 bis 30 Jahre. Bewerbungen mit lückenlosen Angaben der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisse unter Nr. 11777 an den Führer erb.

Tüchtiges, zuverlässiges, evangelisches **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, d. an selbständiges Arbeiten in Küche und Haus gewöhnt ist, zu bald. Eintritt in kinderlosen Arzthaushalt gesucht. (11541) Dr. Weber, Walldorf.

Auf 1. od. 15. Juni wird äußerst umsichtiges **Mädchen** in Dauerstellg. gesucht. Selbige muß im Kochen durchaus bewandert sowie m. allen Arbeiten im Haushalt vertraut sein. Schriftl. Angebote oder persönliche Vorstellung erwünscht. (11544) Jos. Binz, Gartenbau, Rastatt i. B.

Gesundes, zuverläss. **Alleinmädchen** 25—30 J., v. 2 Dam. ges. Vorzust. 12—1 u. 3—4 Uhr. Westendstr. 62, II. (1870)

Suche bewandertes, zuverlässiges **Mädchen** f. Haushalt, einschl. Wäsche u. Servieren, in bess. Gasth. Angeb. mit Bild, Lohn, Ref. u. Nr. 11582 an d. Führ.

In Gutshaushalt **Stütze** der Hausfrau gesucht, welche kochen kann. Zeugnisse, ev. Lichtbild, an: Staatsdomäne Karlsruhe-Scheibenhardt. (11572)

Gutes Einkommen! Weltbekanntes Unternehmen sucht einen fleißigen, an ausdauerndes und systematisches Arbeiten gewöhnten Herrn, nicht unter 25 Jahren, als **Vertreter** für den Bezirk Karlsruhe und Umgebung zum Verkaufe ihres in jeder Haushaltung und jedem Gewerbebetrieb benötigten hochwertigen Fabrikates. Da Verkauf zu günstigen Teilzahlungsbedingungen erfolgt, ist hoher Absatz und zufriedenstellender Verdienst möglich. Auszahlung der Provision nach Ausführung des Auftrages. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 11765 an den Führer.

Erfahrener **Rundfunk-Techniker** mit Befähigung für den Verkauf, findet Dauerstellung in einem maßgebenden Karlsruher Spezialgeschäft. Angebote u. 11678 an den Führer.

Werber zum Verkauf elektr. Herde, Kühlschränke an Privatkundschaft f. sof. ges. Ang. u. 1868 an d. Führer.

Suche (11577) einige jüngere **Fräuleins** z. Verkauf f. mein Konfektionshaus. M. Marintsch, zur Meße.

Zuverlässige, ältere **Person** 3 mal wöchentl. f. Haush. u. Kind sofort ges. Sternberg, Kriegsstr. 67, III. (1817)

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** nicht unter 22 Jahren, erfahren in allen Hausarbeiten sowie auch im Kochen, auf 1. oder 15. Juni gesucht. Bewerb. u. 11771 an den Führer.

Küchen-Mädchen sofort oder auf 15. Juni 1935 gesucht. Zu erfragen bei Schwörer, z. Brunnenstube, Hardtstr. (11779)

Heirat

Selbstinserat! Fräulein, 48 J., jugdl. Ersch., evgl., m. sch. einger. 3 Z.-Wohn. (Neubau) u. einig. Tausend Mark Vermögen, w. alleinsteh. Herrn od. Witw. oh. K., mittl. Beamt. od. kaufm. Angestellt. in pens.-berecht. Stell., zw. **Heirat** kennen zu lernen. Ernstgem. Zuschr. u. 1778 an d. Führer.

Heirat Möchte gerne mit charaktervoll., nett. Herrn in sich. Stellung, ein glücklich. Heim gründ., ihm liebev. Gattin und tücht. Hausfrauchen sein. Bin Mitte 30, kath., gesund und besitze außer 6000 M bar sehr schöne Möbel- u. Wäscheaussteuer. Zuschriften unt. Nr. 1881 an den Führer.

Herzenswunsch! Alleinsteh. Frau (Wwe.,) Ende 40, off., rechtsch. Char., häusl. u. wirtsch., wünscht d. Bekanntschaft eines Hrn. i. gesich. wirtsch. Verhältn. zw. Heirat. Zuschrift. unt. 1871 an den Führer.

Beamter, in guten Verhältnissen, 38 Jahre, wünscht **Neigungsehe** mit gebild., netter Dame oh. Anhang. Zuschrift. u. 1889 an d. Führer erb.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gebr., steuerfreies **Auto** in gutem Zustand, bis 1½ Liter, zu kaufen gesucht. Angebote u. 6288 an den Führ.-Verlag Baden-Baden.

Citroen offen, m. Allwetter-Verd., bill. abzug. Herrenstr. 15, III. (1897)

Zur Pfingstfahrt gute Autoreifen, in neu und neugummiert, low. gebr. i. d. „NEUVULKA" Ettlingerstr. 11 (ausw. franko)

Selbstfahrer nur **AUTO-HASLER** anrufen. Fernspr. 7815. (75059)

BMW 500 ccm, letztes Tourenmodell, fahrbereit, zugelassen, versteuert und versichert, mit reichl. Zubehör, für etwa 600 RM. zu verkf. Dr. Hagenlocher, Bruchsal, Wilderichstr. 39. Büro-Tel. 2557. (11575)

Motorrad Ardie, 500 ccm, noch versteuert, wegen Einberufung zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 11547 im Führer.

Opel-Kabr. 4/16, guterh., m. 2 Notsitz., bill. zu vkf. Karlsruhe-Bulach, Wiesenstraße 13, Fernruf 1658.

1 Ltr. Opelwagen **Limousine** m. d. Unfall besch. Karosserie, sonst in sehr gut. Zustand, preiswert zu verkf. Näheres bei Auto-Fütterer, Rastatt. (4624)

U. T. Super-Sport, 500 Jap-Resing-Motor, Ia Zustand, wegen Anschaffung eines Wagens zu 450 M bar zu verk. Angeb. unt. 11732 an den Führer.

Unterricht

Wer erteilt Einzel-Tanz-Gymnastik-Unterricht. Preisangeb. u. Nr. 1893 an den Führer.

Sterbefälle in Karlsruhe

24. Mai 1935:
Rita Münzer, 4 Monate 6 Tage, Vater: Albert, Feldhüter.

25. Mai 1935:
Josef Link, Schreinermeister, Witwer, 86 Jahre.
Franz Meid, Reichsbahnamtmann, Ehemann, 58 Jahre.
Mathilde Stritzel geb. Schmalz, Efr. v. Ludwig, Weber, 48 Jahre.

26. Mai 1935:
August Peter, kaufm. Direktor, Ehemann, 67 Jahre.
Karl Dahn, Dreher, Witwer, 66 J.

27. Mai 1935:
Magdalena Neckermann, Näherin, ledig, 61 Jahre.

28. Mai 1935:
Josef Kofler, Kaufmann, Ehemann, 41 Jahre.
Karl Adam, Postamtmann, Witwer, 62 Jahre.

29. Mai 1935:
Luise Fleig, Diakonisse, ledig, 59 Jahre.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme, welche wir bei unserem großen Leid erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Kobe, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. (1880)

Familie August Ermel.

Statt Karten

Für die uns anläßlich des Heimgangs unserer lieben Entschlafenen

Frau Else Hoffmeister
geb. Kautt, Musikdirektorswitwe

in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten innigsten Dank.

KARLSRUHE, den 30. Mai 1935

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Kautt
Familie Hoffmeister

1898

ULI im Zeichen des Lachens!

Heute Première!

Jungfrau gegen Mönch

Ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen mit

Dorit Kreysler, Ida Wüst, Paul Richter, Eric Ode H. Fischer-Köppe usw. Musik von **WILLI KOLLO**

Ein reizendes, amüsantes Ufa-Lustspiel mit scharmanten, quicklebendigen Darstellern!

Dazu: **Ufa-Märchen — „Straßen ohne Hindernisse" und Neueste Ufa-Tonwoche**

Union-Lichtspiele

Beginn: Donnerstag und Sonntag: ½3, 4.00 6.15 8.30 Uhr Wo. 4.00 6.15 8.30 Uhr. — Jugendliche haben Zutritt!

Schauburg

Täglich der große Erfolg:

Menschen ohne Nerven!

Der Film der spannendsten Sensationen aus dem todesverachtenden Leben der Hollywooder Doubles!

Resi Waldstraße 30

Heute letzter Tag: **Um das Menschenrecht** ein Film von Hans Zöberlein. Jugdl. über 14 Jahre zugelass. Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Pali Herrenstraße 11

Nur noch heute Das aufsehenerregende Filmwerk: **Kreuzweg einer Liebe!** Letzte Vorstellungen 2.30 4.00 6.15 8.30

Gloria am Rondellplatz

Fritz Rasp, Olga Tschechowa in dem Spionage-Groß-Tonfilm: **Lockspitzel Asew** Ein Film von Wucht und Spannung! Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Alpenverein Ski-Club Karlsruhe

Freitag, 31. Mai, 20.15 Uhr im Chemiesaal der Technischen Hochschule

Abschieds-Vortrag des Herrn Prof. Dr. W. Paulcke:

„An den Gebirgsfronten im Weltkrieg"

Café Bauer

Heute Tanz im Ratskeller

11619

Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen

(zu Gunsten der Stipendienstiftung Bayreuth)

Ortsgruppe Karlsruhe

Sonntag, den 2. Juni, vormittags 12 Uhr, **(nicht 11 Uhr)** in der Hochschule für Musik, Kriegsstraße 166

Morgenfeier 11576

zu Ehren und in Anwesenheit von

Frau Winifred Wagner

und unter Mitwirkung von

Frau Käte Heidersbach, Staatsoper Berlin
Frau Elfriede Haberkorn, Staatstheater Karlsruhe
Herrn Professor Mantel, Musikhochschule Karlsruhe
Herrn Staatskapellmeist. Keilberth, Staatstheater Karlsr.

Karten zu: 4.— RM, 3.— RM, 2.— RM und 1.— RM Mitglieder —.50 RM Ermäßigung.

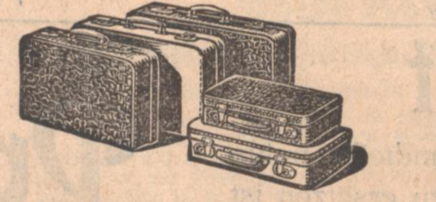
Ab 29. Mai Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 96

Zum neuen Sommerkleid eine alte Tasche

gefällt Ihnen sicher nicht! Sehen Sie sich bei mir die reizenden aparten Leinentaschen und Ledertaschen von

Mk. 1.85 2.50 3.80 4.50

und höher an und Sie haben darüber Ihre helle Freude! Auch für die bevorstehende Reise finden Sie bei mir Koffer in jeder Art und Größe, praktische **Reißverschlußtaschen, Reisenecessaires** und **Reisemanicure, Badetaschen, Reisekleiderbügel, Reisetrinkbecher** und vieles andere in bekannter Preiswürdigkeit. (11616)



Geschenkhaus Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Café Odeon

Donnerstag Abschieds-Abend

Kapellmeister **Otto Houben** mit seinem Orchester

Das Café bleibt wegen Herrichtung **vom 31. Mai bis** 11621 **Pfingstsamstag geschlossen**

Versteigerungen

Versteigerung.

Am Freitag, 31. Mai, vorm. ½10 Uhr und nachm. ½3 Uhr versteigere ich wegen Todesfall den kompl. Haushalt **Waldstraße Nr. 9** U. A.: 2 Wohnzimm., 1 nußb. Schlafzimm. m. 2 Schränk., 2 einbett. Schlafzimm., Kücheneinrichtung m. gr. schw. Herd usw., versch. 1- u. 2tür. Schränke, 1 Tafelklavier, rd. u. and. Tische, 1 Geldschrank, ca. 80 cm hoch u. ca. 60 breit, gr. Schaukasten f. Ladentisch, gr. Glaserwerkbank, Stühle, ca. 4 Ster Platanenholz, Werkzeug, Küchen- u. Hausgeräte, Bilder, Spiegel, Rahmen, Ziergegenstände, Bücher, gr. P. Noten, 4 Oefen, ca. 20 Pfund Fensterkitt, 3 Gehröcke, ältere Kleider, ca. 12 Paar Herren- und Damenschuhe u. viel. Ungenannte mehr.

Die Kleinigkeiten werden zuerst ausgeboten.

Besichtigung jeweils vor der Versteigerung. (11755)

Schwer, Versteigerer, Karlsruhe, Zirkel 27, Telefon 4852.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (11734)

2 Büfetts, 3 Kredenzen, 2 Standuhren, 1 Korbmöbel-Garnitur, 4 Sofas, 2 Schreibtische, 1 Schreibtischstuhl, 4 Bücherschränke, 1 Tisch m. 6 Lederstühlen, 1 Grammophon, 2 Oelgemälde, 3 Winkelstücke für Zahninstrumente, 1 Leitspindeldrehbank, 2 Drehbänke, 2 Bilder, Stoff für 1 Anzug (blau) u. a. mehr.

Karlsruhe, den 29. Mai 1935.

Zimmer, Gerichtsvollzieher-Anw.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1935, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Ruhebett, 1 Tisch, 1 Kredenz, 3 Ladentische mit Glasaufsatz 1 Kaffeemühle elektr. Motor, 1 Radioapparat „Saba", 3 Ladenregale, 3 Herrenfahrräder.

Karlsruhe, den 29. Mai 1935.

Paul, Gerichtsvollzieher. (11736)

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Mai 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Büfett, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Schreibmaschine Stoewer. (11735

Karlsruhe, den 29. Mai 1935.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Von 7 Mann zum Volk

b. Wilh. Faluderl.

Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Zu beziehen im

Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Für Freitag eintreffend in strammer Eispackung:

Kabliau
o. Kopf Pfd. -.25
i. Ausschn. Pf. -.27
Kabliaufilets -.40
große Rotzungen ℔ -.55
echte Seezungen ℔ 1.20

Schellfische
Goldbarschfilets, Flußzander, Bodenseefelchen, frischer Salm

Frische Räucherwaren
Sämtl. Fischmarinaden
haltbare Fischkonserven

Jung. Mastgeflügel:
1935er Mastgänse, Poularden, Poulets, 1935er Junghahnen, Suppenhühner

Täglich eintreffend **frische Grabener Spargeln** nur allererste Sorte zum jeweiligen Marktpreis, dazu meinen vorzügl. **Spargelschinken** gekocht ¼ Pfund -.35

Neue Kartoffeln ℔ -.26
Riesenmatjesfilets Stück -.18

11723

Hans Kissel

Kaiserstraße 150 ✶ Tel. 186/187

Gute Reh-, Hühner- und Hasenjagd

500 ha, zwischen Bahnlinie Karlsruhe und Rastatt, sofort abzugeben. Angebote unter Nr. 11772 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Café **MUSEUM** Heute Donnerstag

ABSCHIEDS-KONZERTE DER KAPELLE FRED SCHATZ

11620

Hans Albers in einer Bombenrolle

Ein gewisser Herr Gran ....

11722 mit ganz großer Besetzung.

KAMMER-LICHTSPIELE

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Telefon 4282

J. UTH Schuhe

Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch, Rastatt

zu äußerst günstigen Preisen

56626

Ein Vorschlag, der jedem Herrn einleuchten müßte:

Wenn Sie bei **Hiller** für wenig Geld einen flotten, strapazierfähigen Sportanzug kaufen, dann legen Sie noch einige Mark drauf und nehmen eine harmonisch passende Umschlaghose dazu. Damit können Sie „kombinieren" und Sie haben für die kleine Mehrausgabe 2 neue, ganz verschieden aussehende Anzüge:

Sportanzüge mit Knicker	68.-, 58.-, 48.-, 38.-, 32.-
Einzelne Sport-Saccos	43.50, 34.50, 27.-, 23.-
Flanell- u. Kammgarnhosen	25.-, 22.50, 17.50, 13.50, 9.80

Hiller weiß, was harmonisch zusammenpaßt und was Sie kleidet. Nicht umsonst gehen so viele zu den bekannten Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung, zu

Hiller im ♥ der Stadt **Karlsruhe**

Kaiserstraße 74 - Adolf-Hitler-Platz

Badisches Staatstheater

Donnerstag, den 30. Mai 1935 E 26 (nicht D Donnerstagmiete). Th.-G. III. S.-Gr., 1. u. 2. Hälfte und 701—800

Neu einstudiert:

Tosca

Musikdrama von Puccini. Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Schulz, Etterer, J. Grötzinger, Kiefer, Nentwig, Nillius, Schuster, Seiler.

Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.45 Uhr. Preise D (0.90—5.00 RM).

Sonntag, 2. Juni: Einmaliges öffentliches Gastspiel Bayreuther Künstler: Die Meistersinger von Nürnberg.

Damen-Hemden gestrickt, 100 cm lang, Mk. **1.20**

Wäsche-Kilberg Sofienstraße Ecke Waldstraße

70082

Ihr neues Fahrrad und alles **was Ihr Fahrrad braucht** (auch **alle Reparaturen**) im grossen Fachgeschäft von

P. Bernards **Kaiserstr. 223** nächst Hauptpost.

Kennen Sie meine Preise u. Leistungen? Besuchen Sie mich bitte unverbindlich.

Auch Sie dürften sich dann meinem langjährig. treuen Kundenstamm anschliessen.

Beamtenbank Warenkauf.

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident **Walter Köhler,** Kultusminister **Dr. Wacker,** Innenminister **Pflaumer,** des Bezirksleiters der D.A.F. **Fritz Plattner** u. des Gebietsführers der H.J. **Friedhelm Kemper** erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße.

Markgrafen-Theater Durlach 10320

Ab heute: **Blutsbrüder** (Bosniaken)

Brigitte Horney, Willi Eichberger, Attila Hörbiger, Anfang: 7.00 u. 8.45

Matratzen 3teilig, mit Seegras-Keil:

Seegras . . . . 33.— 25.— **16.50**
Kapok, gar. Ia Java 58.— 46.— **35.—**
Roßhaar, garant. rein, 94.— 82.— **70.—**

Schlaraffia-Matr., Röste, Umarbeitungen

Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte **Kreuzstr. 5,** (b. Zirkel), Tel. 3032

Schwarzwaldverein Karlsruhe

Veranstaltungen im Juni 1935.

Sonntag, den 2. Juni: Nachmittagswanderung: Durlach—Augustenburg (Besichtigung), Grötzingen — Durlach. Führer Linz. Treffpunkt Straßenbahn-Endpunkt Durlach, 2 Uhr.

Donnerstag, den 6. Juni: Vereinslokal, 20 Uhr: Massinger-Gedächtnisfeier.

Samstag, d. 8. bis Montag, d. 10. Juni: Fernfahrt, 3 Tage, Bayrische Königsschlösser, Führer: Kastner.

Sonntag, d. 9. u. Montag, d. 10. Juni: Fernfahrt, 2 Tage, Mosel und Rhein, Führer: Linz. — Anmeldung bei H. Kastner und Fr. Schwemmer.

Donnerstag, den 13., 20. und 27. Juni: Zusammenkünfte im Vereinslokal.

Freitag, den 7., 14., 21. und 28. Juni: Gewerbeschule, Saal 103, Wanderführerlehrgang.

Sonntag, den 16. Juni: Monatswanderung lt. Wanderplan. Sonntagskarte Achern, Führer: Frz. Seiler/Frl. Ruf.

Samstag, den 22. Juni und

Sonntag, den 23. Juni: Sonnenwendfeier im Wanderheim Gaistal.

Sonntag, den 30. Juni: Fernfahrt ins Saargebiet. Preis RM 4.50. Anmeldungen bei Kastner, Schwemmer und Moraller. (11775)

Eis • Eis

liefere ich in und außer Abonnement Lieferung auch Sonntags

Fischdula

Waldstr. 75 Tele. 5325

Verschiedene kleine Anzeigen

Tüchtige (1882 **Schneiderin** lg. Jahre i. Frankfurt gearbeit., sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. **Tilde Meier,** Lessingstr. 15, II.

Wo findet alleinst., im Haushalt erf. ält. Frl. gegen Mithilfe im Haushalt **Kost und Wohng.?** Nähkenntnisse vorhanden. Angebote unt. 1852 an den Führer.

Erkläre hiermit die Aussagen über Herrn Mathos f. unwahr. **Schöllhammer.** (1853)

Wir haben größere **Maler- und Dachdecker-Arbeiten** zu vergeben. **Volle oder teilweise Gegenlieferung** (Radio od. Musikinstrum.) erwünscht. **Schlaile, Kaiserstr. 175, II.**

Welcher Lieferwagen fährt billig Mitte Juni Zimmer u. Küche nach Singen a. H. od. als Beiladung? Preisangebote unt. 1874 an d. Führer.

Tiermarkt

Entlaufen Riesenschnauzer-hündin, pfeffer-salzfarbig, auf den Namen „Bella" hörend. Abzugeben gegen **Schneider.** (11757) gute Belohnung **Hebelstraße 19 bei**

Junge Doggen schön gefleckt schw.-weiß, guter Abstammung, zu verkaufen. (11675) **Kaiserstraße 114.**

Unsere Vorhalle in der Lammstraße

bietet den Passanten Gelegenheit, geschützt gegen die Unbilden der Witterung die ausgehängten Zeitungen zu lesen.

Der Führer

Amtliche Anzeigen

Achern

Das für den Landwirt **Bernhard Baßler** und dessen Ehefrau Emilie, geb. Schaufler in **Kappelrodeck** am 6. Dezember 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Zurücknahme des Antrags eingestellt worden. (11246)

Achern, den 24. Mai 1935.

Amtsgericht.

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abteilg. A Bd. III OZ. 170: **Firma Johann Georg Schrödel in Baden-Baden.** Inhaber ist Johann Georg Schrödel, Hotelier in Baden-Baden. (11241

Baden-Baden, den 27. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Genossenschaftsregistereintrag Bd. I OZ. 41: **Milchgenossenschaft Sinzheim-Kartung,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Kartung, Amt Bühl: Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 10. und 24. März 1935 wurde die Genossenschaft aufgelöst. (11240

Baden-Baden, den 27. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Bühl

Beizug der Anlieger zum Ausbau der Oberamthofstraße.

Die Oberamthofstraße wird im Laufe des Jahres 1935 als Ortsstraße endgültig fertiggestellt werden. Die Eigentümer der an diese Straße angrenzenden Grundstücke sollen zu den Kosten des Ausbaues der Straße gem. § 22 des Ortsstraßengesetzes und der hierzu erlassenen allgemeinen Grundsätze über den Beizug der Anstößer zu den Straßenkosten vom 24. 6. 10. herangezogen werden. (11244

Die nach § 5 der Vollzugsverordnung zum Ortsstraßengesetz erforderlichen Unterlagen liegen vom 1. 6. 35 an während 14 Tagen auf dem Rathaus Bühl (2. Stock — Zimmer des Ratschreibers—) öffentlich auf. Während dieser Frist und weiter bis zum 20. Juni 1935 sind Einwendungen gegen den beabsichtigten Beizug bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt zu machen.

Bühl (Baden), den 28. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Kassenstunden betr.

Für die Stadtkasse Bühl werden die Kassenstunden wie folgt festgesetzt: (11801

täglich von 8—12 Uhr
und von 2—4 Uhr

Am letzten Tag eines jeden Monats (erstmals am Freitag, den 31. Mai) **bleibt die Kasse geschlossen.**

Bühl, den 28. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Josef Ernst** und dessen Ehefrau Katharina geb. Velten in **Varnhalt** wurde heute an Stelle der bisherigen Entschuldungsstelle, die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin W. 35 als Entschuldungsstelle ernannt. (11232)

Bühl, den 24. Mai 1935.

Amtsgericht II.

Durlach

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1934 liegt vom **Samstag, den 1. Juni d. Js. während 14 Tagen auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6,** auf. Während dieser Zeit können die Beteiligten Einsicht in das Verzeichnis nehmen und bis **12. Juli d. Js.** Widerspruch erheben. (11803)

Durlach, den 28. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Gengenbach

Das **Entschuldungsverfahren** für den Hofbauern **Wilhelm Spitzmüller II in Nordrach** ist heute vormittag 11 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) in Karlsruhe ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen in doppelter Fertigung bis spätestens 10. Juli 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (11233)

Gengenbach, 23. Mai 1935.

Amtsgericht.

Karlsruhe

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert am 3. und 4. Juni 1935, jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe Hbf. (Eingang Maxaubahnhof) öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen, Anfall Januar—Februar 1935, nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck sowie unanbringliche Frachtgüter, darunter 4 Armbanduhren, 3 Damenringe, 1 Photographenapparat, 1 Fernglas, 2 Pelzkragen, 6 Herrenfahrräder, 1 Damen- und 1 Kinderfahrrad. Die besonders genannten Gegenstände werden am 3. 6. 1935, von 10 Uhr an, ausgeboten. (11802)

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Firma **Granitwerk Schneider G. m. b. H., in Karlsruhe wurde mangels Masse eingestellt.**

Karlsruhe, den 23. Mai 1935.

Amtsgericht A 5. (11239

Handelsregistereinträge.

1. **Gebrüder Hirsch, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
2. **Hermann Tietz & Co., Berlin** mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 21. 5. 35.
3. **Baumann & Co. Straßenbaugesellschaft, Freiburg,** mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: Baumann & Co. Straßenbaugesellschaft, Niederlassung Karlsruhe. Kommanditgesellschaft mit Beginn am 7. August 1925. Persönlich haftender Gesellschafter: Alexander Baumann, Regierungsbaurat a. D. in Freiburg. Es ist ein Kommanditist beteiligt. 21. 5. 35. (11236)
4. **Leopold Steinel, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 22. 5. 35.
5. **Imanuel Bausch, Karlsruhe.** Das Geschäft ist mit der Firma auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gleichen Namens übergegangen. 24. 5. 35.
6. **Adolf Steiner, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Julius Steiner, Kaufmann, Karlsruhe. Die bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten gehen nicht auf den Erwerber Julius Steiner über.
7. **Albert Mändle & Co. Nachf. in Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Frau Hedwig Ruben geb. Silbermann ist alleinige Inhaberin der Firma. Paul Ruben ist nunmehr Einzelprokurist. 25. 5. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Straßenkostenrückersatz.

Auf Grund des § 22 des Ortsstraßengesetzes soll eine Gemeindesatzung folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an folgenden Straßenstrecken angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen: (11242) a) Breisgaustraße; b) Brunhildenstraße; c) Heimgartenweg, nordwestliche Wegseite, Strecke zwischen Scharnhorst- und Mackensenstraße; d) Links der Alb, südlich Belchenstraße; e) Nördliche Hildapromenade; f) Ortenaustraße; g) Platz an der Graf-Eberstein-, Göhren- und Battstraße; h) Rheingoldstr.; i) Scharnhorststraße, südliche Straßenseite, Strecke vom Heimgartenweg in Länge von 125 m gegen die Hardtstraße; k) Siegfriedstraße; l) Wehrastraße; m) Wotanstraße.

Es finden die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung.

Der Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus welcher das Maß ihrer an die Straße anstoßenden Grenze und die Beitragshöhe zu ersehen ist, Nachzeichnungen der Straßenpläne, sowie ein Abdruck der allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten liegen bis zum 17. Juni 1935 auf dem Rathaus, Zimmer 101 — Tiefbauamt — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen die beabsichtigte Gemeindesatzung sind bei Ausschlußvermeiden, bis zum 24. Juni 1935 hierher geltend zu machen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1935.

Der Oberbürgermeister.

Oberkirch

Das **Entschuldungsverfahren** über das Vermögen des Landwirts **Josef Fies in Lautenbach-Winterbach** wird eingestellt, nachdem der Antrag auf Durchführung des Entschuldungsverfahrens zurückgenommen wurde. (11249)

Oberkirch, den 25. Mai 1935.

Amtsgericht.

Rastatt

Teergruslieferung.

Das **Wasser- und Straßenbauamt Rastatt** vergibt im öffentlichen Wettbewerb die **Lieferung und Beifuhr von 2190 cbm Teergrus** auf Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung für das Jahr 1935/36. Angebote sind ab 1. 6. 35, solange Vorrat reicht, unter Benutzung der beim Bauamt erhältlichen Vordrucke portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung und Beifuhr von Teergrus auf Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung versehen, spätestens bis zum Eröffnungstermin am **11. Juni 1935, vorm. 10 Uhr, an das Bauamt** einzureichen. (112..

Zuschlagserteilung **nach 3 Wochen** bzw. nach Genehmigung durch das Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für **Wasser- und Straßenbau** in Karlsruhe.

Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

5 V. T. Nr. 2/34.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 27. Juni 1935, vormittags 9½ Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus in **Karlsruhe,** östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des **Nikolaus Dragan,** Kaufmann in Karlsruhe und dessen Ehefrau Anna geb. Gebhard, Miteigentum von je ½ Anteil. (11287

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 8. Januar 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Karlsruhe Band 139 Heft 5, Gemarkung Karlsruhe. Lgb. Nr. 2680: 10 a 28 qm Hofreite, — Anwesen Marienstr. 63. — Hierauf steht:

a) ein vornen drei- hinten vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller,
b) ein dreistöckiger Wohnbau links mit Schienenkeller,
c) eine einstöckige Waschküche ohne Keller,
d) ein zweistöckiges Bürogebäude ohne Keller,
e) ein einstöckiger Schuppen an b) angebaut,
f) ein zweistöckiger Seitenbau rechts und Querbau, Schuppen u. Stall.

Schätzungswert oh. Zub. 60 000 RM.
Schätzungswert m. Zub. 60 152 RM.

Karlsruhe, den 25. Mai 1935.

Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus) als Vollstreckungsgericht.

DKW-Front! Spart mehr als er kostet!

Der 18 PS DKW FRONT verbraucht nur ca. 6 Liter auf 100 Kilometer! Ab Rm 1950.— ab Werk

THEODOR LEEB DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder Karlsruhe a. Rh., Kriegsstr. 130 - Tel. 2654/55

Spezialwerkstätte Baumeisterstraße 3, DKW-Elektrodienst

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe.

11910

Herren-**SCHUHE**

Boxcalf Halbschuhe **6.75**
Rahmenarbeit . . **8.90**
Stiefel, Kalbleder . **8.90**

Wüstum am Werderplatz